General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 130 — 40. Jahrgang. **Montag den 7. Juni 1926** **Einzelpreis 15 Pfennig.**

Die deutsche Produktion und ihr Absatz.

Zusammentritt des Enquete-Ausschusses.

TU **Berlin**, 7. Juni. (Funkspr.) Im Plenarsitzungssaal des vorläufigen Reichswirtschaftsrates trat heute der große Enquete-Ausschuß zur Untersuchung der Produktionsbedingungen und der Absatzmöglichkeiten der deutschen Wirtschaft zusammen. Außer den Mitgliedern des Ausschusses hatten sich zahlreiche Vertreter des Wirtschaftslebens eingefunden. Besonders zahlreich waren Parlamentarier aller Parteien anwesend. Die Reichsregierung vertrat Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und Reichsernährungsminister Dr. Haslinde. Der erstere eröffnete die Tagung mit einer Rede, in der er darauf hinwies, daß das Arbeitsgebiet dieses Ausschusses umfassender sei als alles, was gleichen oder ähnlichen Kommissionen in der ganzen Welt jemals übertragen worden sei.

Landtagswahlen in Mecklenburg.

Am gestrigen Sonntag haben in Mecklenburg-Schwerin die Wahlen zum Landtag stattgefunden. Die Wahlbeteiligung scheint nicht sehr stark gewesen zu sein, denn fast alle Parteien haben weniger Stimmen aufzuweisen als bei der letzten Landtags- und Reichstagswahl. Größeren Stimmenzuwachs haben die Sozialdemokraten erhalten. Das vorläufige Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

TU **Schwerin**, 7. Juni. (Funkspruch.) Um 9 Uhr vormittags lagen folgende Ergebnisse vor: Deutschnationale 57 362 Stimmen, 10 Sitze; Sozialdemokraten 101 637 Stimmen, 17 Sitze; Deutschvölkische 23 503 Stimmen, 4 Sitze; Kommunisten 17 200 Stimmen, 3 Sitze; Deutsche Volkspartei 21 475 Stimmen, 4 Sitze; Demokraten 7930 Stimmen, 1 Sitz; Volkswohlfahrtsgruppe 7162 Stimmen, 1 Sitz; Wirtschaftspartei 15 806 Stimmen, 3 Sitze; Nationalsozialisten 4195 Stimmen, keinen Sitz.

Der Anschluß Schaumburg-Lippes an Preußen abgelehnt.

Das Ergebnis des Volksentscheids.

WTB. **Bückeburg**, 7. Juni. (Funkspruch.) Vorläufiges Endergebnis der Abstimmung über die Frage des Anschlusses von Schaumburg-Lippe an Preußen: Es wurden abgegeben 9858 Stimmen für den Anschluß an Preußen und 11288 gegen den Anschluß an Preußen, 132 Stimmen sind ungültig. Die Abstimmung ist damit negativ ausgefallen.

Zur Wahl des Generaldirektors der Reichsbahn

Die Stellung des Reichskabinetts.

GA **Berlin**, 5. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Staatssekretär der Reichskanzlei überbrachte im Auftrage des Kabinetts dem neuen Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft folgendes Schreiben:

„Auf das an den Reichsverkehrsminister gerichtete, an mich weitergeleitete Schreiben vom 4. d. Mts. teile ich Ihnen auftragsgemäß ergebenst mit, daß das Reichskabinett in seiner heutigen Sitzung von der im Verwaltungsrat vorgenommenen Wahl des neuen Generaldirektors Kenntnis genommen hat. Die Reichsregierung, die nicht in die Lage gesetzt worden ist, vor erfolgter Wahl zu den für die Nachfolge in Frage kommenden Persönlichkeiten irgendwie Stellung zu nehmen, muß sich ihre Entscheidung vorbehalten. Sie wird sich erst, nachdem der verstorbene Generaldirektor seine letzte Ruhe gefunden hat, mit der Angelegenheit beschäftigen. Kempner."

Wie verlautet, besteht im Reichskabinett wenig Neigung, der Wahl des Herrn Dorpmüller zum Generaldirektor der Reichsbahn zuzustimmen. Zum mindesten ist diese Zustimmung noch zweifelhaft. Das Reichskabinett vertritt, entgegen der Auffassung der Reichsbahn, den Standpunkt, daß seine Bestätigung keine bloße Formalität darstellt.

Die Vorgeschichte der Wahl.

Berlin, 5. Juni. (Meldung der „Frkf. Ztg.".) Ueber die Vorgeschichte der Wahl des Dr. Dorpmüller zum Generaldirektor der Reichsbahn war bis zum heutigen Abend volle Klarheit nicht zu schaffen. Es steht fest, daß der Präsident des Verwaltungsrates, Herr von Siemens, Freitag mittag den Reichskanzler besucht und dabei offenbar davon gesprochen hat, daß der Verwaltungsrat Herrn Dorpmüller zum Generaldirektor zu wählen beabsichtige. Von Regierungsseite wird versichert, Herr Marx habe in keiner Weise eingewilligt, daß die Wahl des Nachfolgers für den verstorbenen Generaldirektor Oeser stattfinde, bevor sich das Kabinett mit der Frage befaßt habe. Ob Herr Marx dem Vorschlage des Herrn von Siemens ausdrücklich widersprochen hat, bleibt offen. Er hat aber Herrn von Siemens bei der Besprechung erklärt, daß er versuchen wolle, noch für denselben Tag das Kabinett einzuberufen, damit es zu der Angelegenheit Stellung nehmen könne. Als dann gegen Abend das Kabinett zusammentrat, lief die Nachricht ein, daß der Verwaltungsrat die Wahl des Herrn Dorpmüller bereits vollzogen habe. Es bleibt also zum mindesten die Tatsache bestehen, daß der Verwaltungsrat die Wahl vorgenommen hat, ohne auf eine Meinungsäußerung des Kabinetts und einen endgültigen Bescheid des Reichskanzlers zu warten.

Deutsche Seeoffiziere beim König von Spanien.

Madrid, 5. Juni. Der König hat heute zu Ehren des Kommandanten und des Offizierkorps des deutschen Linienschiffes „Schleswig-Holstein", das in Barcelona eingetroffen ist, ein Frühstück im königlichen Palast gegeben, an dem der deutsche Botschafter Graf Welczek mit seiner Gemahlin teilnahm. Der Botschafter wird heute abend zugleich mit den Offizieren der „Schleswig-Holstein" nach Barcelona abreisen, um die zur Zeit dort liegenden deutschen Kriegsschiffe zu besichtigen und der deutschen Kolonie in Barcelona einen Besuch abzustatten.

Angebliche Kriegspläne Japans gegen die Vereinigten Staaten?

WTB **London**, 7. Juni. (Funkspruch.) Die Blätter veröffentlichen Auszüge aus dem Hearstblatt „New American" über angebliche geheime Kriespläne Japans gegenüber den Vereinigten Staaten. Danach sei eine militärische Eroberung der Philippinen das nächste und wichtigste Ziel der japanischen Expansionsbestrebungen. Der japanische Generalstab habe ein Vorbereitungsprogramm für den Krieg aufgestellt. Das Blatt will photographische Kopien des japanischen Geheimberichtes besitzen und veröffentlicht eine Uebersetzung des angeblichen Berichtes. Ueber dessen Inhalt wird dann weiter noch berichtet: Unter den Punkten, die das Programm des japanischen Kriegsamts bilden, befindet sich die Ausbeutung der großen natürlichen Hilfsquellen Koreas und der Mandschurei, der Bau eines umfassenden Eisenbahnnetzes durch die Mandschurei und Korea und der Bau von Häfen, die mit dieser Bahn verbunden werden sowie Vorbereitungen für eine starke Verteidigung der Meerengen von Korea und des japanischen Meeres zur Gewährleistung der Sicherheit des Transportes von Kriegsmaterial nach Japan in Kriegszeiten, sowie die Unterzeichnung eines Freundschaftspaktes Japans mit China.

Die Militärherrschaft in Portugal.

GA. **London**, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Nach einer Meldung aus Lissabon ist General Gomez da Costa heute an der Spitze einer 15 000 Mann starken Truppenabteilung in Lissabon eingetroffen.

WTB. **Paris**, 6. Juni. (Drahtb.) Wie Havas aus Lissabon berichtet, hat die Regierung durch Dekret das Parlament und sämtliche Parlamentsausschüsse aufgelöst.

WTB. **Paris**, 7. Juni. (Drahtb.) Havas meldet aus Lissabon: Die als Minister für Landwirtschaft, für Finanzen und für Handel in Aussicht genommenen zivilen Persönlichkeiten haben ihre Mitarbeit abgelehnt. An ihre Stelle sind nunmehr zwei Generale und ein Oberst getreten.

Wu Pei Fu gefangen genommen?

WTB **Paris**, 7. Juni. (Drahtb.) Eine im „Newyork Herald" veröffentlichte Depesche aus Peking besagt, daß nach einer gestern verbreiteten unbestätigten Nachricht Wu Pei Fu, als er sich auf dem Wege nach Peking befand, wo er mit Chang Tsolin verhandeln wollte, von untreu gewordenen Elementen seiner eigenen Armee gefangen genommen worden sei.

Die Eröffnung der Ratssitzung in Genf.

TU. **Genf**, 7. Juni. (Funkspruch.) Die 41. Session des Völkerbundsrates wurde heute vormittag kurz nach 11 Uhr mit einer nichtöffentlichen Sitzung eröffnet, an die sich eine öffentliche Sitzung anschloß. Infolge der Demission des schwedischen Außenministers Unden werden die Verhandlungen von dem Vertreter Uruguays, Guani, geleitet. Spanien wird diesmal durch den Berner Geschäftsträger Quer vertreten. Der Vertreter Spaniens beim Völkerbundsrat, der Pariser Botschafter Quinones de Léon, hat gestern in einem Telegramm aus Lyon mitgeteilt, daß er für einige Tage nach Madrid berufen sei. Allgemein wird dieser unerwarteten Abreise Quinones de Leons nach Madrid kurz vor der Sitzung des Rates politische Bedeutung beigemessen, zumal der zweite Vertreter Spaniens beim Völkerbundsrat vor kurzem nach Argentinien zum Antritt seines neuen Postens abgereist ist. Man glaubt, hierin einen Hinweis auf die unnachgiebige Haltung Spaniens in der Ratsfrage erblicken zu können. In der nichtöffentlichen Sitzung wurde die Tagesordnung für die Sitzung genehmigt und einige administrative Fragen erledigt. Daran schloß sich ein Bericht des Grafen Ishii über die Verhandlungen der Völkerbundskommission für Hygiene.

Der Kampf um die Ratsitze lebt wieder auf.

GA. **Genf**, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Der morgen beginnenden ordentlichen Tagung des Völkerbundrates sieht man in allen Kreisen mit ungeheurer Spannung entgegen. Bis jetzt ist noch keine Klarheit über die Lösung der Hauptfrage gefunden. Es weiß auch noch niemand, auf welchem Wege es möglich sein wird, Deutschland im September ohne Schwierigkeiten aufzunehmen. Es wird daher angenommen, daß Frankreich in den nächsten Tagen nochmals den Versuch machen wird, die Schaffung neuer, ständiger Ratsitze zur Erörterung zu stellen, obwohl fast die einstimmige Meinung der Sonderkommission, die sich mit der Hauptfrage befaßt hat, ebenso unzweifelhaft gegen die Vermehrung der ständigen Ratsitze war, wie eine überwiegende Mehrheit der Völkerbundversammlung gegen die gekünstelte und deshalb unhaltbare Ernennung neuer Großmächte eintrat. Wenn Brasilien und Spanien nicht jetzt schon offen ihre Ansprüche auf ständige Ratsitze erheben, was sehr wahrscheinlich ist, so wird es der Rat wahrscheinlich vorziehen, den nicht erfolgten Abschluß der Verhandlungen im Ratkomitee zum Vorwande zu nehmen, um die ganze Frage erneut bis zum September zu vertagen, wo allerdings dann der Kampf bis zum äußersten gehen wird. Man erklärt in den politischen Kreisen des Völkerbundrates, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund im September keinesfalls noch einmal hinausgeschoben werden dürfe. Alle juristischen Schwierigkeiten und alle politischen Bedenken würden die Völkerbundversammlung kaum hindern, im September jeden neuen Versuch zur Verzögerung des Eintritts Deutschlands zu zerbrechen.

Polen beharrt auf seiner Forderung.

TU **Warschau**, 5. Juni. (Drahtb.) Im Zusammenhang mit der 40. Tagung des Völkerbundsrates wird in Kreisen der neuen polnischen Regierung erklärt, daß man mit dem Vorschlag der Kommission, die sich mit der Frage der Vergrößerung des Völkerbundsrates beschäftigt hat, sehr unzufrieden ist, und daß Polen gemeinsam mit Spanien und Brasilien seine Forderungen für einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat aufs schärfste verteidigen wird.

Die Probleme der Reichspolitik.

Programmatische Ausführungen des Reichsinnenministers Külz.

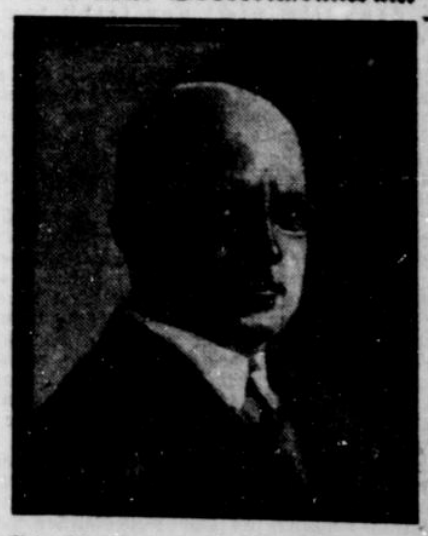
WTB. **Schwerin**, 5. Juni. (Drahtb.) In einer öffentlichen Versammlung in Schwerin äußerte sich am Samstag dem 5. Juni der Reichsminister des Innern, Dr. Külz, ausführlich und programmatisch zu den Problemen der Reichspolitik. Jede deutsche Politik, so führte der Minister aus, werde noch auf lange Zeit hinaus sich folgende Ziele zu setzen haben: Festigung des Staatsgefüges, Wiedereinfügung Deutschland als gleichberechtigten Faktors in die Mächtekonstellation der Welt, Wiedereinordnung der deutschen Wirtschaft in die Weltwirtschaft, Neuordnung und Festigung der eigenen Staats- und Volkswirtschaft und Förderung der deutschen Kultur. Das Staatsgefüge der deutschen Republik sei ernstlich nicht gefährdet. Die wesentliche Frage sei nicht mehr Republik oder Monarchie, sondern die, mit welchem staatspolitischen Inhalt die Republik erfüllt werden müsse. Die Tatsache, daß Hindenburg streng auf dem Boden der Verfassung stehe, und die Art, wie er sein hohes Amt als Reichspräsident führe, stelle sich als eine starke Festigung des heutigen Staates dar. Die Republik habe keinen Anlaß, nervös zu werden, wenn Phantasten oder Narren mit irgendwelchen unmöglichen Angriffen gegen die Staatsordnung sich beschäftigten.

Die Bemühungen der deutschen Regierung um Wiedereinfügung Deutschlands in die Mächtekonstellation der Welt würden trotz der Ereignisse in Genf mit allem Nachdruck fortgesetzt. Wenn Genf für Deutschland auch einen starken moralischen Erfolg bedeutet habe, so müsse doch die Politik über den moralischen Erfolg hinweg zu greifbaren, praktischen Ergebnissen gelangen. Der Monat September werde zeigen, ob mit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund sich die endgültige Abkehr vom Geiste von Versailles auch äußerlich politisch zeige.

Der Organismus der Weltwirtschaft sei durch den Krieg und die Nachkriegszeit aus seiner früheren Bahn geworfen worden. Es gelte hier eine völlige Neuordnung zu vollziehen und dabei Deutschland mit seinen wirtschaftlichen Interessen einzuordnen. Die wirtschaftliche Orientierung der europäischen Mächte zu einander werde im Verfolg dieser Entwicklung auf völlig andere Grundlagen gestellt werden müssen als früher; denn es würde sich für ganz Europa als vernichtend erweisen, wenn sich die einzelnen Staaten mit Hochschutzzollmauern voneinander abschließen wollten. Wirtschaftsabkommen und Handelsverträge, von denen in letzter Zeit mehrere zustande gekommen seien, müßten die Grundtendenz haben, für Deutschlands Fertig- und Halbfabrikate den Weg zum Export zu öffnen und die Einfuhr der benötigten Rohstoffe zu erträglichen Bedingungen zu gewährleisten.

Die innere Wirtschaft Deutschlands leide noch stark unter der Erwerbslosigkeit. Man werde sich leider mit dem Gedanken vertraut machen müssen, eine Zahl von etwa ¾ Million Erwerbslosen für längere Zeit zu ertragen. Die Erkenntnis zwinge zu einer beschleunigten Regelung der Erwerbslosenversicherung. Die gespannte Lage unserer Wirtschaft zwinge aber des weiteren zur Vermeidung aller gefährlichen Experimente. Ein solches unverantwortliches Experiment würde es sein, wenn man jetzt erneut die Aufwertungsfrage ins Rollen bringen würde. Die vor einigen Monaten beschlossene Steuerermäßigungen bedeuteten für das Reich eine Mindereinnahme von mehr als einer halben Milliarde. Dieses sei naturgemäß nur erträglich, wenn auf der anderen Seite größte Sparsamkeit obwalte. Die jetzt im Gang befindliche Bewegung auf Enteignung der Fürsten sei ein starkes, inneres Unruhemoment, das seiner akuten Erscheinung zu entkleiden, Aufgabe des Reichstags durch Verabschiedung eines entsprechenden Gesetzes sein müsse. Die Behandlung der jetzt wieder aufgerollten Flaggenfrage müsse in einer Form geschehen, die getragen sei von gegenseitiger Achtung der beiden miteinander ringenden Strömungen und von dem ernsthaften Willen, diese unheilvolle Zerklüftung des deutschen Volkes durch ein Einheitssymbol aus der Welt zu schaffen.

Der neue Oberreichsanwalt.



Geh. Regierungsrat **Karl Werner**, der neue Oberreichsanwalt, ist am 14. März 1876 in Mülhausen im Elsaß geboren, von Staatsangehörigkeit Bayer und aus dem elsaß-lothringischen Landesjustizdienst hervorgegangen. Die erste juristische Staatsprüfung bestand er 1903. Amtsrichter wurde er 1907, Staatsanwalt beim Oberlandesgericht in Kolmar 1908. 1910 wurde er Geheimer Regierungsrat und Vortragender Rat im Reichsjustizministerium.

Hindenburg und der Volksentscheid.

Der „Vorwärts" über eine „Intrige gegen den Volksentscheid"

GA. **Berlin**, 6. Juni. (Eig. Drahtber.) Der „Vorwärts" bringt heute morgen eine sehr aufgeregte Meldung, in der er sich gegen eine angebliche „Intrige gegen den Volksentscheid" wendet. Nach seinen Mitteilungen hat Herr von Loebell, der frühere Staatsminister des Innern, Präsident des Reichsbürgerrats und späterer Führer des Rechtsblocks, der die Wahl für Hindenburg geführt hat, einen „großen Schlag geplant". Am 11. Juni soll im „Deutschenspiegel" ein Briefwechsel erscheinen, den von Loebell mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg über den Volksentscheid geführt hat. Zugleich soll dieser Briefwechsel als doppelseitiges Flugblatt in großen Massen verbreitet werden.

Am 19. Mai richtete, nach den Mitteilungen des „Vorwärts", Herr von Loebell an den Reichspräsidenten einen Brief, in dem er ihm nahelegte, in einer Kundgebung an das deutsche Volk zu der Frage des Volksentscheides Stellung zu nehmen. Am 22. Mai antwortete der Reichspräsident, indem er erklärte, „aus staatsrechtlichen, sich aus der verfassungsmäßigen Stellung des Reichspräsidenten des Deutschen Reiches ergebenden Gründen" der Anregung des Briefschreibers nicht entsprechen zu können.

Der Reichspräsident hat aber an diese Mitteilung längere persönliche Ausführungen hinzugefügt, aus denen mit aller Schärfe und Deutlichkeit hervorgeht, daß er ein Gegner der entschädigungslosen Enteignung der Fürsten ist.

Der „Vorwärts" sagt dazu: „Niemand wird es anders erwarten, als daß Herr von Hindenburg ein Gegner der entschädigungslosen Enteignung der Fürsten ist. Es kann also nicht die geringste Ueberraschung bereiten, daß er sich in einem als privat und vertraulich gedachten Briefe gegen die Enteignung ausgesprochen hat. Das Blatt meint dann, die geplante Veröffentlichung des Briefes kann aber nur gegen seinen Willen erfolgen, und richtet heftige Angriffe gegen Herrn von Loebell, der „den alten Herrn in seiner Arglosigkeit überrumpelt habe. Durch die Veröffentlichung des Hindenburg-Briefes würde die Person des Reichspräsidenten in den Mittelpunkt des Kampfes gestellt, und wir würden zugleich mit dem Kampf um den Volksentscheid den Kampf um die Reichspräsidentschaft vom vorigen Jahre gleichsam noch einmal erleben. Gegen die Reichsregierung würde man den Vorwurf erheben müssen, daß sie es nicht verstanden hat, den Mißbrauch der Person des Reichspräsidenten zu verhindern."

Bei der Persönlichkeit des Staatsministers von Loebell ist nicht anzunehmen, daß er ohne Einverständnis des Reichspräsidenten diesen Brief der Oeffentlichkeit übergeben hätte. Der Brief des Reichspräsidenten an Loebell kann dem „Vorwärts" nur auf dem Wege eines groben Vertrauensbruches bekannt geworden sein.

Zwistigkeiten in Vaterländischen Verbänden.

Seit einiger Zeit war bekanntlich der Jungdeutsche Orden Gegenstand heftiger Angriffe von seiten anderer Rechtsverbände. Erinnert sei daran, daß die völkische und deutschnationale Presse ein Hochverratsverfahren gegen den jungdeutschen Hochmeister Mahraun ankündigte, weil er angeblich mit Franzosen verhandelt habe. Die Agitation gegen Mahraun nahm zu, als bekannt wurde, daß er dem Reichswehrminister eine Denkschrift eingereicht habe, in welcher er angeblich die Beziehungen der Vaterländischen Verbände zur Reichswehr schilderte. Der an der Deutschen Zeitung tätige Major v. Sodenstern warf dem Hochmeister vor, daß auf seine Angaben die Enthüllungen über rechtsradikale Putschpläne und die Haussuchungen bei mehreren Wirtschaftsführern des Ruhrgebietes zurückzuführen seien. In dem Streit zwischen ihm und Mahraun spielt auch eine Rede eine Rolle, die Sodenstern gehalten haben soll, und die für Mahraun die Auffassung zu bestätigen schien, daß es angebracht sei, die Reichswehr vor einer allzunahen Berührung mit diesen Kreisen zu warnen. In der neuesten Nummer seines „Jungdeutschen" gibt Mahraun jetzt ein Protokoll über diese Rede Sodensterns wieder. Sodenstern soll danach folgendes gesagt haben:

„Ich spreche hier nur als Sprachorgan und als ausführendes Organ meines Chefs, des Kapitäns Ehrhardt. Meiner Meinung nach ist ein Putsch, der von nationaler Seite veranlaßt wird, so lange von vornherein zum Scheitern verurteilt, so lange nicht ein Kommunistenputsch vorhergeht. Sollte dieser von uns erwähnte Kommunistenputsch nicht von selbst kommen, dann muß er eben provoziert werden, dann müssen die Großindustriellen Berlins, wie Borsig, Siemens, Schwarzkopf, Knorrbremse und sonstige Unternehmer, die der Deutschen Industriellenvereinigung angeschlossen sind, nochmals größere Arbeitsmassen auf die Straße werfen. In demselben Augenblick, wenn kommunistische Unruhen einsetzen, wird das Wachregiment der Reichswehr aus Berlin herausgezogen und nach Döberitz verlegt. Berlin ist schutzlos, da wenigstens 50 Prozent der grünen Polizei nicht ganz sicher sind. Der „Wiking" wird erst dann seine Hilfe zur Niederschlagung des Kommunistenputsches zur Verfügung stellen, wenn von Regierungsseite aus den Verbänden Garantien gegeben werden, in der Richtung, daß ganze Arbeit geleistet wird, das heißt Zerschlagung des Parlamentarismus, Absetzung nichtnationaler Oberpräsidenten und Landräte usw."

In dem Protokoll wird weiter erwähnt, daß Sodenstern eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten gehabt habe, die sich angeblich auf das Verhältnis Hindenburgs zum Reichskanzler Dr. Luther bezogen haben soll. Das Protokoll sagt zum Schluß: „Obwohl er nicht ausdrücklich darauf hinwies, mußte der Eindruck erweckt werden, als ob dieser beabsichtigte Regierungswechsel von Hindenburg veranlaßt bzw. gutgeheißen werde."

Wie die „Frankfurter Ztg." hierzu mitzuteilen weiß, hat Sodenstern tatsächlich eine Audienz beim Reichspräsidenten erbeten und auch erhalten. Man dürfe aber wohl annehmen, so vermutet das Blatt, daß Herr von Sodenstern beim Reichspräsidenten für seine Pläne keine Zustimmung gefunden hat.

Entgegen der Vorstellung Mahraunns erklärt Major v. Sodenstern, daß er niemals Aeußerungen der erwähnten Art getan habe. Seine Meinung sei vielmehr seit Jahr und Tag, daß ein Putsch überhaupt aussichtslos sei, und daß die Vaterländischen Verbände im Falle eines kommunistischen Putsches nicht daran dächten, ihre Haut für eine sozialistische Regierung zu Markte zu tragen. Daher dürfe man sich auch nicht ohne weiteres der Reichswehr zur Verfügung stellen, selbst wenn sie die Verbände rufen sollte. Im übrigen sei er der Meinung, daß ein Kommunistenputsch unter allen Umständen kommen werde. Weiter macht Major v. Sodenstern die Mitteilung, daß sich das Gericht noch mit Mahrauns Behauptungen zu beschäftigen haben werde

*

In einem weiteren Schriftstück, das Mahraun veröffentlicht, werden die angeblichen Bündnispläne des Obersten Nicolai mit Rußland zum Krieg gegen Frankreich behandelt. Aus dem neuen Material geht hervor, daß Nicolai den Orden für seine Pläne gewinnen wollte.

Eine Erklärung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

WTB **Berlin**, 5. Juni. (Drahtb.) Der Reichsverband der deutschen Industrie versendet eine Erklärung zu dem Auszug aus einer angeblichen Rede des Majors a. D. v. Sodenstern, in dem von einer Provozierung eines Kommunistenputsches durch absichtlich herbeigeführte Arbeiterentlassungen bei den Berliner Großindustriellen die Rede ist und wobei die Firmen Borsig, Siemens, Schwarzkopff und Knorrbremse genannt sind. Der Reichsverband teilt mit, er sei demgegenüber zu der Erklärung ermächtigt, daß bei allen genannten Firmen von der Absicht, zu irgendwelchen politischen Zwecken Arbeiterentlassungen vorzunehmen, niemals die Rede gewesen ist und auch niemals die Rede sein kann. „Die gleiche Verwahrung", so heißt es in der Erklärung weiter, „halten wir uns für berechtigt, im Namen sämtlicher dem Reichsverband der deutschen Industrie angeschlossenen Firmen auszusprechen." Weiterhin wird in der Erklärung betont, daß weder der Reichsverband, noch die vier genannten Firmen mit der in der Rede erwähnten deutschen Industrievereinigung in irgendwelcher Verbindung stehen.

Ueberall schwere Hochwasserkatastrophen.

Gewaltige Ueberschwemmungen auf dem Nordufer des Bodensees.

Das Hochwasser in Oberschwaben, von dem wir bereits am Samstag kurz berichteten, hat sich inzwischen zu katastrophalen Wirkungen ausgewachsen. Am schlimmsten in Biberach a. R., im Bottum-Tal, in Ravensburg und Umgebung. Die Schäden sind groß. In zahlreichen Orten und Städten mußten Häuser geräumt werden. Mit großer Mühe konnte man die vom Hochwasser Heimgesuchten retten. Bis jetzt sind zwei Todesfälle bekannt geworden. In Aulendorf fließt der Mal-Weiher in reißendem Strome durch die Stadt. Er hat die Straßen zum Bahnhof bis zu drei Meter tief aufgerissen. Der Bahnhof ist vom Wasser umgeben. Die Häuser mußte man mit Baumstämmen vor der Gewalt des Wassers schützen. Die Bahnlinie Hailtingen—Buchau ist an mehreren Stellen beschädigt und mußte gesperrt werden. In Waldsee gleicht der Ausfluß des Stadtbaches einem reißenden Strom. Auch in Saulgau und Umgebung sind die Schäden groß. In Uttenweiler stand das Wasser einen Meter hoch und drang in das Rathaus ein. Moßheim, Herbertingen und andere Gemeinden haben Pioniere zur Hilfeleistung angefordert.

Außerordentlich groß sind die Schäden in Biberach. Es mußten Brücken gewaltsam beseitigt und Brückenköpfe gesprengt werden. In den unteren Stadtteilen stand das Wasser bis zu 1,50 Meter hoch und drang vielfach in die ersten Stockwerke der Häuser ein. In Oberzell hat die Schussen ihr Bett gänzlich verlassen; der Eisenbahndamm hinter Oberzell ist gefährdet. Eine breite Wasserwelle wälzt sich durch das Tal. Ober- und Unterteuringen waren für jeglichen Durchgangsverkehr völlig ausgeschlossen.

Im Stadtteil Lindau-Aschach ist die Aach aus ihren Ufern getreten und hat den Ortsteil Neuseeland überflutet. Zahlreiche Wohnhäuser wurden vom Wasser eingeschlossen. Ein weiteres Ansteigen der Gebirgsflüsse wird erwartet. Auf den Bergen fällt Neuschnee.

Das anhaltende Regenwetter der letzten Tage hat auch, wie man aus Konstanz meldet, in den nördlich des Ueberlinger Sees gelegenen Gebietsteilen große Ueberschwemmungen verursacht. Insbesondere ist die Seefelder Aach über ihre Ufer getreten, und das Wasser ist in zahlreichen Ortschaften in die Häuser eingedrungen, zumal das Gefälle des Flusses dort nur gering ist. Auch die Schweizer Wasserläufe, die in den Bodensee führen, namentlich die Thur und die Murg, führen Hochwasser, wodurch sehr erheblicher Schaden angerichtet worden ist. Auch der Radolfzeller See hat das Ufergelände überschwemmt, und das Wasser ist in die Keller der am Ufer gelegenen Häuser eingedrungen.

*

Ein Bergwerksunglück infolge des Unwetters.

TU **Halle**, 7. Juni. (Funkspr.) Ueber Halle ging heute früh ein furchtbarer Wolkenbruch nieder, der in der ganzen Gegend große Zerstörungen angerichtet hat. Heute vormittag 11 Uhr ereignete sich in Bruckdorf auf der Braunkohlengrube „Alwine" infolge der anhaltenden Regengüsse ein schweres Unglück. Infolge eines Dammbruches wurden alle Strecken und Zugänge überschwemmt. Sämtliche Bagger wurden vernichtet. Die Zahl der Todesopfer konnte noch nicht festgestellt werden, da eine Kontrolle erst beim Schichtwechsel heute abend vorgenommen werden kann. Der Schaden beträgt nach vorläufiger Schätzung ungefähr eine Million Mark. Das Werk muß wenigstens ein halbes Jahr stillgelegt werden. Falls die Regengüsse noch weiter andauern, ist mit weiteren Verheerungen zu rechnen.

Ueberschwemmungskatastrophe in der sächsisch-böhmischen Schweiz.

GA. **Dresden**, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Eine schwere Unwetterkatastrophe hat die sächsisch-böhmische Schweiz betroffen, namentlich den böhmischen Teil. So wurden in Bodenbach a. d. Elbe ganze Straßen unter Wasser gesetzt. Auf der Eisenbahnstrecke Dresden — Bodenbach waren mehrfach Bergrutsche zu verzeichnen, so daß der Bahnverkehr Stockungen erlitt. Schwer heimgesucht wurde der Grenzort Schmilka, über dem um 1 Uhr nachmittags ein furchtbarer Wolkenbruch niederging. Viele Personen konnten sich nur mit Mühe retten. Das Wasser drang bis in die oberen Stockwerke ein. In der neunten Abendstunde kamen Reichswehrabteilungen aus Dresden und Feuerwehr an, die sich an den Rettungs- und Bergungsarbeiten beteiligten. Der Schade wird hier allein schon auf dreiviertel Million Mark geschätzt.

*

Die Sintflut in der Tschechoslowakei.

TU **Prag**, 7. Juni. (Drahtb.) Infolge der seit 48 Stunden ununterbrochenen Regengüsse, die erst am Sonntag nachmittag einem sommerlichen Wetter wichen, sind sämtliche Ströme und Bäche stark gestiegen. In Leitmeritz an der Elbe ist das untere Stadtviertel sowie der Bahnhof fußhoch überflutet. Der Poberabitzer Bach trat über die Ufer und riß die Brücken mit sich fort. Militär wurde alarmiert, um die notwendigen Hilfsarbeiten zu leisten. Das untere Stadtviertel mußte von den Bewohnern geräumt werden. Der gesamte Verkehr auf der Strecke Odenbach — Larsdorf zwischen den Stationen Tetschen und Bentschen ist wegen Ueberschwemmung bis auf weiteres unterbrochen. Ebenso ist infolge des hohen Wasserstandes der gesamte Verkehr auf der Elbe unterbrochen. Am Nachmittag begann das Wasser wieder zu sinken.

*

Schwere Hochwasserkatastrophen auf dem Balkan.

Hunderte von Menschenopfern.

TU **Bukarest**, 7. Juni. Durch das in den letzten Tagen niedergegangene Regenunwetter ist eine Ueberschwemmungskatastrophe über Rumänien hereingebrochen, die sich nach den bisherigen Nachrichten als die schlimmste seit 1918 darstellt. Nach den aus der Provinz vorliegenden Meldungen sind schon Hunderte an Menschenopfern zu beklagen. Der gesamte Zugverkehr sowie die telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind eingestellt. Die Ernte ist durch die andauernden Hagelschläge vollständig vernichtet. Auch der Zugverkehr zwischen Rumänien und Deutschland ist unterbrochen. Der Schienenstrang über die Moldau ist in einer Länge von 9 Klm. überschwemmt. Die Schienen sind durch die Wassergewalt um etwa 800 Meter zur Seite geschoben worden. Zwei Eisenbahnregimenter sind zur Hilfeleistung entsandt worden, haben jedoch bisher nichts ausrichten können. Ein Zug der Strecke Bukarest — Jassy mit 300 Reisenden ist im Wasser stecken geblieben. Da der Bahndamm vollständig zerstört ist, kann den Reisenden keine Hilfe geleistet werden, so daß man um ihr Schicksal besorgt ist. Nach einer amtlichen Meldung ist wegen des Hochwassers der Verkehr von Bukarest nach Warschau, nach Prag und nach Breslau stillgelegt worden. Auch der innerrumänische Verkehr ist vollständig unterbunden.

Trotzdem fast sämtliche Telephon- und Telegraphenlinien gesperrt sind, laufen in Bukarest immer neue Schreckensnachrichten über die furchtbare Ueberschwemmungskatastrophe ein. In Orschowa sind riesige Felsblöcke abgeschwemmt worden, die die Landstraßen sowie die Eisenbahn auf einer Strecke von drei Kilometern bedecken.

TU **Bukarest**, 7. Juni. (Drahtb.) Auch aus Beßarabien wird ein katastrophales Hochwasser gemeldet. Bisher sind 43 Todesopfer gezählt worden. Die Stadt Kischinew steht völlig unter Wasser. 22 Häuser und eine Kirche sind eingestürzt. Eine Spiritusfabrik ist durch einen Blitzschlag vollständig zerstört worden. Der Präfekt von Orohoi, der im Automobil zur Besichtigung der Hochwasserschäden unterwegs war, ist von den Fluten überrascht worden und ertrunken.

Elf Studenten von Hannover relegiert.

BB. **Hannover**, 5. Juni. Am Samstag mittag wurden in der Senatssitzung von etwa 200 Studenten, die Lärm verübt hatten, elf Mann herausgegriffen und für dauernd relegiert. Ferner hat die Staatsanwaltschaft Hannover gegen 200 Studenten ein Verfahren wegen Nötigung usw. eingeleitet.

*

Der Vorstand der Studentenschaft der Technischen Hochschule veröffentlicht eine Erklärung, die bestreitet, daß die Studenten bei der letzten Vorlesung Prof. Lessings am 31. Mai Hausfriedensbruch begangen haben, und daß zur Wiederherstellung der Ordnung Schupo von der Hochschule angefordert worden sei. Richtig sei vielmehr, daß die Anhänger Prof. Lessings die Störenfriede waren, weil sie ohne Berechtigung die Hochschule betreten und sich geweigert hätten, sie zu verlassen. Die Schupobeamten seien auf Veranlassung von Frau Lessing gekommen und hätten das Ehepaar Lessing ans Auto gebracht. Die Studentenschaft hofft, die relegierten Kommilitonen an der Hochschule in Danzig unterzubringen.

Auszug nach Braunschweig?

WTB. **Braunschweig**, 7. Juni. (Funkspruch.) Die braunschweigische Studentenschaft hat, wie die „Braunschweigische Landeszeitung" berichtet, an die Technische Hochschule Hannover folgendes Telegramm gerichtet:

„Die braunschweigische Studentenschaft stellt sich geschlossen hinter die Studentenschaft Hannovers und sagt ihr Unterstützung in ihrem Kampfe gegen Unrecht und Willkür gegen einzelne Kommilitonen zu."

Wie verlautet, werde heute eine Delegation von 25 hannoverschen Studenten mit dem Vorstand der braunschweigischen Studentenschaft verhandeln. Der Delegation würden sich etwa 1000 Studierende in einem Sonderzuge anschließen, der gegen 1 Uhr auf dem Braunschweiger Bahnhof eintreffe und von der braunschweigischen Studentenschaft geschlossen empfangen werde. Es handle sich also um einen demonstrativen „Auszug" aus Hannover.

Französische Finanzsorgen.

Plan zur Beschränkung der Einfuhr und des Verbrauchs.

GA **Paris**, 6. Juni. (Eigener Drahtb.) Der heutige Ministerrat hat sich wiederum mit der Finanzlage befaßt. Es wurde beschlossen, ein Programm für eine großzügige Beschränkung der Einfuhr und des Konsums aufzustellen. Man scheint somit wieder auf die Verhältnisse zuzusteuern, wie sie zur Zeit des Krieges bestanden. Das genannte Programm soll durch ein besonderes Komitee aufgestellt werden, dem die Minister der öffentlichen Arbeiten, der Landwirtschaft, des Handels und des Innern angehören werden. Der Ministerrat hat sich auch mit der Frage der Getreideversorgung des Landes befaßt. Da bis zur Ernte beträchtliche Einfuhren aus dem Ausland erforderlich sind, ist in Erwägung gezogen worden, vorübergehend die Getreideeinfuhrzölle aufzuheben, um einer weiteren Verteuerung des Getreides vorzubeugen.

Briand hat auf eine Anfrage erklärt, daß die Morganmasse bei weitem noch nicht erschöpft sei, wohl als Richtigstellung auf die Behauptung der „Humanité" hin, daß der Morganfonds nur noch achtzehn Millionen Dollar betrage. Aus sicherer Quelle dagegen verlautet, daß er noch über 52 Millionen Dollar betrage.

Wer will König werden?

Polens Zug zur Monarchie.

GA **Rom**, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Der „Messagero" berichtet: Seit einigen Tagen befinden sich einige polnische Persönlichkeiten in Rom, die unabhängig von der polnischen Diplomatie einen Thronaspiranten für Polen suchen. Oberst Maiklaceffis, ein Freund Pilsudskis, erklärte dem römischen Blatt: Polen werde früher oder später sein republikanisches Regime aufgeben, um zur Monarchie zurückzukehren, die den Ueberlieferungen und Wünschen der polnischen Nation entspreche und dem Staat und den Parteien mehr Sicherheit verleihe. Ein polnischer Patriot hat dieser Tage die polnische Krone dem Prinzen Sixtus von Bourbon angeboten, der auch Frankreich genehm sein soll, aber der Prinz habe wie in den Vorjahren entschieden abgelehnt. Gegen seinen Willen sei die Vermittlung des Papstes angerufen worden, jedoch habe Pius XI. geantwortet, sich nicht in die inneren Angelegenheiten Polens einmischen zu können. Als weitere Kandidaten für den polnischen Thron werden Xaverius von Bourbon, Nikolaus von Rumänien und Prinz Christoph von Griechenland vorgeschlagen. Letzterer ist dem Antrage mit der witzigen Antwort aus dem Wege gegangen, sein Kahlkopf biete einer Krone keinen festen Halt.

Unterzeichnung des Vertrages über Mossul.

Konstantinopel, 6. Juni. (United Preß.) In Angora ist nunmehr der englisch-türkische Vertrag unterzeichnet worden, in dem die Türkei Mossul endgültig an den Irak abtritt und die sogenannte Brüsseler Linie als Grenze anerkennt. Die Türkei wird mit einem bestimmten Hundertsatz an dem Petroleumvorkommen nicht nur in Mossul, sondern im ganzen Irak beteiligt. In Kürze sollen Verhandlungen mit Persien eingeleitet werden, um die Ausbeutung aller Petroleumquellen in dem gesamten Gebiet durch die türkische Petroleum Co. und die Anglo Persian Oil Co. zu vereinheitlichen. Man hofft zuversichtlich, in spätestens drei Jahren die Petroleumerzeugung vollkommen organisiert zu haben.

GA. **London**, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Nach Unterzeichnung des englisch-türkischen Vertrages erklärte Lord Beaverbrook, daß nunmehr kein Grund für die englische Regierung bestehe, weiterhin mit militärischen Kräften im Irak zu verbleiben. Der Vertrag sichere die Grenzen und verscheuche jede Gefahr einer Invasion. Auch die „Times" erklären, daß durch den Abschluß des Vertrages die militärischen und wirtschaftlichen Verpflichtungen Englands als Mandatsstaat im Irak notwendigerweise geringer werden müßten. Als bedeutungsvoll wird von den „Times" die Schaffung einer entmilitarisierten Zone angesehen.

GA. **Paris**, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Der „Matin" berichtet aus Konstantinopel, daß England der Türkei nunmehr einen großen Kredit für wirtschaftliche Konzessionen einrichten werde. Die Unterzeichnung des neuen Vertrages beziehe sich nicht nur auf die politische, sondern auch auf kommerzielle Zusammenarbeit zwischen England und der Türkei und dem Irak. Nach einer weiteren Klausel dieser Uebereinkunft sollen alle politischen Gefangenen in Mesopotamien amnestiert werden.

Lokales.

Steuerkalender für Elberfeld-Barmen.

Bis 15. (22.) Juni:

1. Juni-Rate der Abgaben vom Haus- und Grundbesitz; die Erhöhung der Hauszinssteuer von 700 auf 900 Prozent ist zu beachten. 2. Erste Vierteljahrsrate: Kirchensteuer, Schulgeld und Hundesteuer (nachdem der Steuerzettel zugestellt ist). 3. In Barmen: Lohnsummensteuer für den Monat Mai (unter Beifügung der vorgeschriebenen Erklärung).

Bis 8. Juni (Ablauf der Schonfrist):

Zweite Rate der Zinsen aus dem Aufbringungsgesetz (Industriebelastung).

Bis 10. (17.) Juni:

Umsatzsteuervorauszahlung für den Monat Mai von Steuerpflichtigen, die im Jahre 1925 mehr als 40 000 R.-Mk. Umsatz gehabt haben.

Elberfeld.

Die Skagerrakfeier des Marinevereins Elberfeld.

e.— Die zehnjährige Wiederkehr der ruhmreichen Seeschlacht am Skagerrak beging der rührige Elberfelder Marineverein mit einem dreitägigen Fest, das sich einer ganz ungewöhnlich lebhaften Teilnahme erfreute, dabei aber, trotzdem die Wogen der Begeisterung des öfteren hochgingen, den Ernst des Gedenktages und der gegenwärtigen Lage der deutschen Marine nicht vergaß.

Im Mittelpunkt der Feier am Samstag im großen Saale der Elberfelder Stadthalle stand die Rede eines Mitkämpfers vom Skagerrak, des Vizeadmirals a. D. Rösing. Aus seinen markigen, von der inneren Wärme des Erlebnisses und eines unerschütterlichen Glaubens an die maritime Zukunft Deutschlands getragenen Worten sprach der Geist der versunkenen, ruhmreichen deutschen Flotte. Nüchterner Arbeitswille und selbstverständliche Disziplin, daraus resultierend siegesgewisse Opferbereitschaft, haben den 31. Mai 1916 möglich gemacht. Admiral Rösing entwickelte das Bild der imponierenden Schlacht in der sachlichen Art und Weise, hinter der sich der Stolz auf die genialen Leistungen der deutschen Leitung und der herrlichen blauen Jungens bescheiden verbirgt. Daß aus dem Herzbluten der Gegenwart heraus der Geist der deutschen Flotte in eine nicht zu ferne Zukunft sich retten möge, die Deutschlands Geltung zur See in vergangener Größe erlebt, darin klangen die Worte des Festredners zum Schlusse aus.

Den musikalischen Teil des eindrucksvollen Abends, an dem außer anderen Ehrengästen auch Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum teilnahm, verlah das Musikkorps der 6. Küstenwehrabteilung unter Leitung des Obermusikmeisters Welge. Die marinebegeisterten Zuhörer in dem mit bunten Wimpeln geschmückten Saal konnten von den schneidigen Weisen der Blaujacken nicht genug bekommen. Außer exakten Marschrhythmen beherrschten die Musiker mit wohlberechneter Stärkeabstufung u. a. ein so anspruchsvolles Stück wie Beethovens Menuett. Unter Griesenbecks Stabführung wirkte das zur Höhe seines alten Ruhms emporsteigende Doppelquartett „Beethoven"-Velbert mit, die Gäste zu unterhalten. Trotz einer im letzten Augenblick erfolgten Umbesetzung einer ersten Tenorstimme entfaltete der gepflegte Gesang wirksame Steigerungen („Schöner Rhein", „Rheintreue") und des öfteren mächtige Klangfülle, während ihm im Leisegesang verständlicherweise die feineren Abtönungen des Chorklanges Anerkennung verschafften.

Für den Sonntag hatte die Festleitung außer zwei großen Saalkonzerten (Leitung: Obermusikmeister Bartholomäus und Welge) Promenademusik, Festmarsch mit anschließendem Vorbeimarsch und einen Feldgottesdienst vorgesehen. Am heutigen Montag soll das Fest mit einem „Marinebordfest" auf der „Friedenshöhe" seinen Ausklang finden.

Die Jubelfeier der Deutschen Buchdrucker

e.— Der Sonntagmorgen vereinigte die Elberfelder und Barmer Buchdrucker zu einer Jubelfeier im Thaliatheater, die völlig den Eindruck würdigen Ernstes hinterließ. Den Anlaß bot das sechzigjährige Bestehen des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, und die Menge der still harrenden und herzlich Beifall spendenden Mitglieder mit ihren Damen erlebte im gebundenen und ungebundenen Wort noch einmal die Schicksale einer durch zwei Menschenalter bestehenden Vereinigung. Das Thaliatheater-Orchester (Max Alter) rahmte das Fest mit eindringlich freudigen Klängen ein. Otto Blumenthal trug einen gedankenreichen Prolog vor, die Gesangvereine „Typographia"-Barmen und „Gutenberg"-Elberfeld ließen Weisen vom Segen der Arbeit und vom Sehnen nach Licht ertönen, und auch die Festrede Gustav Knippings-Essen stand unter dem Kennwort „Aus Nacht zum Licht". Für den Außenstehenden nicht weniger wie für den Verbandsangehörigen mußte es von Interesse sein, die stete Aufwärtsentwicklung einer von festen Zielen getragenen Gemeinschaft zu verfolgen. Aus der eingehend geschilderten Geschichte des Verbandes hoben sich drei Lichtpunkte immer von neuem heraus: das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder, die eine hohe Zahl von vieljährigen Jubilaren aufweisen (darunter im Gesamtverband 29, die sechzig Jahre ihm angehören), der klare Blick der Führer für die Erfordernisse der jeweiligen Vereinsepoche und die Opferwilligkeit, die zur Gründung mustergültiger Unterstützungseinrichtungen geführt hat. Den Redner lohnte kräftiger Beifall. Gelegentlich eines geselligen Beisammenseins am Nachmittage wurden die diesjährigen Jubilare des Elberfelder und des Barmer Bezirks noch besonders geehrt.

e.— **U.T.-Lichtspiele, Elberfeld.** Der neue Abenteuer-Film, der im Union-Theater zur Aufführung gebracht wird, heißt „Die tolle Herzogin". Die spannende Handlung ist den Lesern des Generalanzeigers aus dem vor einiger Zeit veröffentlichten Roman gleichen Namens bekannt. In der Rolle als tolle Herzogin erscheint Ellen Richter als energische und kaltblütige Herzogstochter, deren Initiative und Umsicht es gelingt, die Intrigen des Grafen Las Baldas zunichte zu machen. Graf Baldas hat ihrem Vater, einem hohen Diplomaten, ein wertvolles politisches Dokument gestohlen und versucht außerdem, mit Liebesbriefen, die er von der Schwester der Herzogin, der Lady Neville, in Händen hat, Erpressungen auszuüben. Einen ebenso geschickten wie mutigen Helfer findet die Herzogin in dem angeblichen Chauffeur des Grafen, der von ihrer Persönlichkeit so bezaubert ist, daß er sogar einen Mord auf sich nimmt: er erschießt den Grafen in dem Augenblick, als dieser mit der Herausgabe der Briefe und Dokumente die Liebe der Herzogin erkaufen will. Ihr Retter ist niemand anders als Herbert Rüdiger, Markgraf von Salt-Rothenburg, dem sie bald zum Altar folgt. Jack Trevor spielt den eleganten und in allen Sätteln festen Offizier. Die übrigen tragenden Rollen dieses Films, der schöne und fesselnde Aufnahmen aus Aegypten, Kopenhagen und Göteborg zeigt, liegen in den Händen von Evi Eva, Walter Janssen und Alfred Gerasch.

e.— **Modernes Theater, Elberfeld.** Es ist immer eine nicht in allen Teilen befriedigende Angelegenheit, wenn man ein Drama unserer großen Klassiker auf der Filmleinwand sich abrollen sieht. Die „Bearbeitung", die die Umleitung in die auf andere Ziele gerichtete Kunstform notwendig macht, läßt sich nur einerseits durch Verstümmelungen der Handlung erzielen, die natürlich jeden Literaturfreund ernstlich verstimmen müssen, und zum zweiten ist es das Fehlen des gesprochenen Wortes, also der wichtigsten Wirkung des Dramas, das diese Verstimmung noch steigert. So war es beim „Wallenstein", so ist es beim „Götz". Aber anderseits läßt der Film hier wie dort wieder eine Fülle von Szenen stärker aufleben, die im Theater nicht in gleichem Maße auszuschöpfen sind: Landschaftliches, Massenszenen usw. Und der Film hat eigentlich nicht nötig, einen Kulissenzauber erkennen zu lassen, wie es hier, im „Götz von Berlichingen", mitunter geschieht. Aber wenn Eugen Klöpfer mit dem starken Format seiner Darstellungskunst in der Titelrolle in die Erscheinung tritt, so ist das ein zwingendes schauspielerisches Moment, das über manche Mängel hinweghilft. Ueberhaupt tritt in diesem Film das rein Darstellerische in den Vordergrund. Lucie Höflich und andere Künstler von Ruf steigern die Wirkung des Spiels durch ihre Persönlichkeit. — Sehr hübsche Szenen erzielt der stimmungsvoll inszenierte nordische Film „Ihre kleine Majestät", in der Gunnar Tolnaes die Hauptrolle spielt. Die aktuellen Wochenberichte finden, wie stets, ebenfalls Beachtung.

Die Tagung der Kreissynode Barmen.

Eine Entschließung zum Titel: Bischof. — Gegen die Verlängerung der Polizeistunde. — Kirche und Volksbildung. — Die Arbeit der Kirche.

Nach einer Versammlung der Synode im Friedenshain, auf der etliches aus dem Schaffen und Streben der Kreisgemeinde Barmen berichtet wurde und einer Synodalpredigt des Pastors Berkenkamp in der Christuskirche über Joh. 17, 21 ff., wobei die reichhaltigen Gedanken das Thema: „Vielheit in der Einheit und Einheit in der Vielheit" variierten, versammelte sich die Synode auf der Bundeshöhe. Nach ihrer Konstituierung und Eröffnung, nach Ablegung des Synodalgelöbnisses und Annahme einiger einleitender Beschlüsse erstattete der Superintendent, Pastor Weirich, einen

Jahresbericht.

Er wies zunächst auf die Tatsache hin, daß das Verfassungswerk der Preußischen Landeskirche nunmehr vollendet ist. Auf der Generalsynode sei es zu erregten Erörterungen durch den Antrag gekommen, den Generalsuperintendenten den

Titel „Bischof"

beizulegen. Es sei an dieser Stelle bemerkt, daß die rheinischen Abgeordneten auf der Generalsynode geschlossen diesen Antrag bekämpft haben. Die Kreissynode Barmen nahm im Verlauf ihrer Verhandlungen bei nur drei Stimmenthaltungen einmütig folgende Entschließung an:

„Die Beilegung des Bischofstitels an die Generalsuperintendenten gehört nicht zu den Lebensnotwendigkeiten der evangelischen Kirche. Sie hat aus brüderlicher Liebe zu unterbleiben, da die Abstimmung auf der Generalsynode eine starke Gegnerschaft ergeben hat, und durch die Einführung des Titels neue Gräben innerhalb der Kirche aufgeworfen werden würden."

Es ist zu erwarten, daß dieses Votum einer Synode, die über 140 000 Evangelische vertritt, nicht ohne Eindruck bleiben wird.

Der Superintendent erwähnte ferner die Tagung der Provinzialsynode in Neuwied, für die die Synode Barmen neben den Deputierten nicht weniger als 5 Fachvertreter gestellt hat. Zwischen der Synode und den städtischen Behörden besteht ein durchaus freundschaftliches Zusammenarbeiten. Eine Anzahl Veranstaltungen des letzten Jahres wird erwähnt: Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Vereins, eine alkoholgegnerische Kundgebung, die Reichserziehungswoche, die Missionswoche, die Soziale Woche, die Einweihung des Altersheims „Abendfrieden" u. a. m.

Gegenüber Bestrebungen, die auf eine Verlängerung der Polizeistunde hinzielen, weist die Synode hin auf die Gefahren des Alkoholismus, erklärt einmütig, daß eine Verlängerung der Polizeistunde weder geboten noch erwünscht sei, und wendet sich mit besonderem Nachdruck gegen eine Verlängerung der Polizeistunde am Samstag und Sonntag.

Die Vorlage des Evangelischen Konsistoriums:

„Kirche und Volksbildung"

behandelte Pastor Burckhardt-Unterbarmen. Das Bildungsziel ist — so führte der Vortragende aus —, daß der Mensch zu dem werde, wozu er bestimmt ist, das heißt: zu einem Geschöpf, das in Frieden mit Gott, in der Abhängigkeit von ihm und in seiner Kraft den ihm von Gott gegebenen Auftrag erfüllt. Dieses Ziel kann nicht nur durch bloße Wissensvermehrung und einseitige Verstandesbildung erreicht werden. Hier ist der einzelne Mensch seinen Mitmenschen die Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit schuldig. Das kann wiederum nur in der Gemeinschaft geschehen, die somit die eigentliche Bildungsstätte ist, und nicht etwa der Vortragssaal. Es kommt darauf an, daß in eben dieser Gemeinschaft oder Kreisen sich das Evangelium in tatkräftige Wirklichkeit umsetzt. Die Kirche hat sich darum zunächst zu fragen, ob sie eine derartige Gemeinschaft, ein von Christus gelenkter Körper ist. In zweiter Linie steht erst die Frage: Was ist dann auf dem Gebiete der Volksbildung zu tun. Der Beruf der Kirche, die Verkündigung des Evangeliums, muß bei allen ihren Tätigkeiten zum Ausdruck kommen. Die bestehenden lebendigen christlichen Kreise sind darum in ihrer Arbeit zu fördern. Sowohl das Haus wie auch die Gemeinde bedürfen ihrer, damit sie in der Geschichte an der Volksbildung arbeiten können.

Auf die große Zahl der den Synodalen im Druck vorgelegten Berichte der Ausschüsse und Synodalvertreter kann nicht im einzelnen eingegangen werden. Was diese Berichte über die verschiedenen Arbeitsgebiete berichten, widerlegt — so wurde betont — schlagend die Redensart, die auch heute noch gelegentlich einer dem andern in seinem Unverstand nachspricht, „daß die Kirche nichts tut". Die erste Aufgabe der Kirche bleibt es freilich, dieser Welt das Evangelium von dem rettenden Erbarmen Gottes in Jesus Christus zu bezeugen. Das geschieht in der Kreisgemeinde Barmen durch das gesprochene und gedruckte Wort in reicher Weise. Das geschieht hier und da in den Häusern, das geschieht auf den Friedhöfen, das geschieht in besonderen Gottesdiensten für Schwerhörige und Taubstumme. Das geschieht durch das Jahrbuch der Synode, das für das nächste Jahr zu einem billigen Preise hergestellt werden soll. Das geschieht durch die evangelistische Arbeit der Stadtmission mit ihrer Blätterverteilung und ihrem Büchermarkt, ihren Evangelisationsversammlungen im Freien wie in den Sälen, ihren Versammlungen für die Schutzpolizei, für Angestellte der Handels- und Verkehrsinstitute, wie des Gasthausgewerbes, für Artisten und die Künstler der Zirkusse und für das fahrende Volk der Zigeuner. Das geschieht in den vielen Vereinen, in denen die männliche und die weibliche Jugend sich sammelt, in den Bibelkreisen unter den Schülern unserer höheren Lehranstalten. Das geschieht in Predigt und Bibelstunde.

Neben das gesprochene und gedruckte Wort tritt die Tatpredigt der Liebe. Da sind 22 Kinderschulen mit 1451 Kindern. Da ist die weitverzweigte Arbeit des Jugend- und Wohlfahrtsamts, das der gefährdeten männlichen und weiblichen Jugend dienen will. Da ist das Männerheim und die Herberge zur Heimat mit 80 bis 100 Betten, das durchschnittlich je 30 Erwerbsbeschränkten insgesamt an 7000 Arbeitstagen Verdienst gewährte. Da ist das Evangelische Krankenpflegerheim, das 2568 Hilfeleistungen, 482 ganze Pflegetage, 636 Nachtwachen zur Verfügung stellte. Da arbeiten in der Kreisgemeinde 30 Gemeindeschwestern, sammeln 2600 junge Mädchen, unterweisen sie im Stricken, Flicken, Nähen und in der Krankenpflege, besuchen Alte und Kranke und Arme, — eine einzige notiert 3000 Besuche im Jahr. Da nimmt ein sozialer Ausschuß die vielen sozialen Nöte aufs Herz. Da ist alten, alleinstehenden Damen eine Heimat bereitet. Wer da noch sage, die Kirche tue nichts, der kenne sie nicht, diese arme Magd, die still und treu so viel Arbeit leistet.

Daneben zeigten die Berichte über das Volksschulwesen, über die höheren Schulen, über die Pflege der christlichen Erziehung, über den Verband der evangelischen Eltern an den höheren Schulen Rheinlands, über die Mischehenpflege, über die Evangelische Beamtenvereinigung, über die Evangelische Akademikervereinigung, daß die Kreisgemeinde Barmen an ihrem Platz auf der Wacht steht, wie die Berichte über den Gustav-Adolf-Verein und über die Aeußere Mission zeigten, daß die evangelische Liebe auch der bedrängten Evangelischen in der Ferne und auch der Heiden nicht vergißt.

Der Sonntag wurde durch eine Reihe von Festgottesdiensten eingeleitet. Gegen Mittag versammelten sich die aus allen Gauen Deutschlands herbeigeeilten Delegierten sowie zahlreiche Vertreter weltlicher und kirchlicher Behörden und befreundeter Organisationen zu einem

Festakt

im Sitzungssaale des Barmer Rathauses. Der Madrigalchor leitete ihn durch den Vortrag des Pfingstliedes „O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein" von J. S. Bach ein. Nach Verlesung eines Bibelwortes und dem achtstimmigen Vortrage des 91. Psalmes begrüßte Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Barmen die Festversammlung.

Er erinnerte an die vor 25 Jahren erfolgte Grundsteinlegung des Auguste-Viktoriaheims, gedachte der Jahre des wirtschaftlichen Aufstiegs des deutschen Volkes und der schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre, und betonte, daß heute mehr als je die Evangelische Frauenhilfe zu einem unentbehrlichen Faktor im öffentlichen und kirchlichen Leben geworden sei. Im kirchlichen Leben wirke die Liebestätigkeit christlicher Persönlichkeiten auf die der Kirche entfremdeten Personen mehr als es Predigten und sonstige Veranstaltungen vermöchten, im öffentlichen Leben stehe die Evangelische Frauenhilfe der Wohlfahrtspflege der Gemeinden helfend zur Seite. Es sei nicht nur die materielle Unterstützung, die die Evangelische Frauenhilfe der Wohlfahrtspflege gewähre, sondern vor allem die Tatsache, daß hinter der Gabe das Herz stehe, das von warmer und christlicher Nächstenliebe getrieben werde. Die städtische Wohlfahrtspflege lege gerade aus diesem Grunde großen Wert auf die weitere Mithilfe der Evangelischen Frauenhilfe. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Tagung der evangelischen Kirche und dem deutschen Volke zum Segen gereichen möge.

Frau Oberkonsistorialrat Stoltenhoff, die Vorsitzende des Hauptvorstandes der Evangelischen Frauenhilfe, dankte für die Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters und verlas u. a. ein Schreiben des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, der der Tagung einen guten Verlauf wünschte.

Die Vorsitzende des Provinzialvorstandes der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland, Frau Alfred Heuser-Erckens-Aachen, verwies darauf, daß die Stadt Barmen dem Auguste-Viktoriaheim, dem Mutterhause der Schwestern der Evangelischen Frauenhilfe, stets wohlwollend, gütig, verständnisvoll und fördernd entgegengekommen sei. Die Erschienenen würden es als Ehrenpflicht betrachten, den Ruf Barmens als einer wahrhaft christlichen evangelischen Stadt in das weite Vaterland hinauszutragen.

Die Grüße der kirchlichen Behörden, der Stadt, des Staates und des Reiches übermittelte Superintendent Weirich-Barmen.

Weitere Begrüßungsansprachen hielten Vertreter des Rheinischen Provinzialkirchenrats, des Landeshauptmanns der Rheinprovinz, des Regierungspräsidenten Bergemann von Düsseldorf, des Zentralausschusses für innere Mission, vom Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein, von den Provinzial- und Landesverbänden, von den Verbänden zur Pflege der weiblichen Jugend, von der Vereinigung der Evangelischen Frauen-Verbände Deutschlands, vom Kaiserswerther Diakonissen-Mutterhaus, von der Rheinischen Missionsgesellschaft und von der evangelisch-reformierten Gemeinde Elberfeld. In allen Ansprachen wurde das gute Einvernehmen der Behörden und Organisationen mit der Evangelischen Frauenhilfe betont und der Tagung fruchtbringende Arbeit gewünscht.

Ein Dankeswort der Vorsitzenden und die unter der Leitung von Elisabeth Potz-Köln vom Madrigalchor gesungenen Choralverse aus der Motette „Jesu, meine Freude" bildeten den Abschluß des Festaktes.

Der Nachmittag vereinte die Tagungsteilnehmer zu einer Festversammlung im Evangel. Vereinshause in Barmen. Sie leitete Superintendent Weirich-Barmen. Ein Vortrag von Frau Pfarrer Eitner-Burg i. Spreewald behandelte das Thema „Was sind wir christlichen Frauen unserem Volke schuldig?" Am Abend fand eine Festversammlung im Evangelischen Vereinshause in Elberfeld statt.

b.— **Regimentsappell.** Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Vereins ehemaliger 15er (2. Westf. Inft.-Regts.) Bielefeld findet dort am 12. und 13. Juni eine Wiedersehensfeier, verbunden mit Regiments-Appell, statt.

Barmen.

25 Jahre evangelischen Frauenhilfe.

b.— Der Gesamtverband der Evangelischen Frauenhilfe, die an Mitgliederzahl stärkste Frauenorganisation Deutschlands, hielt in diesen Tagen hier und in Elberfeld ihre Jahresversammlung ab. Verbunden war die Veranstaltung mit der Feier des 25jährigen Jubiläums der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland.

Die Tagung begann am Samstag mit der Grundsteinlegung zu einem Erweiterungsbau des Auguste-Viktoriaheimes, bei der Superintendent Weirich-Barmen die Weiherede hielt, und einem Begrüßungsabend im Evangelischen Vereinshause

Theater und Konzerte.

e.— **Salamander-Theater.** Man schreibt uns: Heute Montag beginnt das Sturmburg-Ensemble sein Gastspiel mit dem Schwank „Eine hochpeinliche Zollrevision". Das Sturmburg-Ensemble, das in Elberfeld noch von seinen früheren Gastspielen in bester Erinnerung ist, verfügt über erstklassige Darsteller. Den Besuchern steht daher ein genußreicher Abend bevor. Die Preise sind der heutigen Zeit angemessen. Als zweites Stück steht Beyerleins „Zapfenstreich" auf dem Spielplan.

e.— **Konzert zum Besten des Posttöchterhorts.** Am Mittwoch dem 9. Juni findet in den Gartenanlagen der Elberfelder Stadthalle ein Militärkonzert mit ausgewähltem Programm statt. Veranstaltet wird es von der bekannten Vereinigung ehemaliger Militärmusiker, deren Ruf für ganz besondere musikalische Genüsse Gewähr bietet. Der Reinertrag ist für den Posttöchterhort (Waisen) bestimmt. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im großen Saale statt. (Siehe auch die Anzeige.)

Letzte Telegramme.

Verschlechterung der polnisch-russischen Beziehungen.

TU **Moskau**, 7. Juni. (Drahtb.) Trotz der Verhandlungen des polnischen Gesandten in Moskau, Kentorschinski, mit der Sowjetregierung haben sich die Beziehungen zwischen Polen und Rußland verschlechtert. Wie verlautet, hat die Sowjetregierung ihre Vorschläge über einen Garantiepakt mit Polen endgültig zurückgezogen und auf Handelsvertragsverhandlungen verzichtet. Zum ersten Male richtet heute die russische Presse scharfe Angriffe gegen den Marschall Pilsudski sowie die Regierung Bartel.

Mord an einem englischen Kurier?

WTB **London**, 7. Juni. (Drahtb.) Meldungen aus Tokio zufolge hat der geheimnisvolle Tod des Kuriers der britischen Gesandtschaft namens Knight in der dortigen britischen Kolonie großes Aufsehen erregt, da man einen Mord vermutet.

Schweres Autounglück.

WTB **Buer i. W.**, 7. Juni. (Drahtb.) Ein mit vier Personen besetztes Automobil fuhr heute nacht gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Von den Insassen war der Kaufmann Kerkhoff aus Hagen sofort tot. Der Wagenführer erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und einen doppelten Armbruch. Die beiden anderen Fahrtteilnehmer kamen mit dem Schrecken davon.

Familientragödie.

WTB **Leipzig**, 7. Juni. (Funkspr.) Wie die Morgenblätter melden, wurde Sonntag morgen in der Pariserstraße in Leipzig-Gohlis die ganze Familie des Kaufmanns Heine, bestehend aus dem 46 Jahre alten Mann, der 40 Jahre alten Frau und den beiden 5 und 7 Jahre alten Kindern in der Küche in Betten liegend durch Gas vergiftet aufgefunden. Schlechte wirtschaftliche Lage und Krankheit scheinen die Familie in den Tod getrieben zu haben.

Ein Schachkünstler.

GA **Paris**, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Gestern fand in Paris ein großes Simultanschachspiel statt. Der Schachmeister Bernstein spielte gleichzeitig 53 Partien. Innerhalb fünf Stunden gewann er 37 Partien, 15 wurden remis und eine Partie verlor er.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

1354
Den Frauen

Hacker-Kährbier
das altbewährte
ärztlich empfohlen • überall erhältlich.

Großer Verkauf aller weißen Waren

Weiße Kleider

Weiße Blusen

Weiße Mäntel

Weiße Wäsche

Weiße Stoffe

Weiß-waren

Tisch-zeuge

Taschen-tücher

Gardinen u. s. w.

Baumwollwaren

Rohnessel, 78 cm, gute Gebrauchsware ..... 39, **32** ₰

Rohnessel, 78 cm, schwere, sehr haltb. Qual., 52, **45** ₰

Rohnessel, 140 cm, sehr haltbare Qual., für Bezüge, 88, **78** ₰

Rohnessel, 156 cm, sehr haltbare Qual., f. Bettüch., 110, **95** ₰

Hemdentuch, 80 cm, gute Gebrauchsware ..... 48, **42** ₰

Cretonne, 80 cm, schwere, sehr haltbare Qualität .... 78, **65** ₰

Rein Macco, 80 cm, für feine Leibwäsche ..... 90, **68** ₰

Damast, 130 cm, gute Qual., in schönen Streif. u. Blum., 1.68, **1.45**

Cretonne, schwere, s. haltb. Qual., f. Bezüge, 130 cm, 1.25, **96** ₰

Cretonne, 160 cm, schwere sehr haltb. Qual., f. Bettüch. 1.68, **1.40**

Gerstenkorngebild, gute Qualität ..... 36, **24** ₰

Gerstenkorngebild, 50 cm, Ia Halbleinen ..... 68, **59** ₰

Wischtuchgebild, 60 cm vorzügliche Qualität ..... 48, **39** ₰

Wischtuchgebild, 60 cm Ia Halbleinen ..... 88, **69** ₰

Haustuch, 150 cm, sehr starke Qualität 1.65, **1.20**

Halbleinen, 150 cm, sehr gute Qualität 1.85, **1.65**

Tischtuchgebild, 125 cm Ia Halbleinen 2.25, **1.85**

Tischtuch, sehr stark Halbleinen, 110/150 cm **2.75**

Tischtuch, Prima Halbleinen, Jacqu., 115/160 ..... **3.90**

Servietten, zu obigen Qual. passend, 60/60 ..... 95, **68** ₰

Handtuch, gute Gerstenkornqualität, ges. u. geb. .... **32** ₰

Handtuch, Prima Halbleinen, Gerstenkorn, 50/100 **90** ₰

Frottierhandtuch, gute Qualität ..... **65** ₰

Wischtücher, vorzügliche Qualität. 60/60 ..... 48, 39, **35** ₰

Wischtuch, Prima Halbleinen, 60/60 ..... 65, **45** ₰

Große Auswahl Bademäntel, in guten Paßformen ..... von **10.50** an

Damen-Wäsche

Taghemd, Trägerform, mit Stickerei **1.20**

Taghemd, Trägerform, mit feiner Stickerei **1.35**

Beinkl., geschlossen, mit Stickerei-Abschluß **1.25**

Beinkl. mit breiter Stickerei-Volant, gute Qual. **1.75**

Nachthemd mit Stickerei und Klöppelspitze **2.95**

Taillenrock mit Hohlsaumverzierung **1.75**

Taillenrock mit Festoneinsatz, stumpf gearbeitet **3.75**

Hemdhosen in verschiedenen Ausführungen, mit Feston oder Spitze **1.95**

Hemdhose, moderne Form, mit reicher Spitzengarnierung, **2.65**

Hemdhose, Seidentrikot in modernen Farben **1.75**

Etwas ganz Besonderes!

Ein Posten eleganter **Leibwäsche,** darunter 2- und 3-teilige Garnituren, **Taghemden, Nachthemden, Hemdhosen** und **Taillenröcke,** teilweise mit echten Spitzen in nur erstklassigen Wäschestoffen, **fabelhaft billig!**

Bett-Wäsche

Kissen-Bezug, glatt, aus gutem Hemdentuch ..... **88** ₰

Kissen-Bezug, ausgenäht **1.10**

Kissen-Bezug, festoniert, Ia Hemdentuch **1.65**

Ueberschlag-Laken, 150/250, fest., aus schwerem Dowlas **6.75**

Plumeaux-Bezug, 130/130, fest., prima Linon **5.90**

Platten-Garnitur, mit Klöppelgarnierung u. Fältchen, Plumeaux-Platte ..... 9.75, Kissen-Platte **4.75**

3 Serien Untertaillen

in hübschen Ausführungen, Ia Qual.

Serie I	Serie II	Serie III
95 ₰	**1.95**	**2.90**

Weiße Stoffe

Weißer Voil-Volle, 110–112 ..... **1.45**

Weißer Wasch-Crepe, doppeltbreit **1.45**

Weißer Wollmuseline, Meter 2.75, **1.95**

Weiße Bemberg-Seide Meter **3.75**

Weiße Waschpopeline prima Qualität **2.50**

Weiß. Wasch-Gabar., ganz vorzügliche Qualität **2.95**

Weißer Woll-Serge, 70 cm breit **3.75**

Weiß. Woll-Popeline, 100 cm breit 4.75, **3.90**

Weißer Woll-Crepe 100 cm breit 6.50, **4.60**

Weiß. Woll-Gabardine 130 cm breit **6.90**

Weißer Wollrips 130 cm breit 8.90, **7.50**

Weißer Woll-Plausch für Mäntel u. Jacken, 130 cm brt., **9.50**

Gardinen

Mull doppeltbreit **1.10**

Halbvorhang, uni Etamin, mit sehr schönen Einsätzen .. **3.95**

Halbvorhang, uni, Etamin, m. echtem Filet-Einsatz u. Spitze **4.80**

Halbvorhang, uni, Etamin, mit echten Filet-Motiven **6.75**

Halbvorhang in moderner Ausführ., m. echten Filet-Motiven **8.00**

Halbvorhang mit echtem Filetsockel u. Fransen-Abschluß **9.75**

Madrasgarnituren, 3tlg. mit Fransen-Abschluß, 7.50, 5.25, **3.25**

Schürzen

Jumperschürze aus feinfäd. Hemdentuch mit Hohlsaum, **85** ₰

Serviersehürze, engl. Form, mit Hohlsaum garniert, prima Linon **1.35**

Spitzendeckchen, Nachttischdeckchen in großer Auswahl ..... von **29** ₰ an

Kaffeedecken in großem Sortiment, weit unter Preis, 110/150 ..... von Mk. **1.85** an

h91

PH. Freudenberg

ELBERFELD – Wall u. Herzogstr.

Sport-Rundschau

Nr. 130 — 1926 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Montag, 7. Juni

Wasserballspiele im Bergisch-Märkischen Gau des Kreises 9, Westdeutschland.

Schwimmsportfreunde Barmen siegreich.

Im Bergisch-Märkischen Gau nahmen am Samstag und Sonntag die Wasserballspiele in Elberfeld, Ohligs und Iserlohn ihren Fortgang und zeitigten in den einzelnen Klassen nachstehende Ergebnisse.

In der Mirker Badeanstalt zu Elberfeld standen sich in der Ligaklasse gegenüber S. S. C. Poseidon Elberfeld und S. Sp. Barmen. Beide traten in stärkster Aufstellung an; Poseidon mit Zarges, Reiß, Brechterfeld, Isenberg, Horst, Leefer, Schulte und die Schwimmsportfreunde mit Hilgers, Fuhrmann, Klein, Jäger, Hartkopf, Steinbrink und Engels. Die Hoffnung, ein schönes, flottes Spiel zu erleben, wurde leider nicht erfüllt; vielmehr vermißte man bei beiden Mannschaften ihr sonstiges Können. Man legte sich namentlich von seiten Elberfelds zu stark auf die Abdeckung des Gegners, und so mußte der Schiedsrichter Greeff von Elberfeld 83 des öfteren wegen Belästigung und Behinderung mit Freiwürfen strafend eingreifen, auch wegen Ueberschwimmens und Platzverlassens Herausstellung von Spielern vornehmen. Barmen war Elberfeld in Schnelligkeit überlegen. Klein (Barmen) und Horst (Elberfeld) verpaßten manche Schußgelegenheit, da sie sich zu einseitig auf Schraubenbälle einstellten. In der ersten Halbzeit erreichten die Barmer 2 Tore, ein drittes wurde wegen Abseits nicht anerkannt. Nach dem Wechsel war das Spiel ausgeglichener. Beide Mannschaften erzielten je 1 Tor, so daß Schwimmsportfreunde Barmen mit 3:1 siegreich blieben. Wenn Poseidon nicht höher verlor, so verdankt er dies vor allem seinem Torwart Zarges, der seinen Posten sehr gut versah.

In der A-Klasse spielten gegeneinander: Schwimmsport Solingen und Ronsdorfer Schwimmklub. Die sportlich stärkeren Solinger enttäuschten, wenngleich sie mit 2:0 gewannen. Ronsdorf hielt sich tapfer. Ballbehandlung und Zuspiel lassen bei beiden noch zu wünschen übrig. Grei (Poseidon Elberfeld) war dem Spiel ein gerechter Schiedsrichter, doch könnte markanteres Auftreten nicht schaden.

In der Ohligser Badeanstalt Tränke trafen sich die Ligamannschaften von S. V. Ohligs 04 und S. Sp. Barmen. Letztere spielten in der obengenannten Aufstellung; Ohligs mit Pons, Uhr, Hammesfahr, Licht, Wagner, Brokamp und Knoch. Barmen stellte die technisch bessere Mannschaft, die den Ohligsern auch schwimmerisch überlegen war. Leider nahm auch dieser Kampf — und vor allem durch den Ortsverein — sehr scharfe Formen an, wodurch dem Schiedsrichter Brückmann (Solingen) sein ohnehin nicht leichtes Amt sehr erschwert wurde. Des öfteren mußte er sogar zum Herausstellen von Spielern schreiten. Bei Barmen gefielen besonders Klein und Engels. Ohligs' Stärke waren Brokamp und der Torwart Pons, der durch seine famose Abwehrarbeit eine höhere Niederlage seiner Mannschaft verhinderte. Die Schwimmsportfreunde warfen in der ersten Halbzeit 3 Tore, von denen eins aus unbekannten Gründen nicht gezählt wurde. Nach der Pause sandte Barmen noch zweimal ein, während Bokamp für Ohligs das Ehrentor gelang. Schwimmsportfreunde Barmen gewannen so mit 4:1 (Halbzeit 2:0).

In der Jugendklasse zeigte sich die Mannschaft der S. Sp. Barmen dem Sp. Solingen stark überlegen und zwar sowohl schwimmerisch als auch in Ballbehandlung und im Spielsystem. Das Torverhältnis entspricht der tatsächlichen Spielstärke. Ergebnis 8:2 (Halbzeit 4:0) für die Barmer Jugend.

Im Eigenbad des Iserlohner S. V. 95 wurden zwei Spiele ausgetragen zwischen S. V. Iserlohn 95 und S. S. C. Poseidon Elberfeld, und zwar eins in der Ligaklasse und das andere in der Jugendklasse.

Liga: Iserohn 95 — Poseidon Elberfeld 3:3 (1:1).

In der Aufstellung

Iserlohn: Hegel; Pfol, Linnhoff II; Vollmer; Linnhoff I, Jürgens, Dehnert; Brechteseld, Horst, Schulte; Isenberg; Zarges, Reis

Pos. Elberf.: Zimmerbeutel

traten die Mannschaften unter der Leitung des Schiedsrichters Steinbrink-Barmen zum fälligen Meisterschaftsspiel an. Iserlohn in stärkster Aufstellung, Poseidon mit Ersatz für Leeser, lieferten sich trotzdem ein vollkommen ausgeglichenes Spiel. Sofort nach Anspiel kann Poseidon durch gutes Zuspiel das erste Tor, von Schulte scharf geworfen, buchen. Kurz vor Halbzeit gelingt es Iserlohn, nachdem mehrere Durchbrüche von der aufmerksamen Hintermannschaft abgewehrt worden sind, den Ausgleich zu erzielen. Nach dem Wechsel ist Poseidon wieder führend und erreicht durch Horst trotz starker Bedrängnis das zweite Tor. Nachdem Isenberg und unverständlicherweise Schulte sowie Brechteseld herausgestellt werden, kann Iserlohn durch zwei Tore in Führung gehen. Kurz vor Schlußpfiff zeigen die Poseidonen, daß ihre Kampfkraft nicht gebrochen ist, und nach prächtigem Durchbruch Horst-Schulte fällt durch letzteren der Ausgleich. Der Schiedsrichter hatte das sonst scharf durchgeführte Spiel stets in fester Hand.

Jugend: Iserlohn 95 — Poseidon Elberfeld 4:1 (1:0).

Wettschwimmen im Kölner Stadion.

Von den Wettschwimmen des Kölner Schwimmklubs Poseidon war man es bislang gewöhnt, bei ihnen erstklassige Vertreter der großen deutschen Verbandsvereine am Start zu sehen. Bei der gestrigen Veranstaltung im Kölner Stadion fehlten diese vollkommen. Schuld daran tragen vor allem die am gleichen Tage stattgefundenen großen Feste des Stern-Leipzig mit hervorragender Besetzung, das des Poseidon Magdeburg und des S. V. Offenbach.

Zwar waren aus dem eigenen Kreisgebiete — Westdeutschland e. V. — gute Meldungen eingegangen, doch wurden auch diese noch nicht einmal eingehalten denn es fehlten Dortmund und Ruhrort, die es vorgezogen hatten, an der von ihrem Gau 3 veranstalteten Ruhrstaffel teilzunehmen. Da aber unter den anderen erschienenen Schwimmer(innen) gute westdeutsche Klasse vertreten war, so blieb der veranstaltende Klub zwar vor einem sportlichen Fiasko bewahrt, hatte aber infolge des in Köln stattfindenden Fußball-Länderkampfes und eines großen Radrennens nur einen schwachen Besuch seines Festes zu verzeichnen.

In den 1. Staffeln ging der festgebende Klub infolge Fehlens der obengenannten Vereine allein über die Bahn. Die 2. Lagenstaffel holte sich wider Erwarten Aegir-Uerdingen vor Poseidon-Gelsenkirchen, welch letzterer aber sicher die 3mal 100-Meter-Freistil-Staffel vor Krefeld 93 gewann. Gute Zeiten wurden im Freistil über 100 Meter für 2. Senioren aufgestellt, das Krieschер-Aachen mit 1:07,6 Min. vor Wolf-Uerdingen mit 1:08,1 Min. siegreich sah. Ein schönes Rennen war auch das 1. Seiteschwimmen über 100 Meter, in dem sich Wilhelmi-Elberfeld 83 gegen Kinzius-Poseidon Köln sehr gut hielt letzterer gebrauchte 1:15,2 Min., ersterer 1:17 Min. Das Jugendfreistilschwimmen holte sich erwartungsgemäß Sewing-Poseidon Gelsenkirchen mit 1:13,4 Min. vor Micha-Gut Naß Elberfeld mit 1:08,8 Min. für 100 Meter. Im Turmspringen fehlte wegen Krankheit Schumm-Köln, und so war es für Schieser-Ehrenfeld ein leichtes, zu gewinnen. Im 2. Seniorspringen aber hatte er das Nachsehen hinter Borst-Poseidon Köln. Das 1. Damenbrustschwimmen war eine totsichere Sache für die Weltrekordinhaberin Frl. Huneus-M.-Gladbach, ebenso das 1. Damen-Freistilschwimmen für die westdeutsche Meisterin Frl. Erkens-Oberhausen. Einen Handschlagsieg aber gab es im 200-Meter-Brustschwimmen für 2. Senioren, das durch Entscheid der Zielrichter Thomas-Poseidon Gelsenkirchen vor Companns-Aachen zuerkannt wurde. Im Wasserballspiel triumphierte Poseidon Köln mit 6:3 Toren.

Nachstehend bringen wir die ersten Ergebnisse der Hauptkämpfe.

Freistilstaffel 3mal 100 Meter: 1. Poseidon-Köln in 3:51,8 Min. Damenbrust 100 Meter: 1. Frl. E. Hunens-Wasserfreunde M.-Gladbach in 1:33,2 Min. 2. Lagenstaffel 3mal 100 Meter (Brust, Rücken, Freistil): 1. Aegir-Uerdingen in 3:58,3 Min. Turmspringen, 8 Sprünge: 1. A. Schieser-Köln-Ehrenfeld mit Platzziffer 5. 1. Seiteschwimmen, 100 Meter: 1. H. Kinzius-Poseidon Köln in 1:15,2 Min. Damen-Freistilschwimmen, 100 Meter: 1. Frl. R. Erkens-Amateur-Oberhausen in 1:22,4 Min. Herrenjugend-Freistil, 100 Meter: 1. Sewing-Poseidon-Gelsenkirchen in 1:13,4 Min. 2. Herren-Freistil, 100 Meter: 1. H. Kriescher-Aachen 06 in 1:07,6 Min. 1. Lagenstaffel, 4mal 100 Meter (Brust, Seite, Rücken, Freistil): 1. Poseidon-Köln in 5:50 Min. 2. Springen, 6 Sprünge: 1. H. Borst-Poseidon Köln mit 44,52 Pkt. 2. Freistilstaffel, 3mal 100 Meter: 1. Poseidon-Gelsenkirchen in 3:38 Min. 1. Rückenschwimmen, 100 Meter: 1. H. Klüpers-Viersen in 1:16,8 Min. 2. Brustschwimmen, 200 Meter: 1. W. Thomas-Poseidon Gelsenkirchen mit 3:13 Min.

Das Arbeiter-Sportfest im Elberfelder Stadion.

Die Arbeitersportler des Kreises Elberfeld einschließlich Vohwinkel, Wülfrath, Mettmann, Neviges, Velbert und Tönisheide veranstalteten gestern im herrlichen Elberfelder Stadion ein Werbe-Sportfest, das gewissermaßen als Generalprobe für das 1. Westdeutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest Anfang August in Köln anzusehen war. Das Wetter war leider der Veranstaltung nicht günstig gesinnt, denn es regnete während des ganzen Nachmittags, und dies beeinträchtigte naturgemäß die Darbietungen mehr oder weniger stark, insbesondere ist das von dem ausgetragenen Hand- und Fußball-Spiel sowie von den Freiübungen zu sagen.

Das Fest begann pünktlich 3 Uhr mit dem Einzug der Teilnehmer, die unter Begleitung verschiedener Tambourchöre und einer Musikkapelle den Innenraum des Stadions betraten. Hier fand bereits das vorgesehene Fußballspiel zwischen Fr. T. und Sp. V. 1895 Elberfeld-West und Freie Turnerschaft Elberfeld statt, das mit 3:1 für die ersteren endete. Die Spieler wurden durch den morastigen Boden in ihren Leistungen stark gehandikapt und lagen des öfteren, sehr zur Belustigung des Publikums, am Boden, immerhin stand das Spiel auf annehmbarer Stufe. Anschließend sprach der Sprech-Chor der Fr. Elberfelder Turnerschaft einen Prolog zum Reichs-Arbeiter-Sporttag. Ein Massenreigen der Radfahrer fand großen Beifall, die Fahrer hatten zwar auf dem glatten und schweren Rasenboden Mühe, sich auf ihren Rädern zu halten und die Uebungen auszuführen. Die Freiübungen der Turner und Turnerinnen, die sowohl hinsichtlich der Zusammenstellung und exakten Ausführung gefallen konnten, ernteten gleichfalls Beifallsstürme, wie auch die Vorführungen der Schwerathleten, ferner der Stillauf der sporttreibenden Jugend, das neuzeitliche Knabenturnen und die Tänze der Turnerinnen ansprechend waren. Die vorerwähnten Uebungen wurden durch verschiedene Läufe und Staffeln der Leichtathleten ergänzt, die bewiesen, daß auch auf diesem Gebiete Gutes geleistet wird, insbesondere erwähnen wir hier den Sieger im 3000-Meter-Lauf, der die lange Strecke in scharfem Tempo mit zirka 400 Meter Vorsprung vor dem Zweiten durchlief und am Schluß keineswegs einen ermüdeten Eindruck machte. Den Schluß der Veranstaltung bildete das internationale Handball-Spiel zwischen T. V. Kleinhüningen-Basel (Schweiz) und Elberfelder Turnerbund. Die Schweizer stellten eine körperlich kräftige Mannschaft und haben den 1:0-Sieg infolge besserer Technik verdient. Elberfeld überraschte durch großen Eifer, die Mannschaft hatte einen frischen Zug, wußte sich aber dann nicht durchzusetzen. Während der zweiten Spielhälfte war Basel dominierend, fand aber in der Elberfelder Hintermannschaft ein schweres Hindernis. Auch in diesem Spiel gilt hinsichtlich des Bodens das bereits Erwähnte, der Platz war alles andere als spielfähig. Keiner der Spieler hatte sicheren Stand, Stürze waren an der Tagesordnung und ein genaues Zuspiel und Fangen bei der Glätte des Bodens und des Balles unmöglich.

Etwa 2000 Zuschauer ließen sich trotz starken Regens nicht abhalten, den Vorführungen bis Schluß beizuwohnen und spendeten reichen Beifall. Die Organisation war verhältnismäßig gut, nur hätte man zuletzt der Jugend nicht allzu freien Lauf lassen dürfen, denn der Innenraum und die Zementbahn ist kein Tummelplatz für das Publikum.

Nachstehend die genauen Ergebnisse:

Die 4×100-Meter-Staffette der Jugend brachte nachfolgende Sieger und Zeiten: 1. Turn- und Spielverein Uellendahl-Elberfeld 50,6 Sek.; 2. Turn- und Spielverein Uellendahl-Elberfeld 50,7 Sek.; 3. Turn- und Spielverein Vohwinkel 53,2 Sek.

4×100-Meter-Staffette der Sportlerinnen: 1. Freie Turnerinnen-Vereinigung Elberfeld 57,8 Sek.; 2. ATV. Tönisheide 59 Sek.; 3. T. u. Sp. V. Fr. Turnerinnen Elberfeld 1.2 Min.

4×100-Meter-Staffette der Sportler: 1. ATV. Tönisheide 48,8 Sek.; 2. Turn- und Spielverein Oststadt Elberfeld 51,6 Sek.; 3. Freie Turnerschaft Elberfeld 51,8 Sek.

3000-Meter-Lauf: 1. Steinjahn, Turn- und Spielverein Vohwinkel 9:58,1 Min.; 2. Knab, Turn- und Spielvereinigung West Elberfeld 11:41,0 Min.; 3. Dalmas, Fr. T. Velbert 11:41,2 Min. Der Sieger aus dem 3000-Meter-Lauf zog als Gewinn die Nummer 86, worauf ein Fahrrad entfiel.

100-Meter-Einzellauf für Sportler: 1. Homberg, ATV. Tönisheide 11,8 Sek.; 2. Leckebusch, Turn- und Spielverein Ost 12 Sek.; 3. Meier, ATV. Tönisheide, und Schmidt, Turn- und Spielvereinigung West, 12,8 Sek.

Am kommenden Sonntag sollen die Wassersportler zeigen, was sie Gutes bieten können. Hoffentlich ist das Wetter dann besser, damit wenigstens dieses Fest programmäßig erledigt werden kann. Im Laufe der Woche finden noch Handball- und Fußballspiele statt. — Am 22. August ist für das gestern verregnete Fest ein neues Fest geplant, und zwar wird „Moderne Körperkultur" gezeigt werden.

Die Weihe der Dortmunder Stadionbahn

Die Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde" wurde am gestrigen Sonntag in festlicher Weise eingeweiht. Sie ist eine herrliche Anlage, die in dem wahrhaft idealen Freigelände im Südwesten der Stadt hinter dem „Steinernen Turm" liegt. Anläßlich dieser Einweihungsfeierlichkeiten hatten die Verbände sportliche Veranstaltungen zur Durchführung gebracht, die Zeugnis von der Vielseitigkeit durch die einzelnen Vereine ablegten. Außer dem Hohensyburg-Rennen war das bedeutendste Ereignis der Städtekampf der Dortmunder Stadtmannschaft gegen die bekannte Backer-Elf aus München. Die Dortmunder mußten eine empfindliche Niederlage von 11:1 hinnehmen. Weitere sportliche Wettkämpfe werden sich über die ganze kommende Woche erstrecken.

6220

Kampfpreis und Reifen

Der Preis zeigt nicht, ob der Reifen billig ist; aber der Reifen zeigt, ob der angelegte Preis billig war.

Darum fahr'

Continental Reifen

Continental-Straßenkarte, Handbuch und Atlas, für jeden Kraftfahrer unentbehrlich.

MICHEL'

Weisse Woche

Auslagen riesiger Mengen „Weißer Waren" zu überraschend billigen Preisen!

1498

Sehenswerte Ausstellung in allen Schaufenstern.

Der Schiklub Sauerland in Willingen

Die Arbeit des vergangenen Winters. — Auf neue Grundlage gestellt. — Der Umbau der Rauchlochschanze.

(Eigenbericht d. General-Anzeigers.)

Zu der Sommertagung des Schiklubs Sauerland, die zum ersten Male in einem größeren Rahmen abgehalten wurde, hatten sich in Willingen, im Waldeckschen Bergland, die Vertreter von 31 Ortsgruppen eingefunden. Der Hauptvorstand wollte Rechenschaft über die Arbeit des vergangenen Winters ablegen, der mit seinen mäßigen Schneeverhältnissen die sportliche Betätigung der westdeutschen Schiläufer stark beschränkt hat. Obgleich der neue Vorstand mit dem Vorort Bochum die Arbeit der Ausschüsse auf eine ganz neue Grundlage gestellt hat, kam — nach dem Bericht des 1. Vorsitzenden Rechtsanwalt Breitenbach-Bochum — der Winter doch zu früh, so daß nicht alles gerüstet war. Dennoch könnte man mit dem Wachstum des S. K. S. sehr zufrieden sein, dem sieben neue Ortsgruppen entstanden sind. Der Ausschuß für Touristik konnte nach dem Bericht seines Leiters Dr. Wächter Mülheim wieder eine sehr erfolgreiche Tourenfahrt nach den Dolomiten machen und für die Wegezeichnung im Ebbegebirge sorgen. Für dieses Gebiet ist auch die Herausgabe einer Schi-Tourenkarte geplant. Der Wetterdienst für die Ortsgruppen soll dadurch dezentralisiert werden, daß in den Städten Essen, Elberfeld-Barmen, Düsseldorf und Dortmund Auskunftsstellen eingerichtet werden die über die Wetterlage Auskunft erteilen. Mit den Sonderzügen der Reichsbahndirektionen, die im Winter in die westdeutschen Schneelaufgebiete geführt werden, war man im allgemeinen zufrieden.

Weniger erfreulich war der Bericht von Regierungsbaurat Behnes-Elberfeld über die sportliche Ausbeute des Winters. Auch er kennzeichnete die schlechten Schneeverhältnisse, die quantitativ einen Rückgang gebracht hätten. Während im Jahre 1924 185 Meldungen zu den Verbandsläufen abgegeben worden waren und sich 85 Läufer am Start einfanden, zeigte das Jahr 1926 nur 142 Meldungen mit 82 Startern. Der Unterschied in den einzelnen Laufzeiten zeigte auch, daß neben guten Spitzenleistungen, die sich immer finden werden, den westdeutschen Schiläufern die gute Durchschnittsleistung fehlt. Auch das schlechte Nennungsergebnis bei den Jugendlichen mußte auffallen. Die Meisterschaften der Jugend fielen der Witterung zum Opfer. Für die Zukunft, deren Entwicklung gerade im Westen in hohem Maße vom Schnee abhängig ist, wird neben der Ertüchtigung der jungen Schiläufer eben diese Heranbildung des guten Durchschnitts wichtig sein. Die Abhaltung von Staffelläufen seien heute noch nicht durchzuführen, da sie einen großen Apparat erforderten, der erst durch eine Vierteilung des Ausschusses für Sport in eine Staffelabteilung, Verbandsläufe-Abteilung, Jugendlauf-Abteilung, Rechnungs- und Berichtabteilung aufgebaut werden soll. Vorläufig müssen die Ortsgruppen sich die Durchführung von Staffelläufen angelegen sein lassen. Die Zahl der zu den Jugendläufen zuzulassenden Bewerber wurde für jede Ortsgruppe von drei auf sechs erhöht.

Mehr sportliche Disziplin auch in den Reihen der Schiläufer verlangte der Verbands-Lehrwart Dr. Weinrich-Mülheim-Ruhr, der vor allem das Fehlen einer rationellen Trainingsmöglichkeit für die Mitglieder des S. K. S. unterstrich. Auch im kommenden Winter soll ein Schilehrer in Winterberg stationiert sein, der für die bessere sportliche Durchbildung der „Sauerländer" sorgt, weil es den Springern und Langläufern zumeist an der Technik fehlt, die zur Erzielung guter Ergebnisse notwendig ist. Nur diejenigen Schilehrer des S. K. S. sollen das Abzeichen behalten, die auch wirklich praktisch Kurse halten und an den Weiterbildungskursen in Winterberg teilnehmen.

Erfreulich ist das Bild der Jugendsache. Von 182 wuchs die Zahl der Jugendlichen im Verband auf 761, wobei allerdings auffallend ist, daß die Bergortsgruppen in ihrem Wachstum zurückgeblieben sind. Es wird dieser Umstand allerdings durch die Tatsache erklärt, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Gegenden sehr schlecht waren.

Eine längere Aussprache brachte der Satzungsentwurf des Hauptvorstandes, der die Arbeit des S. K. S. auf eine völlig neue Grundlage stellen soll. Mit nur kleinen Aenderungen wurde denn auch der Entwurf, der sich in der Hauptsache an die Satzungen des Deutschen Schiverbandes anlehnt, angenommen.

Um der Jugend zum Schilauf zu verhelfen, wurde ein Antrag der Ortsgruppe Düsseldorf angenommen, der eine Verlängerung der Weihnachtsferien bezweckt. Es soll zu einer Eingabe die Unterstützung der anderen Landesverbände des D.S.V. nachgesucht werden.

Die Verbandsschanze im Rauchloch bei Winterberg, die einzige Sprungschanze im Verbandsgebiet, auf der Sprungrennen ausgetragen werden können, soll endlich eine durchgreifende Veränderung erfahren. Für den Umbau sind 2500 Mark bereitgestellt worden. Vor allem soll der Auslauf ungefährlich gestaltet werden. Auch soll das Absprunggerüst durch ein solides Trockenmauerwerk ersetzt werden.

Nicht minder lebhaft war die Aussprache über das geplante Ehrenmal des S. K. S. Der vorliegende Entwurf von Prof. Klotzbach fand nicht die Zustimmung der Hauptversammlung, da er dem Sinn des Schilaufs wesensfremd sei. Es soll ein Preisausschreiben unter den Architekten und Künstlern im S. K. S. zur Erlangung eines einfachen Entwurfs ausgeschrieben werden, dessen Ausführung nicht mehr als 300 Mark beansprucht. Diese sollen durch freiwillige Spenden aufgebracht werden. Heftige Kritik wurde ferner an der Ausstellung des Deutschen Schiverbandes auf der Gesolei geübt, die keineswegs der Größe und der Bedeutung des westdeutschen Schilaufs entspreche.

Erst spät am Nachmittag konnte der Vorsitzende diese erste große Sommertagung des Schiklubs Sauerland schließen. Er lud die Mitglieder zu der Winter-Hauptiagung nach Hagen ein, wo man sich am 9. und 10. Oktober treffen will und wo vor allen Dingen der Jugendsache ein breiter Raum eingeräumt werden soll.

P. R.

Sp. Vgg. Fürth und Hertha Berlin Sieger in der deutschen Fußballmeisterschaft.



Die siegreiche Fürther Mannschaft.

Von links nach rechts: Weiß, Ascherl, Kleinlein, Hörgren, Leineberger, Müller, Seiderer, Franz, Auer, Krauß, Hagen.



Zwei Sekunden vor dem Elfmeter für Fürth. — Weiß im Angriff.

Vor etwa 18 000 Zuschauern, die sich trotz des Regenwetters im Düsseldorfer Rheinstadion eingefunden hatten, schlug Süddeutschlands schärfste Waffe in diesem Jahre, Spielvereinigung Fürth, mit 3:1 den norddeutschen Meister, Holstein Kiel. Auch Norddeutschlands zweiter Vertreter schied aus dem Rennen. Der Hamburger Sportverein war dem Berliner Meister auf heimischem Boden nicht gewachsen und unterlag gegen Hertha Berlin mit 2:4. Die Halbzeit ergab ein Treffer-Ergebnis von 2:1 für Hertha.

Wie wir soeben erfahren, ist das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft zwischen Hertha B. S. C. Berlin und der Spielvereinigung Fürth, den Siegern der gestrigen Zwischenrundenspiele, nach Frankfurt a. M. verlegt worden. Es steht noch nicht endgültig fest, ob der Eintracht-Platz oder das Frankfurter Stadion als Austragungsort gewählt wird.

Sp.Vgg. Fürth — Holstein-Kiel 3:1 (1:0)

Düsseldorf, 6. Juni.

In der vorgesehenen Aufstellung traten beide Mannschaften unter der Leitung des Essener Schiedsrichters Guvenz einander gegenüber. Fürth stellte Hörgreen; Müller, Hagen; Kraus, Leinberger, Kleinlein; Auer, Franz, Seiderer, Ascherl, Weiß. Kiel trat mit Paffenheim; Lagerquist, Werner; Slabkoda, Obitz, Ohm; Voß, Ritter, Schulz, Lübke, Esser an.

Von beiden Mannschaften war die größere Mehrzahl der Spieler — hier 8, dort 7 — bereits repräsentativ für Reich oder Verband tätig gewesen. So erwartete man denn einen schönen Kampf und sah sich zunächst auch nicht getäuscht. Der Fürther Sturm, unterstützt von einer trefflichen Läuferreihe, arbeitet sich in elegantem, an Täuschungsmanövern und technischen Glanzleistungen reichem Spiel immer wieder nach vorn. Aber hier stößt er auf eine Hintermannschaft, deren Aufbau und Abwehr so vollkommen war, daß ein Torerfolg kaum gelingen konnte. Allerdings setzte Seiderer eine feine Vorlage Auers im vollen Lauf nur knapp neben den Pfosten, und einen hohen gefährlichen Ball faustet Paffenheim mit genauer Not fort. Inzwischen hat sich aber auch Holstein gefunden. Der kleine, aber gewandte Obitz bedient im Gegensatz zu den Fürther Läufern gerade seine schnellen Außenstürmer vortrefflich, und diese bringen durch gefährliche Flanken und Durchspiel das süddeutsche Tor in der 1. Halbzeit in große Bedrängnis. Ein ganz sicherer Ball wird gegen die Latte gesagt, der Nachschuß durch Haagen ausgeköpft. Auch eine Ecke wird bis zur Pause erzielt gegenüber fünfen der Süddeutschen, von denen die gefährlichste fast durch Ascherl eingeköpft worden wäre. Aber wie schon gesagt, das Chancenübergewicht war in der ersten Halbzeit bei Holstein. Einmal wissen zwei Innenstürmer, allein mit dem Ball vor Hörgreen stehend, nichts anzufangen, und dieser beseitigt die Gefahr. Bei einem gefährlichen Angriff Fürths macht ein Verteidiger Holsteins Hand. Der Elfmeterball führt durch Franz zum ersten Erfolg der Süddeutschen.

Bald nach dem Wechsel wird das Spiel durch Franz entschieden, der einen Strafstoß durch ein Knäuel von Spielern hindurch aus 30 Meter Entfernung zum zweiten Tore einschießt. Holsteins Verteidiger Werner hatte die gleiche Chance vor der Pause nicht auswerten können. Die Fürther werden nun sichtlich besser, während die Kieler teilweise ganz kopflos spielen. Eine Ecke gelangt zu Kleinlein, der wiederum aus dem Hinterhalt zum dritten Tore einsenden kann. Paffenheim, der im allgemeinen einen sichereren Eindruck macht als sein Gegenüber, war beim zweiten Tore die Aussicht versperrt. Nun aber erwacht Holstein, zumal Seiderer einer Verletzung wegen nur noch als Statist mitwirkt. Ein von Obitz unmittelbar mit dem Schiedsrichterpfiff getretener Strafstoß wird von dem startbereiten Ritter erreicht und unvermutet eingesandt. Das Publikum feuert die Norddeutschen an, und fast wäre im Anschluß an das erste noch ein zweites Tor gefallen. Dann aber hält die auf Sicherung des Ergebnisses bedachte Fürther Elf mit zurückgezogenen Verteidigungsstürmern das Spiel, und auch einige weitere Ecken für Holstein bringen nichts ein.

Die größere Spielerfahrung und reifere Technik Fürths hat über norddeutsche Wucht und Schnelligkeit verdientermaßen triumphiert, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß die Fürther Kleinkunst an einem nur um ein wenig glücklicher spielenden Gegner, als es diesmal Holstein Kiel war, glatt zerschellen kann.

Der Berliner Triumph.

Hertha B. S. C. — Hamburger Sportverein 4:2 (2:1)

Berlin, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Auch in Berlin konnte Norddeutschland halbmast flaggen. Der so aussichtsreiche deutsche Exmeister unterlag glatt der in blendender Form befindlichen Meistermannschaft. Vierzehn Tore in drei deutschen Endspielen: eine großartige Leistung!

Fast hat es den Anschein, als wolle Hertha das ruhmreiche Erbe der Viktoria antreten. Allen Flaumachern zum Trotz bewies sie, daß ihr von so großer Begeisterung begleiteter Sieg in Nürnberg kein Zufall war. Die Mannschaft ist in der Tat in vortrefflicher Endspielstimmung, und bei aller Achtung vor dem Können der Fürther Elf: leicht wird Hertha sich nicht bezwingen lassen, wenn nicht sogar . . . man kann alles nicht wissen! Die vierzehn Tore weisen schon darauf hin, wo Hertha stark liegt: der Angriff Ruch-Sobeck-Grenzel-Kirsey-Gülle. Vornehmlich die beiden Verbindungsstürmer sind augenblicklich in Hochform. Und hinter diesem glänzenden Quintett steht ein Tewes mit zwei tüchtigen Flügelläufern Bökler und Leuchner. Auch die Hintermannschaft mit Götze im Tor ist von Spiel zu Spiel besser geworden.

Und der H. S. V.? Er enttäuschte. Nach seinen schönen Siegen in Duisburg und Hamburg hatte man die Erwartung mit Recht hochgespannt. Aber die Elf schien nicht sonderlich in Stimmung. Glänzend arbeitete nur „Tull", der wieder ein Meistertor machte und auch sonst der einzige im Sturm war, der restlos gefallen konnte. Ziegenspeck war zu langsam und Warnecke gegen frühere Jahre nicht wiederzuerkennen. Auf gewohnter Höhe war die berühmte Läuferreihe Carlsson-Halvorson-Lang, die keine schwache Minute hatte, aber bei ihren Stürmern zu wenig Verständnis für ihre Ideen fand. Im Schlußtrio überragte Risse, dessen Sicherheit, elegante Ballführung und Kopfspiel man bewunderte.

Einzelne Kampfszenen: Das Spiel beginnt sogleich mit überaus interessanten Momenten vor beiden Toren, doch fällt gleich das systemvollere Spiel der ausgezeichneten Berliner Fünferreihe auf. In der 18. Minute demonstrieren Grenzel-Sobeck ein bestechendes Kombinationszickzack, das denn auch durchschlagenden Erfolg hatte. 1:0 für Berlin. Trotz glänzenden Arbeitens der H. S. V.-Läuferreihe bleibt der Ausgleich aus, vielmehr kann Berlin sogar in der 27. Minute sein zweites Tor erzielen, und zwar durch den kleinen, wieselflinken Kirsey. Ein wahres Kabinettstückchen Kopfballkombination des H. S. V.-Innentrios führt zum ersten Tor für die Hamburger. Nach dem Wechsel durchweg das gleiche Bild. Hertha liegt meist in der Offensive. Schon zehn Minuten nach Wiederbeginn kann Sobeck unter stürmischem Beifall der begeisterten Massen den dritten Treffer anbringen, dem kurz darauf (14. Minute) Ruch das vierte Tor folgen läßt. Der Jubel und die Begeisterung kennen keine Grenzen mehr. Aber das sollte auch der letzte Erfolg bleiben. H. S. V. machte bereits zwei Minuten später ein Tor wieder gut, indem Harder in imponierender Weise einsendet. Damit ist das Treffen entschieden. Bis zum Schluß ereignet sich nicht viel mehr von Bedeutung; H. S. V. drängt zwar mächtig, aber ohne Erfolg.

Nicht vergessen sei der imponierende Rahmen zu dem grandiosen Kampf. Über 50 000 Zuschauer verfolgten mit unaeheurer Spannung den Kampf.

Fußball in Westdeutschland.

Berg.-Märk. Bezirk: S. C. 99 Düsseldorf — Duisburger Spielverein 2:0 (0:0); B.V. Wald — T. R. U. 1880 Düsseldorf 1:4 (0:1); Schwarz-Weiß Barmen — S. S. Elberfeld 3:6 (3:1); S. S. Barmen — Essen 99 7:1; Sonnborn — B. f. B. Ruhrort 6:2.

Rheinbezirk: Bonner Fußballverein — Fortuna Düsseldorf 2:1; Viktoria Köln—Sülz 07 1:2 (1:1); Cl. f. R. Köln — Mülheimer Sportverein 4:0 (2:0). **Aufstiegspiel:** Germania Mülheim — Alemannia Aachen 2:2; Germania Düren — Aachen 05 6:4. **II. Bezirksklasse (Aufstiegspiele):** Eschweiler — Mülfort 1:2; Schwarz-Rot Aachen — Wickrath 4:0; Würselen—Hastenrath 2:2; Odenkirchen—Köln-Lindenthal 5:6.

Ruhrbezirk: Aufstiegspiele: Dortmund 08 — 2. Markkreisvertreter (ausgefallen). Altenessen: Sp. Freunde 07 — Germania Bochum 1:3. Gesellsch.-Spiele: B.V. Altenessen — Sportklub M.-Gladbach 2:1 (abgebr.).

Westfalenbezirk: B. f. B. Bielefeld — Spielvgg. Hamm 2:1; Borussia Rheine — Fußballv. 06 Osnabrück 3:1; Arminia Bielefeld — Sportklub Hannover 0:2; S. S. Hamm—Dortmund 96 1:3. Aufstiegspiele: Spielvgg. Bielefeld — Spielvgg. Herten 2:1. Gesellsch.-Spiele: Fußballv. 06 Osnabrück—Preußen Münster 6:1; S.S. Ahlen — Spielvgg. Hamm 6:1.

Niederrheinbezirk: Meidericher Spielverein — Märk. Ballsp.-V. Linden 7:2; Duisburg 99—Grafschafter Spielv. Mörs 1:1; Spielvgg. Oberhausen — Schwarz-Weiß Essen 2:2; Rasensport Mülheim — V. f. B. Bottrop (ausgef.); B.f.B. Ruhrort — Ballspielv. Beeck 1:3; Union Krefeld — Meiderich 06 0:0; Sportkl. Sterkrade — B.V. Altenessen 0:2.

Südwestfalenbezirk: Sportfr. Siegen—Tura Bonn 1:5 (1:3); B.f.B. Weidenau—Fußballklub Wetzlar 4:3.

Hessen-Hannover Bezirk: Sport-Kassel — Union Gelsenkirchen 2:1.

Weitere Ergebnisse.

Berg.-Märk. Bezirk: Solingen 96 — B. f. B. Benrath 8:2 (3:1); Odenkirchen — Köln Lindenthal 5:6; Germania Düren — Aachen 05 6:4; Eschweiler—Mühlfort 1:2; Schwarz-Rot Aachen—Wickrath 4:0; Rheydter Sp. V. — B V Roermond 1:7.

Voranzeige! k6926

Mittwoch den 9. Juni 1926, **7 Uhr abends:**

Pokalspiel um den Silberpokal des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen auf dem Germania-Sportplatz.

S.-Cl. Sonnborn gegen **S. Cl. Cronenberg.**

Germania-Sportplatz

Dienstag den 8. Juni 1926, nachm. 3.30 Uhr

Fußball-Wettspiel

S. C. Hota Düsseldorf I.

gegen k6895

S. C. Hota Elberfeld I.

Eintritt 50 Pfg., Schüler u. Erwerbslose 20 Pfg.

2. KÖLNER WEINVERSTEIGERUNG

am 22., 23., 24. Juni mittags 12 Uhr im GÜRZENICH

Crescenzen:

Reichsgraf v. Kesselstatt, Trier. Hans Wilh. Rautenstrauch, Kartheuserhof

Graf von Eltz, Eltville.

Auskunft und Steiglisten durch die Gutsverwaltungen.

a24

Im Reich.

Norden-Nordwest Berlin — Viktoria 89 1:8 (0:1); Union Oberschöneweide—Alemannia 6:3; Spandauer Sportverein — Preußen Krefeld (Samstag) 7:1 (3:0); Preußen Berlin—Cricketer Wien (Samstag) 2:4 (2:1); V. f. B. Leipzig — Cricketer Wien 4:2; Fortuna Leipzig—Dresdner Sportklub 4:3; Eintracht Frankfurt — Ajax Amsterdam (Samstag) 5:4; Kickers Stuttgart—Bayern München 2:3; 1. F. C. Nürnberg — Tennis-Borussia Berlin 4:0 (2:0). Beuthen: Mittelschlesien — Oberschlesien 2:2.

Die Spiele der 1. Bezirksklasse.

Auf dem Mallackplatze im Barmer Nordpark stand die Partie bei der Pause noch mit 3:2 zu Gunsten von Schwarz-Weiß Barmen. Zum Schluß siegte aber doch das größere Stehvermögen des S. S. V. Elberfeld mit 6:3. Der S. C. Cronenberg lieferte am Samstag mit einigen Ersatzleuten der Barmer Tura mit 0:3 ein wenig erfolgreiches Treffen. Am Sonntag hatte man die Mannschaft stark gemacht und konnte nunmehr die Sportgemeinde Langerfeld glatt mit 7:2 schlagen. Die Erstklassigen aus anderen Bezirken ernteten im Bergischen keine Lorbeeren. V. f. v. B. Ruhrort unterlag dem S. C. Sonnborn mit 2:6, und der Essener Sp. V. 99 zog gar mit 1:7 gegenüber der Sp. u. Sp.-Vgg. Barmen den kürzeren. Der Walder B. V. hatte sich Turu Düsseldorf zum Gegner erkoren und mußte mit 1:4 die Ueberlegenheit des Berg.-Märk. Meisters anerkennen. Der Solinger F. C. 95 bewies dem V. f. L. Benrath durch einen Sieg von 8:2, daß die alten Pioniere im Bergischen immer noch auf dem Posten sind. Auch der B. V. Solingen 98 ist wieder im Kommen, wie sein 3:3-Spiel gegen den V. f. B. Remscheid beweist.

Der Düsseldorfer S. C. 99 schlug den ersatzgeschwächten Duisburger Spielverein am Samstag mit 2:0, und Fortuna Düsseldorf verlor gegen den Bonner F. V. in Bonn mit 1:2.

Schwarz-Weiß Barmen — S. S. V. Elberfeld 3:6 (3:2).

Die Barmer hatten ihre Hintermannschaft verstärkt, um dem für gefährlich gehaltenen Elberfelder Angriff gewachsen zu sein, und legten gleich mit großer Energie los. Mit 3:1 hatten die Gäste bald das Nachsehen. Langsam und zäh holte Elberfeld auf, bis kurz nach der Pause durch Selbsttor Brausens der Ausgleich erreicht war. Im Endspurt siegte dann das bessere Stehvermögen der Elberfelder, deren ganz durcheinandergewirbelte Stürmerschar in der Aufstellung Henkler, Hever, Schmitz, Wülfing, Ammerbacher sich anfänglich garnicht zusammenfand. Schmitz führte sich als Sturmführer mit drei Toren ganz gut ein. Auf der Gegenseite hatte Attin die Angriffsleitung, während Schlösser in der Läufermitte tätig war. Ob das die richtige Lösung ist, wird die Zukunft lehren. In der Elberfelder Verteidigung rückte Wulf wieder zu weit auf. Der Schiedsrichter übersah manche Abseitsstellungen.

Solinger F. C. 95 — V. f. L. Benrath 8:2 (3:1).

Das Erscheinen des Neulings in der 1. Klasse hatte eine große Zuschauermenge zu dem Sportplatz an der Krahenhöhe gelockt, denen ein flottes Treffen vorgeführt wurde. Technisch und taktisch waren die eifrigen Benrather dem Solinger F. C. 95, der zurzeit zu den stärksten bergischen Mannschaften zählt, nicht gewachsen. Bereits bei der Pause stand das Spiel 3:1. Dann traten die heute recht schußfreudigen Stürmer noch fünf weitere Tore, denen die Gäste erst in den letzten Minuten ihren zweiten Erfolg anreihen konnten. Neben der sicheren Verteidigung zeichnete sich bei Solingen besonders der Halblinke Kurz aus, der allein vier Tore schoß.

S. C. Cronenberg — Sportgemeinde Langerfeld 7:2 (3:1).

Die Cronenberger Mannschaft hat durch eine geschickte Umstellung an Durchschlagskraft gewonnen und führte ein frisches Angriffsspiel vor, dem die Langerfelder, obwohl sie sich tapfer wehrten, nicht gewachsen waren. Beide Mannschaften hatten ihre besten Spieler zur Stelle.

V. f. L. Benrath — S. C. Sonnborn 07 3:4 (3:1).

Sonnborn fuhr zum Rückspiel mit der kompletten Mannschaft nach Benrath. Zunächst leitet Benrath recht gefährliche Angriffe ein, die von der Sonnborner Verteidigung ebenso geschickt abgestoppt werden. Vielleicht in der 18. Minute geht Benrath durch Halblinks in Führung. Der gute Halbstürmer wird aber fernerhin scharf bewacht, so daß er kaum noch gefährlich zu werden vermag. Immerhin ist es sein Verdienst, daß der Mittelstürmer auf seine Vorlagen hin noch zwei Erfolge anbringen kann, nachdem Vetter zuvor ausgeglichen hatte. Nach dem Feldwechsel hat Lamberts mit Landwehr als Mittelstürmer getauscht. Die Umstellung bringt die Angriffslinie zusehends besser in Schwung, so daß die sichere Hintermannschaft Benraths alle Hände voll zu tun hat. Nach sieben Minuten muß der Torwart einen scharf eingeschossenen Ball auf dem Netz holen. — Sonnborn kommt dann noch durch famose Kopfbälle zu zwei weiteren Erfolgen.

S. C. Sonnborn 07 — V. f. B. Ruhrort 6:2 (0:2).

Auch dieses Spiel brachte den Beweis einer Formverbesserung der Sonnborner Elf. Die Gäste rechtfertigten ihren guten Ruf in jeder Weise und waren keinesfalls so schlecht, wie das Ergebnis besagt. Vollmer und Kasimir sowie Mittelläufer und Torwart taten sich besonders hervor. Das Spiel stand auf einem spielerisch hohen Niveau. Sichtliches Pech versagte den Einheimischen in der ersten Halbzeit den verdienten Erfolg (Eckenverhältnis in diesem Spielabschnitt 11:2 für S.), während Ruhrort beide Male durch den Halblinken die beiden Treffer anbringt. Ebenso schnell wie vor der Pause geht es nach dem Feldwechsel weiter. Sonnborn läuft zu einer hohen Form auf und beherrscht fast durchweg das Feld. Die unverdrossen kämpfenden Ruhrorter, die selbst, als neben dem Ausgleich und zwei weiteren Erfolgen des Platzvereins der Sieg feststand, ihre Angriffe stetig steigern, müssen sich lediglich der erfolgreicheren Angriffsweise Sonnborns beugen. So fallen dann noch zwei Tore. Vetter, Schröder und Everts teilten sich den Torsegen.

Sport- u. Sp. Vgg. Barmen — Essener Sp. V. 99 7:1 (6:0).

Der eindrucksvolle Sieg der Vereinigten war verdient. Der Sturm befand sich wieder einmal in sehr guter Verfassung, wenigstens so lange, als Gelbach, der später verletzt wurde, mitwirkte. Auch wurde den Platzleuten nicht der Widerstand entgegengesetzt, den man sonst von einer guten Verteidigung erwartet, so daß es den Barmern leicht fiel, den Torwart Hildebrand, der an den Toren machtlos war, in der ersten Halbzeit sechsmal zu schlagen. Im Verlaufe der zweiten Spielhälfte erwiesen sich die Essener nach einer Umstellung durchaus ebenbürtig; lagen zum Teil mehr vorn als der Barmer Angriff, der zudem durch den Ausfall Gelbachs ziemlich geschwächt wurde. Nur ein Tor ist den Besuchern vergönnt, da Faulenbach — wie immer — seinen Posten gut ausfüllte. Nach 10 Minuten stellte dann der Platzverein das ehemalige Trefferverhältnis wieder her.

Die Spiele der 2. Bezirksklasse.

Der Barmer Sportklub war ebenfalls in zwei Spielen beschäftigt. Der Ersten Sportvereinigung Solingen-Gräfrath konnte man ein 1:1 abtrotzen, während der A-klassige Sp. u. Sp. V. Remscheid mit 5:2 abgefertigt wurde. Der Ohligser F. C. hatte seinen Samstagsgegner, B. Sp. V. Küllenhahn, den B-Klassenmeister, ein wenig unterschätzt und verlor dementsprechend mit 1:4. B. Sp. V. Lüttringhausen war in einem Samstagsspiel mit 5:1 gegen den F. C. Lennep 07 der glücklichere.

Die Pokalspiele der Sportgemeinde Langerfeld ergaben folgende Ergebnisse: Sportgemeinde Langerfeld — B. Sp. V. Velbert 07 4:2, V. Sp. V. Remscheid 1910 — Sp. u. Sp. V. Sudberg 4:3.

Barmer S. C. — Erste Sportvgg. Solingen-Gräfrath 1:1.

Die Besucher stellten eine äußerst flinke, jedoch hart spielende Elf ins Feld. Sie verstanden zwar sehr gute Torgelegenheiten herauszuarbeiten, wußten sie jedoch nicht auszunutzen. Durch Elfmeter ging Barmen in Front, worauf eine leichte Ueberlegenheit der Solinger einsetzte. Aus einem Gedränge fiel dann bald der Ausgleich. Solingen zeigte technisch besseres Können.

F. C. Velbert 02 — Viktoria Barmen 1:2 (1:0).

Zum Samstagabendspiel weilten die Barmer bei dem Gruppenmeister in Velbert. Während sich die Wuppertaler erst nach einer Umstellung im Sturm fanden, war Velbert zunächst leicht im Vorteil. Ein Federball brachte der Platzmannschaft die Führung, die diese bis kurz nach dem Wechsel behielt. Ein fein hereingegebener Flankenball wurde von Barmen durch Kopfball ausgenutzt. Obwohl das Treffen dann ganz im Zeichen Barmens stand, erzielten sie nur den Siegtreffer.

Barmer Sportklub — S. S. V. Remscheid 5:2 (0:2).

Die Besucher holten sofort nach Spielbeginn alles aus sich heraus. Durch gutes Stürmerspiel legten sie bis zur Pause zwei Tore vor. Dann mußten sie sich der größeren Spielerfahrung der Barmer beugen, die in planvollen Angriffen in regelmäßigen Abständen zu fünf Toren kamen.

Tura Barmen — S. C. Cronenberg 3:0 (1:0).

Die Cronenberger hatten eine wesentlich verjüngte Mannschaft zur Stelle. Allmählich setzte sich die bessere Spielauffassung der Platzelf durch, ohne diesen Vorteil zahlenmäßig zum Ausdruck bringen zu können. Die Barmer begingen den großen Fehler, sich auf die hohe Spielweise des Gegners einzulassen, mit der sie gar nicht zurecht kamen. Bereits nach einer Viertelstunde führte ein plötzlicher Vorstoß durch den Halblinken Barmens zum ersten und einzigen Treffer vor der Pause. Nachdem Barmen einige sichere Gelegenheiten verpaßt hatte, folgte bald der zweite Erfolg, indem der Halblinke eine Flanke von rechts in feiner Manier einköpfte. Einen Bombenschuß von halblinks mußte der Hahnerberger Hüter zum Schluß noch passieren lassen.

Sportgemeinde Langerfeld — B. V. 07 Velbert 1:1.

Beiderseits wurde der Kampf mit mörderischem Tempo eröffnet. Bereits in der ersten Minute ging Langerfeld in Führung. Das Anspiel brachte den Besuchern kaum eine Minute später den Ausgleich. Im zweiten Teil nahm der Kampf an Spannung zu. Velbert spielte zunächst das planvollere Spiel. Ein schön eingeleiteter Angriff führte zum Führungstreffer für sie. Anschließend riß Langerfeld das Spiel mehr und mehr an sich. Wolfertz vermag für seinen Verein die Partie auf 2:2 zu stellen. Abwechselnd kamen die Parteien gut vor. Vornehmlich waren es die flinken Flügel, die das Leder nach vorne trieben. Dann leitete der Mittelläufer Langerfelds einen guten Angriff ein, der durch Wolfertz den krönenden Abschluß fand. Gegen Schluß war es derselbe Spieler, der durch einen vierten Treffer das Endergebnis herstellte.

B. V. Remscheid — S. S. V. Sudberg 4:3 (2:1).

Sudberg übernahm zuerst die Führung. Der Ausgleich Remscheids durch einen Bombenschuß ließ ebenfalls nicht lange auf sich warten. Remscheid gestaltete das Treffen leicht überlegen und erzwingt bis zum Wechsel die Führung. Nach der Pause erhöhte der Ballspielverein den Vorsprung auf 4:1. Durch Strafstoß holte Sudberg ein Tor auf. Bis zum Schluß sind beide Mannschaften im Anschluß an schön vorgetragene Angriffe noch je einmal erfolgreich.

Elberfelder S. C. 08 — Rot-Weiß Barmen 5:1.

Das Spiel wurde zeitweise etwas hart ausgetragen. Das viele Reden wirkte ungünstig auf die Festigkeit des Barmer Mannschaftsgefüges ein.

F. C. Ohligs — V. V. Küllenhahn 1:4.

T. u. Sp. V. Ronsdorf — V. V. Küllenhahn 1:8.

Die erste Mannschaft von Germania Küllenhahn enttäuschte auch Samstag und Sonntag ihre Anhänger nicht. So mußte sich der F. C. Ohligs mit 1:4 geschlagen bekennen, während am Sonntag der T. u. Sp. V. Ronsdorf in Ronsdorf eine noch höhere Niederlage, und zwar von 8:1 einstecken mußte. Der V. V. Germania erbrachte damit erneut den Beweis, daß er in der Lage ist, auch gegen Liga-Mannschaften zu bestehen und sollte dieses den übrigen Vereinen der höheren Klasse Veranlassung geben, ebenso mit den Vereinen der unteren Klassen einmal ihre Kräfte zu messen.

Am Donnerstag — abends 7 Uhr — findet das Rückspiel Ohligs — Küllenhahn in Küllenhahn statt.

*

Die vom Bund der Hotel-, Restaurant- und Cafeangestellten U. G. ins Leben gerufene Sportvereinigung „Hota"

in Elberfeld, welche nunmehr unter tatkräftiger Leitung und dank der finanziellen Unterstützung seitens der Arbeitgeber des Gastwirtsgewerbes alle Schwierigkeiten der Gründung überwunden hat, befindet sich seit Monaten in eifrigem Training. Am Dienstag dem 8. Juni, nachm. 3,30 Uhr, hat die junge Mannschaft ihr erstes Wettspiel gegen den hier bereits durch das Werbespiel bekannt gewordenen stärksten Gegner des westdeutschen Gaues, „Hota"-Düsseldorf, zu absolvieren.

*

Die Entscheidungsspiele der D. T.

Die Hand- und Fußballentscheidungsspiele der Deutschen Turnerschaft kamen am Sonntag in der alten Münsterstadt Ulm a. d. Donau zum Austrag. Im Turnerinnenhandball blieb Barmbeck-Uhlenhorst über T. V. Eintracht Frankfurt mit 3:1 (1:1) siegreich, während den Meistertitel im Herren-Handballspiel sich die Polizei Rastatt über den D.-T.-Altmeister T. u. S. V. Spandau 1816 mit ebenfalls 3:1 (3:0) erkämpfte. Den Fußballtitel des D.-T.-Meisters holte sich der M. T. V. Fürth im Spiel gegen T. V. Hamburg-Rothenburgsort, das die Fürther mit 3:2 (1:2) für sich entschieden.

„Internationales" des C. C. Charlottenburg.

Charlottenburg, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der S. C. Charlottenburg weihte heute seine neue Sportplatzanlage neben der Avus durch internationale leichtathletische Wettkämpfe ein, denen einige Feierlichkeiten vorausgingen. Die erste Überraschung brachte der 10mal 100-Meter-Staffellauf für Damen, der von der ersten Damenmannschaft des S. C. Charlottenburg in neuer deutscher Rekordzeit (2:12,8 Min.) gewonnen wurde. Am 100-Meter-Endlauf nahm Körnig nicht teil, da er sich im Zwischenlauf, den er in 11,2 Sek. gewann, eine Sehnenzerrung zugezogen hatte und deshalb in der Entscheidung nicht antreten konnte. So wurde der Kampf von dem Franzosen Theard in 11 Sek. vor Wege und Schlösske gewonnen. Im 200-Meter-Laufen konnte Büchner in 22,2 Sekunden vor Wege und Mourlon den Sieg davontragen. Die beste Leistung vollbrachte wohl Schmidt (Teutonia Berlin), der den 400-Meter-Lauf in 50 Sekunden an sich brachte. Sehr interessant verlief das 800-Meter-Rennen. Cornelius führte zunächst, mußte aber bei 580 Meter Schömann und Böcher an sich vorbeilassen. Böcher konnte nach hartem Kampfe Schömann erst in den letzten 50 Meter überholen und blieb mit 3 Meter Vorsprung in 1:58,8 Min. Sieger. Die 1500 Meter fielen in 4:08,7 Min. an den Dänen Larsen. Sein Landsmann Petersen holte sich mit 3,60 Meter den Stabhochsprung. Außer Konkurrenz sprang er sogar 3,70 Meter. Das Speerwerfen brachte Gyrling (Dänemark) mit 56,40 Meter an sich. Im Kugelstoßen konnten die Franzosen durch Paoli, der die Kugel 113,55 Meter weit stieß, den zweiten Sieg erringen.

Tennis

In den Tagen vom 17. bis 20. Juni findet in Düsseldorf auf den Plätzen des Tennisklubs Grün-Weiß, Düsseldorf-Oberkassel, dessen Sportanlage direkt gegenüber dem Ausstellungsgelände der Gesolei liegt, ein allgemeines Turnier statt, zu dem bereits zahlreiche Meldungen bekannter auswärtiger Spieler eingegangen sind. U. a. werden auf dem Turnier die Meisterschaften von Düsseldorf im Herren- und im Damen-Einzelspiel ausgetragen. Der Nennungsschluß ist am 14. Juni 1926.

Saldow preußischer Stehermeister.

Magdeburg, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Auf dem Magdeburger Zement entschied sich die Stehermeisterschaft von Preußen in einem hochinteressanten 100-Kilometer-Rennen. Die Kämpfe hatten ihre Anziehungskraft nicht verfehlt; der Besuch war ausgezeichnet. Der überragende Mann im Feld war der deutsche Meister Saldow, der beide Läufe in überlegener Weise für sich entschied. Allerdings hatte er keinen auch nur annähernd ebenbürtigen Gegner, nur Bauer, zeitweise auch Errleben, sorgten für Verschärfung des Tempos. Im ersten Lauf ereignete sich eine dramatische Szene. In toller Fahrt berühren sich die Schrittmacher von Brummert und Krupkat; eine Katastrophe scheint unvermeidlich. Nur durch bewundernswerte Kaltblütigkeit „fangen" beide ihre Maschinen. Ganz auffallend war das mäßige Abschneiden von Krupkat. Im ersten Lauf langte es noch gerade zum dritten Platz, im zweiten Lauf aber kam er nicht über den letzten Platz hinaus.

164 zu 81!

Deutschland besiegt Holland im Radländerkampf überlegen.

Der Länderkampf im Radfahren zwischen den beiden Nationen Deutschland — Holland in Köln wurde durch die schlechten Witterungsverhältnisse so stark beeinflußt, daß er erst spät abends zu Ende gebracht werden konnte. Fliegerhauptfahren: 1. Osmella; 2. Leene (Holland); 3. Steffes; 4. Einsiedel. — Verfolgungsrennen. Im Verfolgungsrennen belegten die Holländer die beiden 1. Plätze, während die Deutschen sich mit dem 3. und 4. Platz begnügen mußten. — 1000-Meter-Zeitfahren: 1. v. Oer (Holland), 1:14,2; 2. Brilau und 3. Einsiedel, je 1:15,0; 4. Osmella, 1:15,1. — Zweisitzer-Hauptfahren: 1. Steffes-Engels; 2. Lede-v. Dyk, 5 Längen zurück; 3. Brilau-Hoeven; 4. Roßbach-Blank. — 50-Kilometer-Mannschaftsfahren: 1. Osmella-Schorn, 20 Punkte; 2. Rausch-Frankenstein, 19 P.; 3. Jockisch-Einsiedel, 16 P.; 4. Engels-Steffes, 13 P.; 5. Leene-van Dyck (Holland), 10 P.; 6. Blank-O. Rütt, 7 P. Es wurden 46 Kilometer in 1:01:59,0 gefahren. In der Gesamtwertung blieb Deutschland mit 164 zu 81 Punkten überlegener Sieger.

Rundfunk am Dienstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1.15—2.30 nachm.: Leoncavallo — Mascagni — Puccini. Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Nebe. 1. Leoncavallo: Fantasie a. d. Op. „Der Bajazzo"; 2. Leoncavallo: Serenade a. d. Oper „Die Medici"; 3. Mascagni: Intermezzo a. d. Oper „William Ratcliff"; 4. Mascagni: Fantasie a. d. Oper „Cavalleria rusticana"; 5. Puccini: Fantasie a. d. Oper „Bohème"; 6. Puccini: Fantasie a. d. Oper „Madame Butterfly"; 7. Puccini: Fantasie a. d. Oper „Tosca".
4.15—5.45 nachm.: Robert Schumann-Gedächtnisstunde. (Rob. Schumann geb. 8. Juni 1810 in Zwickau.) Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Max Alter. Solistin: Frau Dr. Römer-Söhn (Sopran), Düsseldorf. 1. Trio Nr. 1, op. 63 in D-moll für Violine, Cello und Klavier. Violine: Lux Goebel. Cello: Robert Grote. Klavier: Max Alter. 2. Vier Lieder (Frau Dr. Römer-Söhn). a) Mondnacht. b) Der Nußbaum. c) Marienwürmchen. d) Volksliedchen. 3. Gedanken und Aussprüche über die Musik von Robert Schumann, vorgelesen von Marta Walter. 4. Zigeunerleben. 5. Romanze a. d. 4. Sinfonie. 6. Intermezzo. 7. Aufschwung. 8. Winterszeit. 9. Fantasie über Schumanns Werke.
6.15—7.00 abends: Spanische Lesestunde von Privatdozent Dr. Heinermann, Münster.
7.00—7.40 abends: Italienisch von Privatdozent Dr. Heinermann, Münster.
8.00—8.20 abends: Wuppertaler Autoren-Abend. Carl Herbert Limberg-Elberfeld liest aus eigenen Werken.
8.20—9.00 abends: Meisterkonzert des Tonkünstlers Paul Mania-Köln auf Schiedmayer-Meister-Harmonium. Solistin: Frau Ferry van den Berg-Coenen.
9.00—10.20 abends: Vortragsabend: Rob. Nonnenbruch-Düsseldorf unter Mitw. des Funkorchesters und Leitung des Kapellm. Alter. 1. Offenbach: Ouvertüre „Orpheus in der Unterwelt"; 2. Massenet: Scenes pittoresques; 3. Rich. Strauß: Robert Nonnenbruch; 4. Knümann: Erotische Suite; 5. Rob. Nonnenbruch; 6. Joh. Strauß: Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer.
10.20 abends: Letzte Pressemeldungen.
10.30 abends: Frei für Fernempfang.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.30—6.00 nachm.: Felix Mendelssohn als Sinfoniker. Ein Zyklus. 2. Veranstaltung.
5.00—6.00 nachm.: Sendespiel „Die unheimliche Erfindung". Ein Radioskeltsch in 1 Akt von W. Kahen.
6.15—7.40 abends: Siehe Elberfeld.
8.00—9.00 abends: Rezitationen v. Hilde Maroff-Berlin.
Ab 9.00 Uhr abends: Siehe Elberfeld.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.15 nachm.: „Die naturgemäße Lebensweise im Frühjahr und Sommer", gelesen von Marta Kösters.
4.30—6.15 nachm.: Nachmittagskonzert des Dortmunder Funkorchesters. Leitung: Konzertmeister A. Wetter.
6.15—7.00 abends: Siehe Elberfeld.
7.00—7.40 abends: Autoren-Stunde. Erich Grisar-Dortmund liest aus eigenen gedruckten und ungedruckten Dichtungen.
8.00—9.30 abends: Beethoven-Stunde des verstärkt. Dortmunder Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Erpenbach.
Ab 9.30 Uhr abends: Siehe Elberfeld.

Fesche HERRENSCHUHE
NEUE MODELLE!
August Wetter
Elberfeld – Islandufer 11

Die Preise für in Qualität und Form edle, einwandfreie Möbel sind jetzt noch so ungewöhnlich billig, daß niemand mehr geringwertige Magazinware kaufen sollte. Ein Besuch bei dem größten Spezialhaus des Deutschen Reiches, der Firma Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus u. Essen wirkt überzeugend u. erleichtert den Entschluß



Sie denken ja daran!

Leonhard Tietz A.-G.

ELBERFELD

Thalia-Theater
Täglich 7½ Uhr:
Der Barbier von Pempelfort.
Mit Hans Müller-Schlösser in der Titelrolle. — **Lachen! Lachen!** j196

Im Salamander

Ab Montag, 7. Juni, abds. 8 Uhr
Kurzes Gastspiel Sturmburg-Ensemble
380 **Eine hochpeinliche Zollrevision**
Schwank in 3 Akten
von W. Hennequin u. P. Veber
Spielleitung: A. Sturmburg.

Nur kurze Zeit!
In Vorbereitung:
„Zapfenstreich"
von Beyerlein.

Stadthalle Elberfeld
Dienstag 8. Juni, 8 Uhr abends:
Sommer-Konzert
der
vereins. städt. Orchester Barmen-Elberfeld.
Leitung: Städt. Kapellmeister
Karl Gemünd.
Eintrittspreis 50 Pfg. Dutzendkarten 4.— M. 8345

U.T.
Elberfeld Herzogstr.
Hervorragend —
so hört man aus aller Munde, ist der Film mit
ELLEN RICHTER
Die tolle Herzogin!
nach dem gleichnamigen Roman von ERNST KLEIN, welcher im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erschien. — 6 Akte voll Spannung.
Zweiter Großfilm:
Die Ehre gerettet!
Dramatisch. Schauspiel in 7 Akten.
Ferner:
Bilder vom Elberfelder Sportfest der Schutzpolizei j169
usw. das Übrige, vorzügl. Beiprogramm.

Hansa-Café
Elberfeld, Neumarkt.
Hungerkünstler Jowi
heute 10. Tag
Gewichtsabnahme 4 kg j67
Befinden: gut.
Eintritt für Kriegsinvaliden, Arbeitslose u. Schüler v. morg. 10 bis abends 7 Uhr: M. 0.25

Größere Posten
Ziegelsteine
haben laufend abzugeben
Ronsdorfer Ziegelwerke
G. m. b. H., Tel. 12. 1478

Stadthalle Elberfeld
Mittwoch den 3. Juni 1926, abends 8 Uhr, im Garten:
Militär-Konzert
zum Besten des Posttöchterhorts.
Veranstaltet von der Vereinigung — ehemaliger Militärmusiker. —
Karten zu 1 M. bei Tietz, Specht, Kipdorf. Telegr.-Annahme u. Abendkasse. 8523

Kohlensäurereiches Thermal-Solbad und Inhalatorium

D460
BAD SALZUFLEN
Lippe.
Teutoburger-Wald.
Kurzeit:
März-November
1925: 23662
Kurgäste
Herz-Nerven-Frauen-Luftwegekrankh.-Rheuma.
Tägliche Konzerte

Mineralpastillen in Apotheken u. Drogerien.
Auskunft durch Lipp. Badeverwaltung, Reise- und Verkehrsbüros

---

Rennen zu Crefeld.
Mittwoch den 9. Juni nachmittags 3 Uhr
23 500 M. Geldpreise
(u. a. Preis der Grafschaft 8000 M)
Ermäßigte Eintrittspreise:
Loge: 8 M, I. Trib.: 6 M, II. Trib.: 4 M, III. Trib.: 1.50 M. Wagen einschl. Führer 6 M.
Passende Zugverbindung

E 12⁰⁰	ab Elberfeld an		9¹²
1²⁶	an Crefeld ab		7⁰⁵

Crefelder Rennverein.
b264

Selbstvergiftung

Die Ursache frühen Alterns, zahlloser nervöser und Stoffwechselleiden muß bei **ungehemmtem Wuchern von Fäulnisbakterien** im Leibe zunehmen.

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten
a356
angenehm schmeckend, beseitigen die Fäulniserreger, **chronische Verstopfung,** viele Magen- und Darmstörungen. Unsere Marke bürgt für zuverlässigste Wirkung; seit 14 Jahren als erstklassig anerkannt.
Dr. E. Klebs Joghurtwerk, München.
Zu beziehen durch Apotheken. Proben und Drucksachen kostenlos.

Neu! Neu!
Barmen, Zirkusplatz
Täglich abends 7 Uhr:
Oberbayerischen Festhalle 6881a
1500 Personen fassend!
Stimmung! Stimmung!
Großer Jubel und Trubel!
Stimmungs-Kapelle!
unter persönlich. Leitung des berühmten Kapellmeisters Jilland.
Außerdem:
Hermann Funke sen.
das bergische Unikum
Gastspiel
Theo Prang mit Gesellschaft in
„Eine Zoll-Revision"
Schwank in 1 Akt mit Gesang von Theo Prang.
Sonntag von 11 bis 1 Uhr großes **Frühschoppen-Konzert.**

Einladung
zur Hauptversammlung des Barmer Verschönerungs-Vereins
am Montag dem 14. Juni 1926, abends 7 Uhr, in der Konkordia.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht 1925/26
2. Rechnungsablage 1925/26 und Entlastung des Schatzmeisters
3. Voranschlag 1926/27
4. Wahlen zum Vorstand
5. Verschiedenes.

8356a
Der Vorstand.

Barmen
Weinhaus Plenge
an der Rathausbrücke.
Spezialausschank von Rhein- und Moselweinen:
Der große Pokal.....80 ₰
Erdbeerbowle.....40 ₰
Diners und Soupers zu 2 und 3 Mk.

Nach **Gewicht** waschen heißt **billig** waschen!
Pfund trocken gewogen
feucht zurück.....nur 25 ₰
trocken zurück.....nur 30 ₰
gemangelt zurück.....nur 35 ₰
Schrankfertige Wäsche zu bill. Stückpreisen
Spez.: Kragen und Oberhemden auf Neu
Wäscherei Almenräder
Barmen-U., Fernsprecher 6183

M. 27.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Stp. Gute Zutaten. Hölsbeck, Gldf.
Bismarckstraße 36. Geöffn. 9—7, Sonntags 9—1

! DAMEN-HUTE .!
in großer Auswahl zu herabgesetzt. Preis.
Alle Strohhüte werden wie neu umgenäht.
Filzhüte umpressen Mk. 2.90, in 3 Tag. liefern.
Frau Drucker, Elb., Kipdorf 4.

Die Wahl eines guten Pianos

erleichtern wir durch

Preis-Abbau.

Wir bieten an: 7¼oktavige **Pianos,** 132 cm hoch und höher,
von **1600 Mk.** an.

Hupfer — Kalm — Lipp — Spaethe

Für kleinere Räume: 7 oktavige **Pianos,** 130 cm hoch u. höher,
von **1400 Mk.** an.

Billigere Instrumente stets am Lager.
Bei Vergleich mehrerer verschiedener Fabrikate nebeneinander treffen Sie bei **uns** das Richtige für Ihren Geschmack.

Unsere entgegenkommenden Bedingungen sind bekannt.

Pianohaus 3355
Otto Spaethe
Elberfeld G. m. b. H. Elberfeld
Herzogstraße 37

Will die Hausfrau sparen?
dann übergibt sie ihre **Hauswäsche** zum Waschen der 1387
Waschanstalt Merkelbach
Elberfeld, Königstraße 123g :: :: Fernsprecher 5581.
Wäsche nach Gewicht
trocken - gemangelt - schranktertig
Stärkewäsche in bekannt bester Ausführung
Abholen und Zustellen frei. — Unser Auto kommt täglich nach Barmen.



Gerade im Sommer ist Galbani-Kloster-Käse wegen seines erfrischenden Geschmacks ein besonderer Hochgenuß.



a178
Galbani-Klosterkäse wieder prämiiert auf der Welt-Ausstellung Paris 1926 mit d. 1. Preis (höchste Auszeichnung).

Nadelholz-Sägemehl
trocken lagernd, waggonfrei Münster Westfalen abzugeben.
Otto Wilke, Holzhandlg., Münster
Telefon 2728. v562

Haut-, Harn- u. Blasenleiden
Speziell veraltete **Harnröhren-Leiden,** Blutentn. auf **Syphilis, Frauenleiden** usw.
A. Demke, Elb., Hochstr. 84
2 Min. v. Rathaus
Sprechst. 10—1 u. 3—6, Sonntags keine.

Bergisch Land

Nr. 130 — 1926 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Montag, 7. Juni

Das Schloßfest auf Burg a. W.

Wie in den letzten Jahren, so gestaltete sich auch jetzt wieder das am vergangenen Samstag in Verbindung mit der Hauptversammlung des Schloßbauvereins abgehaltene Schloßfest zu einer gern besuchten festlichen Veranstaltung.

Die Tagesordnung fand ihre Erledigung, ohne daß besondere Anträge gestellt wurden. Die vom bewährten Vorstand getroffenen Maßnahmen zur Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel, die allerdings den nach dem Schloßbrand von 1920 entstandenen gewaltigen Anforderungen nicht genügen, wurden gut geheißen, ebenso auch alle anderen beabsichtigten Arbeiten, Um- und Ausbauten verlangen immer noch größere Geldausgaben, so daß für die Wiederherstellung des Landesmuseums noch viel zu werben übrig bleibt. Der Erweiterung der Jugendherberge wird für die Folge besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden, wie auch eine bessere Ein- bezw. Ausfahrt zu der jetzt verbreiterten Fahrstraße zum Burgtale ermöglicht werden soll. Ein besonderes Bestreben geht dahin, die Zahl der Mitglieder noch mehr zu erhöhen. Alle Volksschichten des Bergischen Landes sollten sich durch die Zahlung des geringen Jahresbeitrages von 5.— Mark dem Schloßbauverein verbunden fühlen, und in diesem Sinne zu werben, hob der Vorsitzende Dr. Oskar Schumacher (Wermelskirchen) besonders hervor. Ebenso wie für den Schloßbauverein selbst, so wurde hervorgehoben, müsse auch für das auf dem Schloßhofe am Bergfried zu errichtende Engelbert-Mal, dessen Herstellung im vergangenen Jahre beschlossen ist, durch freiwillige Beiträge gesorgt werden. Die Mitteilung, daß der Schloßbauverein Burg sich wieder im Aufstieg befindet, was auch aus der stets steigenden Besucherzahl zu ersehen ist, erregte bei allen Teilnehmern der Veranstaltung freudigen Widerhall. Die Besucherzahlen im letzten Berichtsjahre waren: 190 559 Personen gegen 128 264 im Vorjahre und gegen 138 438 im Jahre 1922—23. Eine gute Solinger Kapelle — das Solinger Trompeterkorps —, die auf dem Schloßhofe ihre Weisen ertönen ließ, sorgte am Nachmittag für Unterhaltung. An dem gemeinsamen Abendessen im Rittersaale nahmen über 200 Personen teil. Zu einem gut geleiteten Feuerwerk und einem Tänzchen für die Jugend fand das wohlgelungene Fest seinen schönen Abschluß.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

n. **Hückeswagen**, 7. Juni. Die letzte Stadtverordnetenversammlung befaßte sich in erster Linie mit der Beratung des Haushaltplanes für das Rechnungsjahr 1926. Wesentliche Aenderungen an der Vorlage konnten nicht vorgenommen werden, da der Plan zu zirka 80 Prozent auf Grund gesetzlicher Regelung aufgebaut war und demgemäß dem Verfügungsrecht der Versammlung nicht unterstand. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß im vergangenen Jahre schon ein erheblicher Ausfall an Steuern festgestellt werden konnte und daß auch jetzt wieder eine Anzahl Einsprüche besonders gegen die Gewerbesteuerfestsetzung vorliege, die einen weiteren Ausfall in diesem Jahre erwarten ließen. Betreffs der allgemeinen Verwaltungskosten konnte der Vorsitzende mitteilen, daß der Abbau der städtischen Beamten und Angestellten in besonders scharfer Form durchgeführt worden sei, und zwar habe Hückeswagen von allen Städten des Kreises seinen Verwaltungsapparat am meisten reduziert und würde auch in Zukunft fortfahren, auf diesem Gebiete zu sparen und nötigenfalls noch weiteren Abbau vornehmen. Die Kommunisten beantragten, bei der Regierung betreffs Aenderung der Besoldungsordnung in dem Sinne vorstellig zu werden, daß die Gehälter der oberen Beamten zu Gunsten der unteren herabgesetzt würden und die heutigen Besoldungsgruppen 5—9 als Mindest- und Höchstgruppen festzusetzen seien. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Linken bei Enthaltung der gesamten übrigen Fraktionen angenommen, jedoch von der Verwaltung auf Grund der Geschäftsordnung beanstandet. Ein anderer Antrag auf Streichung der städtischen Zuschüsse an die Landjäger wurde abgelehnt. Zur Anschaffung einer einfachen Spritze für die Feuerwehr Straßweg wurde ein Zuschuß von 1200 Mark bewilligt. An dem vorgeschlagenen Posten für Hochbau und Instandsetzung städtischer Gebäude wurden zirka 3000 Mk. gestrichen, da die Versammlung auf dem Standpunkt stand, daß genau wie der private Grundbesitz, heute auch die Gemeinden nicht mehr in der Lage seien, ihre Bauten wie früher instand zu halten und hierfür bessere Zeiten abwarten müßten. Größere Ausgaben werden der Stadt noch entstehen durch den geplanten Ausbau der Wasserleitung nach Winterhagen und den dadurch bedingten Neubau eines Hochbehälters. Verschiedene kommunistische Anträge auf Lernmittelfreiheit, Streichung der Kosten für den Religionsunterricht und Festsetzung einer Summe für Schülerwanderungen wurden abgelehnt. Ferner wurden 1000 Mark von dem Posten zur Unterhaltung der Schulen und Lehrerwohnungen gestrichen. Für die ab Ostern neu eingerichtete städtische Mittelschule wurde beschlossen, trotz anderer bestehender Bestimmungen, klassenweise Schulgeld zu erheben, und zwar bei Einkommen bis zu 1500 Mark 150 Mark, bei 2500 Mark 175 Mark und bei höherem Einkommen 200 Mark. Auch dieser Beschluß wurde vom Vorsitzenden beanstandet. Verhältnismäßig hohe Posten für den Schulleiter der Berufsschule wurden beanstandet und von 3300 Mark auf 1850 Mark gestrichen; ebenfalls wurden für die gleiche Anstalt Telephongebühren etc. von 500 Mark auf 150 Mark gekürzt, da man die Feststellung machen mußte, daß die Berufsschule überhaupt kein eigenes Telephon besitzt. Ein weiterer Antrag an das Kreisarbeitsamt auf Erhöhung der Zuschüsse zur Erwerbslosenfürsorge um 50 Prozent wurde angenommen. Die Versammlung nahm dann nach 3½stündiger Beratung den von der Verwaltung vorgeschlagenen Haushaltsplan mit obigen kleinen Aenderungen an. Eine weitere Versammlung findet am 8. dss. Mts. statt zwecks Neuwahl des Steuer-Ausschusses und Festsetzung der Steuerumlage 1926.

Großflugtag in Remscheid.

Remscheid, 7. Juni. In Remscheid-Hohenhagen findet am Sonntag dem 13. Juni der erste Schauflugtag statt. An der Veranstaltung werden Flieger von Ruf teilnehmen, darunter Baumgart, Raab, Katzenstein, Botsch und Maikämper sowie die Fallschirmabspringer Herr und Frau Langer. Das Programm weist eine Fülle von Kunstflügen auf; u. a. soll gezeigt werden ein Geschwaderflug über der Stadt mit vier Flugzeugen, ein Geschwaderflug mit Luftezerzieren, verschiedene Kunstflüge, drei Fallschirmabsprünge und eine Ballonverfolgung durch Flugzeuge. Zum Schluß wird die bekannte Margarete Baumgart mit ihrem Heißluftballon (System Mongolfiere) einen Freiflug ausführen.

Wald zum Städtezusammenschluß.

GA **Wald**, 7. Juni. Als letzte Gemeinde wird Wald nunmehr auch seine endgültige Stellungnahme in der Eingemeindungsfrage zum Ausdruck bringen. Der Punkt „Städtevereinigung" steht auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung am kommenden Donnerstag. Bereits einmal hat sich das Walder Stadtverordnetenkollegium mit der Frage beschäftigt, hielt aber die Zeit damals noch für nicht gekommen und vertagte den Punkt. Der Walder Beschluß zur Städtevereinigung wird deshalb von besonderer Bedeutung sein, weil dann alle Gemeinden ihre Ansicht zum Ausdruck gegeben haben und die weitere Behandlung von der Landesregierung erfolgen kann. Es ist wohl damit zu rechnen, daß sich auch in Wald eine Mehrheit für den Städtezusammenschluß finden wird. Geschieht dies, dann wird Ohligs die einzige Gemeinde des oberen Kreises Solingen sein, welche sich dem Zusammenschluß widersetzt.

Durch Blitzschlag eingeäschert.

h. **Hückeswagen**, 7. Juni. Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirtes Kirschsieper zu Langenbusch bei Bergisch-Born. Die Scheune stand sofort in hellen Flammen. Die Feuerwehren von Wiehagen und Hückeswagen mußten sich darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude vor dem Feuer zu schützen, während die Scheune vollständig niederbrannte. Wie wir hören, ist der Schaden durch Versicherung gedeckt.

Von Eisenteilen erdrückt.

dt. **Marienhagen**, 7. Juni. Auf dem Wege von Pergenroth nach Marienheide kam der siebenjährige Rudolf Haschek aus Pergenroth durch ein Lastauto, hinter dem er herlief, zu Tod. Ein Teil der Vorderachse des Anhängers, der mit Eisenteilen beladen war, brach, und die Eisenteile kippten nach hinten über und erdrückten den Knaben.

Der Fall Dr. Bröcher.

Nur ein ärztlicher Kunstfehler?

GA. **Köln**, 7. Juni. Verschiedene irreführende Mitteilungen über den Fall Dr. Bröcher veranlassen den Verteidiger uns eine Erklärung über den derzeitigen Stand der Untersuchung zu geben. Zunächst hat Dr. Bröcher sich in Holland den deutschen Beamten freiwillig zur Verfügung gestellt, von denen er erfahren hatte, daß Ermittlungen über seinen Aufenthaltsort dort betrieben würden. Dr. Bröcher bestreitet auch heute noch ausdrücklich, eine Tötungsabsicht gehabt zu haben. Geständnisse darüber sind den Untersuchungsbehörden weder von ihm, noch von der mit ihm geflohenen Frau Oberreuter gemacht worden. Seine Auslassungen geben vielmehr dahin: den verstorbenen Oberreuter, der seit langen Jahren an Herzkrankheit litt, habe er auf seinen Wunsch hin wegen eines chronischen Leidens mit Novasurol-Einspritzungen behandelt. Im Verfolg dieser Behandlung seien dann Vergiftungserscheinungen aufgetreten, die vielleicht auf die Eigenart der Körperbeschaffung des Verstorbenen, der das Quecksilber nicht vertrug, vielleicht auch auf eine falsche Einschätzung der Widerstandsfähigkeit des Patienten zurückzuführen seien. Der Tod sei jedenfalls gegen den Willen Dr. Bröchers eingetreten. Frau Oberreuter habe mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun. Sie sei rein aus gewissen freundschaftlichen Gefühlen mit ihm fortgefahren. Er selbst habe angesichts des Todes Oberreuters den Kopf verloren und sei geflohen, weil man ihm vielleicht einen ärztlichen Kunstfehler vorwerfen könne.

Der Rheydter Sparkassenprozeß.

GA **M.-Gladbach**, 7. Juni. Die Große Strafkammer verhandelte als Berufungsinstanz am Samstag bis abends 10 Uhr gegen den ehemaligen Direktor der Rheydter städtischen Sparkasse, August Kimmel, der kürzlich vom Schöffengericht wegen passiver Bestechung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Die Staatsanwaltschaft beantragte 1½ Jahr Gefängnis. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens gegen §§ 331 und 332 des Strafgesetzbuches (Bestechung) zu zwei Jahren Gefängnis. Sechs Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Der Angeklagte muß Wertersatz in Höhe des empfangenen Gewinnes von 21 150 Mark leisten. Da wegen der Höhe der Strafe Fluchtverdacht vorlag, wurde Kimmel wieder in Haft genommen.

Dem eignen Kind die linke Hand abgemäht.

Pfalzdorf bei Kleve, 7. Juni. Ein hiesiger Landwirt hatte beim Mähen von Gras sein kleines Kind bei sich, das er nach Hause geschickt hatte. Das Kind hatte sich aber, ohne daß der Vater es bemerkte, in das hohe Gras gelegt. Beim Weitermähen wurde das Kind von der Mähmaschine erfaßt, wobei ihm die linke Hand vollständig abgeschnitten wurde.

Raubmord in Koblenz.

Koblenz, 7. Juni. Die 78jährige Witwe Lahnert wurde in der Kurfürstenstraße 62 in ihrer Mansardenwohnung ermordet. Der Täter hat die alte Frau in der Küche mit einem Schüreisen erschlagen. Das Schüreisen war von dem Täter nach der Tat wieder an den Herd gehangen worden und wies eine Reihe von Spuren der grausigen Tat auf. Der Täter hat sämtliche Türen und Schränke und Behältnisse aufgeschlossen und nach Geld und Wertsachen durchsucht. Die Tat selbst wurde erst im Laufe des Samstags vormittags von der Tochter der Ermordeten festgestellt, als sie die Mutter gewohnheitsmäßig besuchen wollte. Man vermutet, daß der Täter mit dem Morde, der vor etwa drei Wochen in Wiesbaden ausgeführt wurde, im Zusammenhang steht, da dort eine Frau in ähnlicher Weise ermordet worden war.

Blitzschlag in das Fernsprechamt.

nb. **Gevelsberg**, 7. Juni. Beim letzten Gewitter schlug der Blitz in das hiesige Fernsprechamt, wo für einen Augenblick ein großes Feuermeer sich einstellte. Zahlreiche Fernsprechleitungen wurden zerstört. Im übrigen wurde durch Blitzschlag der Schornstein eines Hauses zerschlagen und die Straßenbahn für längere Zeit außer Betrieb gesetzt.

Stresemann in Hagen.

nb. **Hagen**, 7. Juni. Die Deutsche Volkspartei im Wahlkreise Westfalen-Süd veranstaltet am kommenden Freitag in Hagen eine geschlossene Hauptversammlung, in der Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die politische Lage sprechen wird.

Zur Bürgermeisterwahl.

nb. **Hagen**, 7. Juni. Die kommende Bürgermeisterwahl wirft ihre Schatten voraus. Auf der Tagesordnung für die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung steht die Festsetzung der Besoldung für den neuen Oberbürgermeister und für den zweiten Bürgermeister. Die Stellen werden ausgeschrieben, und die Wahlen werden im Herbst vollzogen werden.

Mißbrauchte Ruhrhilfe.

GA. **Bochum**, 7. Juni. Das große Schöffengericht Bochum hatte sich in einem viertägigen Prozeß mit Betrügereien zum Nachteil des Reichsfiskus in der Zeit des passiven Widerstandes zu befassen. Angeklagt waren die Bauunternehmer Franz Hoye und Wilhelm Kreft, Lohnbuchhalter Robert Welling, Kaufmann Lutger Kempgen, Bauführer Martin Hoye und Landwirt Benno Hoye, sämtlich aus Wickel und Wanne. Sie wurden beschuldigt des Betruges zum Nachteil des Reichsfiskus, der Urkundenfälschung und der Bestechung. Bekanntlich hat das Reich nach Einbruch der Franzosen ins Ruhrgebiet zur Unterstützung der durch den Wirtschaftskampf getroffenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Lohnsicherung eingeführt. Auch die Firma Hoye hatte für ihre Arbeiter und Angestellten diese Lohnsicherung beantragt und auch erhalten, trotzdem diese produktiv beschäftigt wurden. Die Untersuchung ergab auch, daß in der Liste der Erwerbslosen der Firma Hoye mehrere Arbeiter aufgeführt waren und für diese mehrere Wochen lang Erwerbslosenunterstützung bezogen wurde, die gar nicht bei der Firma in Arbeit standen. Das Gericht kam zu einer Verurteilung aller Angeklagten wegen Betruges unter Freisprechung von der Anklage der Bestechung. Hoye sr. wurde zu zwei Monaten drei Wochen Gefängnis, Kreft und Kempgen zu je drei Monaten Gefängnis und Martin Hoye zu 200 Mark Geldstrafe, Welling zu 400 Mark Geldstrafe und Benno Hoye wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung in Tateinheit des Betruges durch Fälschung eines Entlassungszeugnisses zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Beim Training zu Tode gekommen.

GA **Dortmund**, 7. Juni. Als Auftakt der Dortmunder Stadioneinweihung ging am Samstag nachmittag das Hohensyburg-Rundstrecken-Rennen vor sich. Leider eignete sich vor dem Rennen während des Trainings ein schwerer Unfall. Der Motorradfahrer Hans Stockebrand aus Elberfeld fuhr in voller Geschwindigkeit in einen Lastkraftwagen. Er zog sich hierbei einen Schädelbruch zu und verstarb nach einer Stunde. Die Rennen selbst verliefen ohne Zwischenfall.

Wetterbericht

Montag den 7. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Celf.°
Borkum	759.0	ONO leise	zieml. heiter	16
Hamburg	758.0	N leicht	zieml. heiter	18
Swinemünde	756.7	ONO leise	bewölkt	16
Danzig	756.3	NO leicht	Regen	16
Aachen	760.2	SW leise	bedeckt	12
Frankfurt-M.	761.7	still	Nebel	12
Hannover	758.1	W schwach	Regen	14
Berlin	755.9	NW leise	bedeckt	14
Breslau	756.5	W leise	Regen	14
München	761.5	SW leicht	Regen	11
Zugspitze*)	529.2	NNW schwach	Schnee	—4
Brocken*)	659.8	WNW frisch	Nebel	7
Kahler Asten	684.6	WSW schwach	Nebel	8
Süssingen	760.5	W leicht	Nebel	14
Brüssel	760.2	SW leise	Regen	12
London	762.8	N leicht	zieml. heiter	14
Yarmouth	762.3	NW mäßig	Regen	16
Plymouth	764.8	SW mäßig	heiter	13
Paris	761.6	W leicht	bewölkt	13
Toulouse	—	—	—	—
Madrid	—	—	—	—
Zürich	762.1	S leicht	bedeckt	11
Genf	762.8	SO leise	zieml. heiter	12
Lugano	760.9	N leise	Regen	14
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	760.0	WNW leicht	Regen	14
Budapest	—	—	—	—
Warschau	756.6	SSO leicht	bewölkt	17
Kopenhagen	759.8	ONO leise	bewölkt	17
Stockholm	763.0	OSO leicht	klar	22
Haparanda	762.3	SO leicht	heiter	19

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg
Luftdr. (red.)	757.7	758.3	758.5
Temperatur	11.3	11.8	11.3
Wind	W leicht	W leicht	W leicht
Wetter	Regen	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 9.9 mm
Höchste Temperatur gestern 13.8
Niedrigste Temperatur heute früh 10.9

Während sich das Störungsgebiet über dem östlichen Deutschland langsam ausgleicht, drängt von Westen her eine Welle hohen Luftdrucks vor, die uns aber nur vorübergehend besseres Wetter bringen wird, da schon wieder westlich hiervon ein Tiefdruckwirbel aufgetreten ist. In Deutschland herrschte heute morgen meist wolkiges Wetter, bei Temperaturen zwischen 12 und 19 Grad, und vorwiegend westlichen Winden.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Vorwiegend trocken, aber meist wolkig; später mehr aufklärend bei etwas wärmeren südwestlichen Winden.

316

Kikuth immer gut

FABIAN

Der Ansturm auf ROSE-TIP

6 PF.

zeigt, daß sie infolge der einzigartigen Qualität und des einzigartigen Mundstücks wirklich »ein Erlebnis für Kenner« ist. — Die durch die starke Nachfrage entstandene, vorübergehende Warenknappheit wird durch schrittweise Vergrößerung der Betriebseinrichtungen in Kürze behoben sein. — Wir wollen jedoch im Interesse des Rauchers die sorgfältige Herstellung nicht durch schematische Massenproduktion und Überhastung des Arbeitsganges gefährden; denn der Name

FABIAN bedeutet QUALITÄT!

Joseph v. Fraunhofer.

Ein Bahnbrecher der Astronomie.
Zur Erinnerung an seinen 100. Todestag, 7. Juni.
Von Georg Hildenbauer.

„Es ist kein Unglück noch so groß, es trägt ein Glück im Schoß." Dieses Sprichwort bewahrheitete sich wie so oft auch an dem 1787 zu Straubing geborenen Glaserlehrling Joseph Fraunhofer, der im Jahre 1801 bei dem Einsturze des Hauses seines Meisters im Viereckgäßchen zu München nahe dem Liebfrauendom unter den Trümmern begraben wurde. Der menschenfreundliche König, Max I., der auf die Kunde von dem schrecklichen Vorfall selbst mitten in der Nacht herbeigeeilt war, sorgte für Beschleunigung der Rettungsarbeiten, und nach lebensgefährlicher vierstündiger Arbeit gelang es, den wie durch ein Wunder geretteten Knaben als einzigen der Ueberlebenden mit nur geringfügigen Verletzungen aus der Schutzstätte hervorzuziehen. Mit dem unscheinbaren Glaserlehrling war der nachmals größte Optiker seiner Zeit gerettet worden. Der König übermittelte ihm ein Geschenk von 18 Dukaten und behielt seinen Lebensweg fortan im Auge.

Mit dem kleinen Kapital schaffte er sich eine Glasschneidemaschine an und versuchte sich nun in der Freizeit im Schleifen von optischen Gläsern. Daneben studierte er aufs eifrigste Rechenkunst, Geometrie und Physik, vor allem die Gesetze der Lichtbrechung, wozu ihm sein Gönner, der ehemalige Bürgermeister Joseph v. Utzschneider, der 1804 gemeinsam mit dem berühmten Georg v. Reichenbach ein optisch-mathematisches Institut gegründet hatte, die nötigen Bücher schenkte. Es bleibt erstaunlich, wie der nur aus der Volksschule hervorgegangene junge Mann diese schwierigen Wissenszweige ohne fremde Beihilfe nicht bloß theoretisch meisterte, sondern auch praktisch erprobte und allen Schwierigkeiten, die ihm sein beschränkter Lehrherr bereitete, zum Trotz es zur unübertrefflichen Meisterschaft in dem Fache der Optik brachte. Zuletzt kaufte er sich aus dem Lehrvertrag frei und besuchte nun die Feiertagsschule, eine Art Fortbildungsschule.

In wenigen Jahren hatte er sich so vervollkommnet, daß Utzschneider den außerordentlich tüchtigen Glasschleifer in sein Geschäft aufnahm. Seine erste Arbeit bestand darin, Linsen für die Sternwarte in Ofen zu schleifen. Bereits 1809 ward er Teilhaber der Firma und verfügte nun erst über die Mittel, durch ein systematisches Studium der Optik sein theoretisches Wissen zu vertiefen. Es oblag ihm nun die Aufgabe, achromatische Fernrohre anzufertigen. Für die Herstellung möglichst vollkommen achromatischer Linsen suchte er Anhaltspunkte im Sonnenspektrum, um die Farbenzerstreuung der verschiedenen Glassorten möglichst genau bestimmen zu können. Dabei kam er darauf, daß das Sonnenspektrum nicht eine kontinuierliche Farbenreihe darstelle, sondern durch mehr oder weniger dunkle Linien — die nach ihm benannten „Fraunhoferschen Linien" — unterbrochen sei. Diese dunklen Linien benutzte er zur Bestimmung der Berechnungsexponenten ganz bestimmter Farben, und nun erst konnte er fast vollständig achromatische Gläserkombinationen herstellen. Sehr zustatten kam ihm dabei eine Erfindung eines wesentlich verbesserten Flintglases. Dieses überbot das bisher verwendete englische an Brauchbarkeit für optische Zwecke ganz beträchtlich. So schuf er Ferngläser, die die bisherigen an Güte bedeutend übertrafen, und baute Fernrohre, die alle früheren weit in den Schatten stellten, z. B. den Riesenrefraktor von Dorpat 1824. Der Name der Firma wurde weltberühmt, sein eigener jedoch erlangte Unsterblichkeit, denn ohne sein Genie hätte die Astronomie nicht solche Fortschritte machen können.

Noch eine Reihe von physikalisch-optischen und astronomischen Instrumenten erfand oder vervollkommnete der rastlos tätige Gelehrte. 1817 wurde ihm die Aufnahme in die bayerische Akademie der Wissenschaften zuteil, 1823 ward er zum Konservator von deren physikalischem Kabinett ernannt. Das nächste Jahr rückte er zum Professor auf und erhielt mit dem Verdienstorden der bayerischen Krone den persönlichen Adel. König Ludwig ließ auch eine Denkmünze mit der Umschrift prägen: „Dem Verdienste seine Krone. An Reichenbach und Fraunhofer".

Leider überlebte er diese hohe Auszeichnung nicht lange. Die Entbehrungen seiner Jugend, insbesondere seine anstrengenden nächtlichen Studien hatten seinen Körper so geschwächt, daß er schon in den besten Mannesjahren einem schweren Leiden erlag. Erst 39 Jahre alt, wenige Wochen nach seinem gleicherweise verdienten Teilhaber und Mitarbeiter, G. v. Reichenbach, schied er aus dem Leben.

Eine Straße und ein Erzstandbild halten in München das Andenken an den genialen Meister, aber dabei doch so anspruchslosen und bescheidenen Gelehrten wach. Im Ehrensaal des Deutschen Museums steht unter seinem Bildnis eine Inschrift, die gleichsam den Inbegriff seines Wirkens darstellt: „Seinem Auge haben sich neue Gesetze vom Licht erschlossen, näher gerückt sind uns die Sterne durch die Meisterwerke seiner Hand".

Paulus Gerhardt.

Zum 250. Todestage (7. Juni 1926).
Von Dr. F. Ernst.

Es ist erstaunlich wenig, was wir von Paulus Gerhardt wissen, dessen Lieder die fromme Gemeinde und auch das Volk draußen täglich singen. Sein Leben währte von 1607 bis 1676, seine Blütezeit fiel in den dreißigjährigen Krieg; die Schweden haben 1637 seinen Geburtsort Gräfenheinichen in Asche gelegt, und dabei sind die Kirchenbücher verbrannt: sein Vater war ansehnlichen Standes, wahrscheinlich Bürgermeister des Ortes. Noch im Frieden — bis 1627 — besuchte er die Schule in Grimma. Er scheint lange in Wittenberg Student der Theologie gewesen zu sein, wahrscheinlich noch mit sechsunddreißig Jahren: wir sollten das verstehen, erlebten wir's doch heute ähnlich: der große Krieg verschob alles, und die Patrone besetzten die Pfarrstellen nicht, weil das Geld, aber auch — schlimmer — die Gemeinde fehlte. Vielleicht, daß Paulus Gerhardt auch Feldprediger war, man weiß es nicht. Gegen Ende des Krieges war er Hauslehrer in Berlin und verkehrte in einem edlen Kreise von Lutheranern, zu denen Schulmänner, Pfarrherren und Gerichtsbeamte gehörten. Auch der Name des Kantors der Nikolaikirche, Johann Krieger, der so manches Lied Gerhardts vertonte, taucht auf.

Eine wirksame Empfehlung brachte ihn als Probst nach Mittenwalde, wo er Ende 1651 eintraf. Die amtlichen Verhältnisse dort scheinen nicht glücklich gewesen zu sein, Gerhardt sehnte sich in seinen Berliner Kreis und nahm daher mit Freuden die Berufung zum Diakonat bei Nikolai in Berlin an. Seit 1657 sehen wir ihn einige Jahre unangefochten und friedlich zum Wohle seiner Gemeinde sein Amt versehen. Dann kam der bekannte Streit um die sogenannten Kontroverspredigten; Lutheraner und Reformierte pflegten sich gegenseitig auf der Kanzel wie grellste Feinde zu bekämpfen und sich in den Höllenpfuhl zu tauchen. Der Große Kurfürst verbot das in einem Edikt. Gerhardt störte sich nicht daran, obwohl er im Grunde kein Hetzer war. Es wurde ihm Absetzung angedroht. Er antwortete, dann sei nichts daran zu ändern. Da traten in einem Promemoria für ihren geliebten Seelsorger die „Tuchmacher und Gewandschneider, Schuhmacher, Bäcker, Schlachter, Kürschner, Schneider und Zinngießer" ein. Ein löblicher Magistrat schloß sich ihnen an. Der Kurfürst hielt sich steif und verlangte Unterschrift des Reverses, daß Gerhardt sein Edikt befolgen wolle. Das lehnte Gerhardt ab. Ein Hin und Her von Vorschlägen, der Kurfürst baute sogar eine goldene Brücke, er erlaubte unter mildesten Bedingungen wieder die Amtsausübung, aber Paul Gerhardt blieb ebenso hart, beide, der Kurfürst und der Prädikant, deutsche Männer. Der Fürst schrieb am 4. Februar 1667: „Wenn Paulus Gerhardt das ihm gnädigst wieder erlaubte Amt nicht antreten wolle, was er vor seinem höchsten Gott zu verantworten habe, so solle der Magistrat ehestens einige andere friedliebende Leute zur Probepredigt einladen".

Damit war die Amtsentsetzung ausgesprochen. Gerhardt lebte als Privatmann in Berlin, die Gemeinde unterhielt ihn, ein Herzog von Sachsen gab einen Zuschuß. In diesen Jahren lastete aber das Schicksal auf dem Aeltesten, Frau und Kind starben ihm hin. Er sehnte sich aus Berlin weg. Im Herbst 1669 ging er nach Lübben als Primarius. Dort ist er sozusagen verschollen, kaum weiß man etwas von seinen letzten Jahren. Aus einem sonst rührenden und tapferen Testament an seinen vierzehnjährigen Sohn Paul geht hervor, daß er doch noch der stille Eiferer der Berliner Edikts-zeit geblieben war.

Gerhardt hat seine Lieder, die meistens Gelegenheitsgedichte zu Trauungen, Begräbnissen und Kirchenfesten waren, nicht selbst gesammelt, die beste neuere Ausgabe vereinigt 125 Gesänge von ihm. Als er schrieb, war die Zeit des in Deutschland durch den Krieg verkümmerten, verwilderten und verzopften Barock. Gerhardts Wert ist, daß er in dieser Zeit des Nüchtern-Gemachten eine kräftige Stimme der Natur fand und seine Sprache zum Kunstwerk gestaltete, indem er aus dem alten Volkston mit sicherer Hand schöpfte. Welch ein herrliches, heute noch ganz lebendiges Gedicht dies: „Nun ruhen alle Wälder", und wer einmal mit wissendem Auge alle Lieder Paul Gerhardts überfliegt und sich dabei die religiöse Dichtung der Zeit vorstellt, der wird die Wahrnehmung machen, daß dieser Pfarrherr von Nikolai, ohne es zu ahnen, sanft und unmerklich das Alttestamentarische zurücktreten ließ vor dem deutschen Wesen, vor Wald, Feld, Garten und Haus und vor der suchenden deutschen Seele!

Thalia-Theater, Elberfeld.

Der Barbier von Pempelfort. Lustspiel von Hans Müller-Schlösser.

Wie Müller-Schlössers Komödie „Schneider Wibbel" der Einfall zugrunde liegt, einen Menschen sein eigenes Begräbnis miterleben zu lassen, so ist das schwankartige Lustspiel „Der Barbier von Pempelfort" auf dem grundlegenden Einfall aufgebaut, daß ein Mann schon bei Lebzeiten seinen Nachfolger als Ehegatten für seine Frau bestimmt. Der Barbier David Spickenheuer ist von der Zwangsvorstellung befallen, daß er, wie seine Vorfahren und Verwandten, durch einen Herzschlag plötzlich sterben wird und vertraut für diesen Fall sein junges, hübsches Weibchen Adelheid dem gesund-robusten Schutzmann Mockenhaupt an, dem er über die Sache sogar einen schriftlichen Vertrag aushändigt. So hat Adele zwar noch einen Ehemann in der Gegenwart, aber auch einen „Bräutigam" für die Zukunft. Daß es bei der Dreistigkeit dieses auf seine „Rechte" pochenden „Zukünftigen", der ohnedies schon früher der hübschen Barbiersfrau nachstellte, endlich zum Konflikt kommen muß, versteht sich. Und schließlich platzt denn auch die Bombe. David Spickenheuer zwingt den Schutzmann, den Vertrag herauszugeben, sonst wird er ihm, den er auf dem Rasierstuhl sitzen hat, die Gurgel wegbarbieren. Mockenhaupt, gegen den noch allerhand „Amtliches" vorlag, verschwindet, Davids Herz ist plötzlich wieder gesund, und auch mit seiner Frau ist alles wieder in schönster Ordnung.

An sich ist der grundlegende Einfall des Stückleins nicht übel, aber die Ausführung des Ganzen steht hinter der erfolgreichen Komödie „Schneider Wibbel" künstlerisch immerhin erheblich zurück. So muß man bei der Entwicklung der Handlung einige Züge in Kauf nehmen, die nicht gerade übermäßig wahrscheinlich sind und das Stück nicht über das Niveau einer allerdings unterhaltsam-amüsanten Posse hinauskommen lassen. Wenn auch (wie das bei dem gewählten Stoff nicht wundernehmen kann) einige Situationen einer gewissen Würze nicht entbehren, und eine Nebenfigur (übrigens ziemlich unnötig!) mit frömmelnden Redensarten und Bibelworten um sich wirft, so war doch die Reklame mit dem Staatsanwalt einigermaßen überflüssig. Die ganze Sache, die eben nichts weiter will, als eine Zeitlang lustig unterhalten, erfüllt mit ihren auch hier wieder treffend gezeichneten Düsseldorfer Volkstypen diesen Zweck um so besser, wenn die einzelnen Typen so gute Darsteller haben, wie es bei der Aufführung im Thalia-Theater der Fall ist. Neben dem Verfasser Müller-Schlösser, der sich den Barbier David geradezu auf den Leib geschrieben hat, machten sich noch die von Anne Greis vorzüglich gegebene Barbiersfrau, sowie der dreist-freche berlinernde Schutzmann Franz Merkers und der Barbiergehilfe Hubert Meuters besonders verdient um die Aufführung, die beim Publikum viel Heiterkeit weckte und großen Beifall fand. —r—

Die Witwe Theodor Kaufenbergers, der in Düsseldorf in den Jahren 1867 bis 1877 durch Uraufführungen der „Hl. Elisabeth", der „Graner Messe" u. a. Werke seines Lehrers Franz Liszt dem rheinischen Musikleben eine eigene Note gab, vollendet morgen — am 8. Juni — in seltener Rüstigkeit zu Godesberg ihr 80. Lebensjahr.

Hermann von Schmeidel dirigiert auf dem Internationalen Musikfest in Zürich die erste Sinfonie des Prager Komponisten Hans Krasa.

Erich Wolfgang Korngolds neue Oper „Das Wunder der Heliane", deren Dichtung nach einem Mysterium Hans Kaltneckers von Hans Müller herrührt, wird vor der Wiener Aufführung in Hamburg, wo bekanntlich auch die Uraufführung der „Toten Stadt" stattgefunden hat, im neuerbauten Opernhause im Rahmen einer zyklischen Vorführung sämtlicher musikalischer Bühnenwerke Korngolds zur Uraufführung gelangen.

Die Million auf der Landstraße.

Ein Roman von Fritz M. Zimmermann.

(Nachdr. verb.)

Endlich war das Unwetter vorüber. Man wollte die kühle Stunde nutzen und fuhr in offenen Wagen zum Lichtspieltheater. Im Vorraum hingen riesige Plakate, dann Szenenbilder in den Schaukästen und ein überlebensgroßer Kopf der neuen Diva, in dem alle Reize des schönen Kopfes gewissermaßen unter dem Vergrößerungsglase gezeigt wurden, durch die erfahrene Kunst des Spezialisten noch gesteigert bis zum Unwirklichen. Ein Frauenkopf, der alle faszinieren mußte ...

Gerhard sah mit einer Kühle darüber hin, die Hanna mehr erschreckte, als hätte er für all das offenes Interesse gezeigt. Doch in Wirklichkeit hielt es Gerhard nicht der Mühe wert, sich für Lolottens neue Wege in irgendeiner Form zu interessieren. Und Hanna wußte ja nichts von seinem Zusammentreffen mit ihr bei Professor Dilau. Louiz van Heider aber hatte guten Grund, sich auszuschweigen.

Nun saß man in den Logen des ausgezeichnet gestalteten Theaters, dessen Innendekoration eine schlichte, gediegen künstlerische Note aufzeigte. — Die Lichtfülle erlosch — Musik lebte auf — dann teilte sich der Vorhang und gab die weiße Projektionsfläche frei. Zuerst die übliche Wochenschau, dann folgte der sogenannte große Schlager.

Spannung bemächtigte sich aller. Nur Gerhard schien völlig unbeteiligt. Lorelottes Kopf erschien überlebensgroß, nun noch wirkungsvoller durch Bewegung und Spiel. Die gesenkten Wimpern hoben sich, groß und unwirklich strahlend sahen die Augen in das Publikum.

Hanna erschauerte unwillkürlich. Gerhard nahm ihre Hand und der ruhige, tröstende Druck der seinen ging wie eine beruhigende Welle durch sie hin. Schon im ersten Akt konnte sich Gerhard eines Lächelns nicht erwehren. Die Tatsachen waren zu sehr verdreht. Lag es im Wesen dieser Frau, sich im Spiel als Märtyrerin zu geben, ihr Leben hier auf der Leinwand zu leben, wie sie es nach dem Zusammenbruch ihrer Pläne vielleicht gerne gelebt hätte, wenn das Schicksal ihr nicht den letzten Trumpf aus der Hand genommen ...? Und doch, auch hier triumphierte sie ja wieder, sich immer noch der Macht bewußt — eine Fürstin, welche die menschliche Torheit regiert und die nie ohne Verehrung, ohne Siege sein würde. Nur einmal hatte sie verspielt und die wohl ganz nach ihren Angaben gestaltete Handlung mochte sie über diese Niederlage hinwegtrösten. Ein Wesen, das so dem Schein ergeben war, konnte vielleicht Trost darin finden, vor aller Welt im Filmspiel selbst noch aus ihr einen Triumph zu gestalten. Der Daseinswille in ihr war ungebrochen, und Gerhard achtete dies: sie war immerhin ein Wesen im Spiel des Lebens, das eine Rolle ganz erschöpfte, so oder so ...!

Welch klägliche Rolle aber spielte Keven. Der Schauspieler, der diese Rolle hatte, machte einen allzu brutalen Zeitgenossen daraus. Und doch war ja in der Wirklichkeit er eigentlich der Märtyrer, der leidende Teil. Warum diese Verkehrung aller Geschehnisse ins Gegenteil ...? Dadurch wurde sie ja erst recht zur Besiegten vor denen, die an ihr geliiten und in ihr Wesen hineingesehen hatten.

Allmählich erfaßte er die Zusammenhänge: der fingierte Brief, das Gegenspiel der rachsüchtigen Jose Jennv, die Szene im Kaffee Vaterland, die in der Pension — sodann die Hetzjagd hinter den Verbrechern, der Sturz des einen vom Dach in den Hof — Kisch in seinen Masken, zuletzt als Gärtnergehilfe.

Nun war es an Louiz, besorgt zu sein. Aber Else Zock war viel zu sehr vom Spiel gefangen, um die Zusammenhänge zu ahnen. Die Szene am Startplatz, die rasende Bilderfolge bis zur Entspannung, wo die gehetzte Frau dem Einbrecher Kisch entrinnt und ihn erschießt — das alles war für die Unbeteiligten ja nur atemraubende Sensation.

Dann ging die Handlung phantastische Wege. Die erschütterte Frau erleidet einen Nervenzusammenbruch und flieht nicht mit Guido Narantinny, sondern begibt sich zur Erholung an den mecklenburgischen See.

Jetzt wußte Gerhard auch, daß es damals Lolotte gewesen war, dieses bekannte Gesicht, als er an den See hinaus eilte, um sich sein Glück endgültig zu holen. Man hätte da gewiß die Schlußakte gekurbelt.

Wie sentimental wurde das Spiel nun!

Hier am See trifft sie ihren ersten Gatten, — die alte Liebe ersteht, — sie weiß nicht, daß er inzwischen eine Million Dollars geerbt hat. Aber dieser van Bergen — wie Gerhard im Filmspiel genannt war — ist in ein blondes Bürgermädchen verschossen, hier ein recht simples deutsches Gretchen, dem der Dichter eine etwas wehmütige Rolle geschrieben hatte.

Nichts von den Jahren der Läuterung auf der Landstraße. Dieser Stromer hat vom Leben nichts gelernt. Er hat vielmehr all die Jahre insgeheim diese Stunde herbeigesehnt. Noch schwankt er zwischen den beiden Frauen — dann siegt die alte Liebe und das blonde Mädchen muß einsehen, daß für sie verspielt ist. Die Unglückliche will ins Wasser gehen — Gewitter überm See, der Sturm heult und die Besiegte rast verzweifelt am Ufer dahin. Im letzten Augenblick erscheint edelmütig Lolotte und rettet sie. Aussprache im Hotelzimmer und Tschudi, der Papagei, der immer in entscheidenden Augenblicken zugegen ist, beweist durch sein Vogelorakel, daß sein Frauchen nur ihn, den wiedergewonnenen Geliebten, von ganzem Herzen geliebt hat.

Folgte noch die Probe aufs Exempel: van Bergen gesteht, daß er arm ist, aber das sieht sie nicht an, ja, sogar arbeiten will sie, denn es ist doch die Liebe, die gesiegt hat, nicht wahr ...?! Nun ist der Mann von ihrer wahren und tiefen Liebe überzeugt und teilt ihr mit, daß er eine Million Dollar geerbt hat. Das freut sie zwar, — nun, es wäre aber nicht nötig gewesen ...! Entzückendes Schlußbild: Der Millionenerbe, die Frau und der Papagei — hold, vereint, drei sehr Glückliche.

*

Das Publikum war sehr zufrieden und atmete erlöst auf. Gerhard aber lächelte verzeihend und mit ihm das Leben. Immerhin, auch Lolotte mochte glücklich sein. Sie, die im Leben so gut Komödie spielte, hatte hier vielleicht ihr Feld gefunden und das Schicksal mochte sie gütig auf den rechten Platz gestellt haben. Im übrigen dachte Gerhard van Heider gerecht genug, um der Schauspielerin Lorelotte von Deinzien die Hochachtung zu zollen, die ihr meisterhaftes Spiel verdiente.

Als es hell wurde und er Hanna in die Augen sah, merkte er in diesen klaren Spiegeln, daß sie innerlich befreit war und nichts mehr von dieser Frau befürchtete, die sich wohl bis an ihr Ende selbst betrügen mußte, um leben zu können. Wenn wir nicht reich genug sind, um von innen heraus glücklich zu werden, müssen wir uns mit äußeren Dingen blenden und belügen, wenn wir nicht verzweifeln wollen ob der Oede, die in früh verwelkten Seelen gähnt. Zwischen den sonnigen uralten Wahrheiten und dem bunten Getriebe menschlicher Komödien gähnt der Abgrund, aus dem die geschändeten Seelen seit Ewigkeiten um Erlösung schluchzen. Aus ihm steigen sie alle, die Torheiten, welche die Menschheit nicht zur Ruhe kommen lassen. Inferno des Daseins, über dem die gütige Sonne des Lebens strahlt ...

Eine unsichtbare Brücke führt von Ufer zu Ufer: unsere Sehnsucht nach Erlösung, nach den reinen Quellen göttlicher Güte, die uns aus der Allmutter Natur entgegenrauschen ...

(Schluß folgt.)

Wußten Sie das?

Die berühmte Vigogne-Wolle trägt ihren Namen nach dem lamaartigen vicuna, das in den südamerikanischen Anden lebt, wegen seines wertvollen Felles aber schon so stark ausgerottet worden ist, daß es für den Wollhandel kaum noch in Frage kommt. Die heutige Vigogne-Wolle stammt hauptsächlich von Schafen, oder bisweilen von dem Alpaka, einem anderen amerikanischen Schafkamel. Uebrigens hat die preußische Regierung erwogen, das Alpaka wegen seiner Bedürfnislosigkeit in der Lüneburger Heide einzuführen.

*

Der gesündeste Beruf ist nach einer Zusammenstellung statistischer Erhebungen die Beschäftigung bei der Gewinnung von Farben aus Steinkohlenteer. Die in diesem Industriezweig beschäftigten Arbeiter erreichen nämlich, wie sich aus der Statistik ergibt, ein Durchschnittsalter von 86 Jahren.

*

Künstliche Perlen kannte man schon im alten Aegypten. Aus einem Papyrus, den man in einem Grabe aus dem 3. Jahrhundert nach Christi gefunden hat, geht hervor, daß man damals künstliche Perlen von großer Naturähnlichkeit aus einem Gemisch von Quecksilber, Wachs und gepulvertem Marienglas herstellte.

*

Der Name des Kaffees stammt nicht von der abessinischen Provinz Kaffa, dem Ursprungslande des Kaffeestrauches, sondern aus dem arabischen kahweh. Kahweh bedeutet ursprünglich Wein, wurde dann aber von den Mohammedanern, denen der Wein verboten war, auch für das aus der Kaffeebohne (arabisch bun) bereitete Getränk gebraucht.

Appels Dauer-Strumpf

Ia Waschseide, durchaus haltb., in allen mod. Farben

Paar 3.90 Mark

Gebrüder Appel

Herzog- u. Grünstr.-Ecke

891

Maizena für Suppen Saucen Gemüse

das Kraftmehl

Kötters Nährzwieback

delikat und wohlschmeckend, hergestellt aus feinstem Mehl mit Zusatz von frischen Eiern, Butter, Zucker und Sahnemilch, besitzt einen reichen Inhalt an blut- und knochenbildenden Ingredienzien, enthält die für den Aufbau des kindlichen Körpers unbedingt notwendigen Nährsalze, insbesondere die Phosphate in ausreichender Menge. Eine sorgsame Mutter ist daher beim Einkauf eines Nährpräparates darauf bedacht, ein reelles und gutes Präparat zu kaufen u. dieses erhält sie aus der Zwiebackfabrik von Fr. Kötter, Barmen-R. Telefon 1842.

Vermischtes.

Furchtbarer Doppelmord an einem Breslauer Schülerpaar.

TU. **Breslau**, 6. Juni. Am heutigen Sonntagvormittag ist ein Kapitalverbrechen entdeckt worden. An der Mauer der Technischen Hochschule fand ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft bei seinem Rundgang ein etwa 1 Meter hohes und 50 Zentimeter breites Paket in Sackleinwand. Als er es öffnete, fiel ihm der abgeschnittene Kopf eines zwölfjährigen Knaben entgegen. Von der zuständigen Wache alarmiert, erschien die Mordkommission am Fundort, die das Paket völlig öffnete und weiter die Leiche eines zehnjährigen Mädchens feststellte. Die Kopfhaut war vollkommen skalpiert. In dem Rumpf fehlten die Eingeweide. Inzwischen war bei der Bezirkspolizeiabteilung eine Meldung der Witwe Fehse eingelaufen, die seit Sonnabendnachmittag fünf Uhr ihre beiden Kinder vermißte. Der Schüler Otto Fehse war mit seiner Schwester am Samstagnachmittag fünf Uhr aus dem im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Geschäft der Großeltern weggegangen. Die Geschwister sollten beim Postamt nach einer Sendung fragen. Von diesem Augenblick fehlte bis zur Auffindung der Leichenteile jede Spur von den Kindern. Die entsetzte Mutter erkannte in dem Inhalt des Paketes die verstümmelten Leichen ihrer Kinder wieder. Der Regierungspräsident von Breslau hat eine Belohnung von 2000 Mark für die Ermittlung des oder der Täter ausgesetzt. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um einen Lustmord.

Selbstmordversuch der Gräfin Bothmer.

Die Gräfin Bothmer hat einen Selbstmordversuch verübt, der nur durch das Dazwischenkommen von Dritten vereitelt werden konnte. Sie hatte Veronal eingenommen und sich in ihr Zimmer eingeschlossen. Durch das Klopfen eines Postboten, der keine Antwort bekam, wurde man aufmerksam, ließ die Tür öffnen und fand sie bewußtlos. Einem Arzt gelang es, sie wieder ins Leben zurückzurufen. Als Motiv für diese Tat gibt die Gräfin das Vorgehen ihres Gatten gegen sie an. Sie habe gehofft, durch ihr Auftreten in einem Berliner Kinotheater sich ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Ihr Mann habe aber, als er hiervon erfuhr, sie wissen lassen, daß er alle Schritte unternehmen werde, um sie an diesem Auftreten zu hindern. Er habe ihr das durch ihren Anwalt mitteilen lassen mit der Drohung, ihr die Kinder, die bis jetzt bei ihr in Pension wohnten, wegzunehmen und ihr außerdem angedroht, ihr den Namen zu entziehen. Dieses Vorgehen ihres Gatten habe sie veranlaßt, ihrem Leben ein Ziel zu setzen.

Verfuchter Mord.

WTB **Wien**, 7. Juni. (Drahtb.) Ein junger russischer Aristokrat, Konstantin von Orlow, hat in Raabe den bekannten Großgrundbesitzer Baron Klinger durch einen meuchlings abgegebenen Schuß schwer verletzt. Baron Klinger verhinderte den Russen durch einen Gegenschuß, eine zweite Kugel abzufeuern. Die Frau des Barons Klinger, eine Tochter des früheren Statthalters von Tirol, Grafen Spiegelfeld, hat Selbstmord begangen.

Autounfall Dr. Eckeners.

W. **Berlin**, 6. Juni. (Drahtbericht.) Blättermeldungen zufolge hat gestern abend Dr. Eckener einen Autounfall erlitten. Kurz hinter Benitz geriet das Auto Dr. Eckeners auf der Straße ins Schleudern und prallte gegen einen Chausseebaum. Dr. Eckener wurde bewußtlos, ohne jedoch Verletzungen zu erleiden. Sein Begleiter blieb unverletzt, während der Führer des Wagens Beinverletzungen davontrug.

Schweres Automobilunglück.

TU. **Schwerin**, 6. Juni. (Drahtbericht.) Am gestrigen Spätabend ereignete sich auf der Chaussee von Schwerin nach Jabebusch ein schweres Automobilunglück. Ein von Lübeck kommendes Automobil geriet durch Federbruch ins Schleudern und überschlug sich. Von den Insassen wurden zwei getötet, die anderen zwei schwer verletzt. Passanten fanden die Verunglückten und benachrichtigten die Schweriner Feuerwehr, die sofort die erste Hilfe leistete.

WTB **Schwarzburg**, 7. Juni. (Funkspr.) Gestern fuhr spät abends ein Berliner Auto in einer scharfen Kurve an der Straße Schwarzburg — Rottenbach, oberhalb des Dorfes Allendorf, infolge Versagens der Bremse in voller Fahrt gegen einen Telegraphenmast. Der Autobesitzer, der selbst steuerte, kam mit leichten Verletzungen davon. Die übrigen drei Insassen wurden schwer verletzt.

Motorrad-Unglück.

WTB. **München**, 7. Juni. Ein Bäckermeister aus Ettershausen, der eine Frau mit ihrem einjährigen Sohn auf sein Motorrad genommen hatte, stürzte mit seinem Rade. Während der Bäckermeister leicht verletzt wurde, war das Kind sofort tot und die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie kurz nach dem Unfall verschied.



Naturheil-Methode Kneipp!

Die weltberühmten Präparate

Kneipp-Pillen

den zuverlässigen, hervorragenden

Abführmittel

Allein-Fabrikant: Apotheker Carl Jung, Bad Wörishofen.

Zu haben in allen Apotheken RM. 1.—

Geldmarkt

Zahlungsschwierigk. werden außergerichtlich und sachgemäß bearbeitet, ebenfalls Hausverwaltungen, Kapital-Beschaffung gewissenhaft erledigt. Komme auch n. auswärts. Angeb. unter E. 4559 an die Exp.*

1. Hypothek auf sehr gut. Geschäfts- u. Wohnhaus ges. Fünffache Sicherheit Ang. u. N 2580 an Fil. i. Vohwinkel. *

5000 Mark Hypothek auf gutes Objekt, am liebst. b. Selbstgeber gesucht. Angeb. u. B 599 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 8353a

Sparkassenbuch 3000 M (Mündelgeld) zu verk. Ang. u. B 659 an Filiale B., Berlinerstr. 61.*

3-4000 Mark von einem Geschäftsmann auf vier Wochen aus Privatbd. bei hohem Zinsfuß gesucht. Angeb. unt. B 1522 an die Gesch. B., Neuerweg 57. †

Unterricht

Tägl. Nachhilfe f. Knab. u. Mädch. Alle Fächer. Mon. 20 Mk. Secker, a. d. Lehrer, Elberfeld, Aue 89.

Kaufmänn. Privatschule **Flockenhaus**, Barm., Bedanstr. 16. Stenographie, Buchführung, Schreiben, Rechnen, Deutsch.

Engl., Frz., Span., Kurstenin. 50 ₰ d. Std. gef. Ang. E 3239 Exp.

Amerika. Lerni englisch! Ang. E 4093 Gesch.

Wer erteilt einem jg. Mann grdl. Unterricht in **Deutsch** (deutsche Literatur), Staatsbürgerkunde, deutsch Geschichte u. Geographie? Angebote u. B 1526 a. Gst. B., Neuerweg 57

Gebildeter Franzose oder Französin zur Besprechung üb. Ausdrucksmöglichkeiten in der französischen Sprache wöchtl. für einen Abend ges. Ang. E 4706 Gesch.*

Gh

Sommerliche

Kinder-Kleidung

Dem Charakter unseres Hauses als Spezialgeschäft für Kinderkleidung entsprechend, bringen wir zum Sommer wieder eine reiche Auswahl entzückender Neuheiten. Die Preise sind sehr niedrig; auf gute Qualitäten legen wir, wie stets, besonderes Gewicht.

Weiße Mädchen-Kleider mit Spitze und Stickereien, in vielseitiger Ausführung, Gr. 60, ab 9.50

Farbige Wasch-Kleider für Mädchen, Gr. 60, ab 3.75

Wasch-Anzüge für Knaben.

Spiel-Anzüge in großer Auswahl neuer Farben und Formen ab 2.75

Kittel-Anzüge sehr kleidsam, ab 5.50

Wasch-Blusen und Sport-Hemden für Knaben. 1060

Kinder-Wäsche bester Art und jeder Größe.

Kinder-Söckchen, Kinder-Strümpfe, Waden-Strümpfe, Sport-Strümpfe.

Wir bitten sehr um Besichtigung unser. Fenster.

Gebr. Hesse

Barmen

Mittelstr. 7

Wir zeigen heute und folgende Tage

die neue deutsche Handarbeit

„Visitl-Spitzn"

Die ausgestellten

Decken, Kissen, Stores usw.

lassen die vielseitige Verwendbarkeit der Spitze und die künstlerisch dekorative Wirkung des fertigen Stückes erkennen.

Reichhaltige Auswahl von Vorlagen:

20, 35, 50, 65, 80 ₰ u. höher.

An **Material** benötigt man je nach Größe der Vorlage 1¼ bis 50 Meter Band oder Litze. — Preis per Meter **10, 14, 17 bis 50 ₰**

Wir bitten um Ihren Besuch!

Kostenlose Unterweisung!

Ph. Blumenthal & Co.

Elberfeld: Turmhof 8 **Barmen:** Mitelstraße 29. 7351

b437 „Ich litt seit 5 Jahren an gräßlichem Kopfschlag mit furchtbaren

Haut-jücken

Durch ein halbes Stück „Zader's Patent-Medicinal-Seife" habe ich das Uebel völlig beseitigt. O. E., Pol.-Sergt." à Stck. 60 Pfg. (10%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig). Stärkste Form). Dose „Zadonin-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältl.

Total-Ausverkauf

in

Damen-Konfektion

Die Preise sind bis zu

50%

— herabgesetzt. —

Taillenkleider | Jackenkleider
Mäntel | Blusen

Nur bekannt hochwertigste Konfektion in erstkl. Ausführung

Charlotte Kaufmann

W.-Rathenaustr. 43 **ELBERFELD** Herzogstraße 42

1316

Graue Haare erhalten, ohne zu färben, die Naturfarbe wieder. Näheres gratis. Ga. Bieber. München 186, Zeppelinstr. 14, I. s102

Butter Offeriere Ia frische Zentril.-Bärabutter, 9 Pfund für 15 Mark franko. L. Düchting, Plantiünne i. H.

Ziehung 25. und 26. Juni **Berliner Rote Kreuz-Geld-Los 3.30 Mk.** Höchstgewinn **100 000 Mk.** Hauptgewinn **60 000 Mk.** **40 000 Mk.** **Kamptspiellose** Doppellos 2 Mk. Glücksbrief 5 Doppellose 10.- Höchstgewinn **200 000 Mk.** **100 000 Mk.** A. Eulenberg jr. Elberfeld, Altenmarkt 11. bt

Reparaturen an 16572 **Uhren und Goldwaren** werden in eig. Werkstätte billig unter Garantie ausgeführt. **Walt. Sieberth,** Elberfeld, Kölner- u. Blumenstraßen-Ecke. Telephon 1391.

Makulatur abzugeben. W.-Rathenaustr. 50 Elberfeld.

Zigarren, Zigaretten! alle gangbar. Sorten, sowie **Ungewitters Kautabake** empf. Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen. 1286 G. von Elbe, Barmen, Tabakwarengroßhdl., Telephon 1486.

Beamte erhalten **Schuhe** auf Kredit! Diskret. Anfragen unter B 1527 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 46b

Aufwertung! Beratung, Gutachten, Vertretung. Spezial-Büro: Dr. jur. Faßbender, Elberfeld, Arrenbergerstraße 16, Tel. 1815. *

Vor Antritt Ihrer Badereise:

Mod. Tanz

Einzel-Unterricht, Sonderzirkel jederzeit. Eigener Unterrichtsraum im Hause. Vom großen Tanzlehrer-Kongreß und Internation. Tanzturnier zurück. „Charleston", Blues, Tango etc. in neuester, richtiger, vornehmster Form. Ab 1. Juli Tanz-Leiter Nordseebad „Wangerooge". Tanzmeister **A. Preute u. Frau** Elberfeld, Fernruf 3550 Gesundheitstr. 146, I (a. d. Brettestr.) Mitgl. der Intern. Tanz-Liga, Berlin, London, Neuyork, Paris u. a. m. Referenzen allerersten Kreise.*

„Optimus"

der Feuerlöscher der Zukunft

zeigt Dienstag den 8. Juni, nachmittags 5 Uhr, auf dem Platz der Republik (Paradeplatz) wie man Feuer löscht. *

Besuchen Sie die Vorführung!

An Lungenleidende!

Ein Arzt schreibt: Ich freue mich, Ihnen wieder über einige Fälle mit offener Lungentuberkulose, die mit Ihrem

„Eigewe"-Sanopulmon-Tee
„Eigewe"-Sanopulmon-Syrup

behandelt sind, berichten zu können. Es handelt sich um 4 Patienten, die vor ca. 8 Monaten zu mir in Behandlung kamen. Alle 4 sind heute auswurffrei und laut Untersuchungsbefund des Hyg. Inst. Halle bazillenfrei.

Packung Tee Mk. 1.75
Flasche Syrup Mk. 3.60

Erhältlich in allen Apotheken.

Hersteller: **Chemisches Laboratorium. Ludwig Guerde, Wittenberg, Bezirk Halle.** b453

Etwas für Sie:



b265

Ingeborg

Die Geburt eines prächtigen Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an Franz Holzgreve u. Frau Ida geb. Rauhaus

Barmen, Beckinghausenstr. 70, 5. 6. 1926. †

Familien-Nachrichten gehören in den General-Anzeiger Elberf.-Barmen

---

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag 6 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Heinrich Rebhun sen.

ca. 50 Jahre als Schornsteinfegermeister in Barmen-Langerfeld tätig, im 78. Lebensjahre, im festen Glauben an seinen Erlöser, zu sich in die Wohnungen des Friedens zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Heinrich Rebhun
Juliane geb. Pfietzenreuter
Heinrich Rebhun jun. und Frau geb. Ditzell
Karl Rebhun
Liselotte Rebhun als Enkelkind.

B.-Langerfeld, Opladen, Köln, Bonn, Breslau, Hamburg, Kiel, den 5. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 9. Juni, nachm. 5½ Uhr, vom Sterbehause — Langerfelderstr. 132 — aus statt. Standrede ½ Std. vorher.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

x651

Sonnabend nachmittag ereilte uns die traurige Nachricht vom plötzlichen Tode unseres lieben Mitgliedes u. guten Kameraden

Hans Stockebrand

Zu früh ist er aus unserer Mitte geschieden, und wir werden ihm als ganz besonders liebem Sportsfreunde ein ewiges Angedenken bewahren.

Motor- u. Radsportverein Elberfeld 1922
Abt. Motorsport A. D. A. C.
Abt. Radsport B. D. R.

Sonntag nachm. 6 Uhr durfte nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unser gutes Mütterlein, unsere liebe Schwiegertochter, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Ernst Flott

Meta geb. Neusel

im Alter von 41 Jahren in Frieden heimgehen.

In tiefer Trauer:

Ernst Flott und Kinder
Ursula und Renate.

Barmen, Schermcke, Berlin, Lüneburg, Düsseldorf, Halberstadt, den 6. Juni 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. Juni, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des alten luth. Friedhofes Schillerstr. aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitte ich, diese als solche zu betrachten. †

Ph. Freudenberg
Elberfeld

Außergewöhnlich reiche und geschmackvolle Auswahl von Neuheiten in

Gardinen-Teppichen Dekorationen

zu bekannt wohlfeilen Preisen.

Geschmackvoll, preiswert und vornehm sind die Spezialanfertigungen aus unseren

Werkstätten für Innen-Dekoration



Spezialität: Übernahme ganzer Einrichtungen v. Landhäusern, Villen, Hotels, Pensionaten sowie Einzeldekoration. Verlangen Sie unverbindlich unsere fachmännische, kostenlose Beratung. b90

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 7¼ Uhr ist unser innigstgeliebter, stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

August Langenkamp

im 64. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalles plötzlich und unerwartet heimgegangen, nachdem ihm unsere liebe Mutter vor 14 Tagen vorausgegangen ist.

In tiefer Trauer:

Geschwister Langenkamp.

Elberfeld, Aue 97, Mülheim-Ruhr, Neviges, Bonn, Altenvoerde, Düsseldorf, den 5. Juni 1926.

Die Beerdigung findet Dienstag den 8. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des alten ref. Friedhofes, Hochstr., aus statt. — Beileidsbesuche dankend verbeten. *

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen 11½ Uhr meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johannes Inerle

geb. Agnes Naumann

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 45 Jahren in die Wohnungen des Friedens aufzunehmen.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an:

Johannes Inerle u. Kinder
nebst Anverwandten.

Elberfeld, Münchhausen, Barmen, Marburg, Amerika.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 10. Juni, nachm. 4 Uhr, vom luth. Friedhof Hochstraße aus statt. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters sage ich Allen tiefempfundenen Dank.

Grete Wagner.

Elberfeld, den 7. Juni 1926. *

Vermietungen

Geschäftsräume

im Unterhaus, ca. 120 qm, im Mittelp. d. Stadt, f. j. zu vermieten. Barmen, Werthersstraße 81, 1. Etg. †

Kleines Ladenlokal, geeign. f. beff. Spez.-Geschäft, sofort zu v. Erforderlich 500 Mk. Ang. E 4673 Gft. *

Tausch.

Königstr., N. Brettestraße, 4 Z., Küche, Badez. u. 2 Z. mans., a. ungef. gl. Wohn. od. kl. Einf.-Haus z. tauschen ges. Ang. u. E 4388 an die Gft. *

* 30 qm gewerbl. Raum 2. Etg., für Bandstühle Spulm. od. Lager sofort zu verm. B. Gicker, B., Albertstraße 8a.

Stall, Remise,

evtl. Lagerräume, Wichlinghauserstraße Nr. 12/14 zu verm. Näh. Barmen, Berlinerstr. 53. 8341a

Lagerung

v. Waren, Möbeln, Inventar etc. billigst. Elb., Färberstr. 21, Telephon 7096. *

Geb. i. Mittelp. Elb. 2 Z. m. 1 o. 2 Mans. in sonn. Lage. Gef. 4 Z. in E. od. U.-B. in abg. Hause. * Ang. u. E 4708 Gft.

Mietgesuche

Brauip. sucht in Elb. od. B. 4 Z. i. g. H. Tauschwohn. v. 4 R. im Zentr. vorh. * Ang. u. E 4709 Gft.

1 od. 2 l. Zim., beschlagnahmefr., a. gute Miete u. ev. Abf. ges. Ang. E 4510 Gft. *

Suche t6924

einige Morgen gutes Acker- oder Wiesenland

südliche Lage, in Elberfeld oder Nähe zu mieten. Ang. u. E 732 an die Gft.

Einfamilienhaus

1. Etage, mit Mans., evtl. Autogarage, in allererster Geschäftslage (Knotenpunkt aller Bahnen u. Autobusse), für Aerzte-Praxis etc. sehr geeignet, gegen kl. Wohnung zu tauschen. — Anfr. unter B 1521 Geschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Jg. Ehepaar (Akad.) sucht sofort *

3-4-Zimmerwohnung

(Neub.) mit od. ohne Einrichtung in besser. Hause. Angeb. u. E 4427 an die Geschft.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Altermarkt 15, II: Sch. möbl. groß. Z. mit 2 Betten sof. *

Felsenstr. 26, 2. Et.: Fein möbl. Z. sof. *

Hombüchel 17, part.: Saub. Schlfst. f. 2L. *

Bleichstr. 12, II: Möbl. Z. mit 1 o. 2 Betten *

Kloxbahn 20, II: M. Zimmer zu vm. *

Mathildenstr. 2: M. Z. b. Nacht 1 Mk. *

Nordst. 37: Schlafst. fr. p. Nacht 1 M. M.-u. Abendess. m. 70, ob. 50 *

Obergrünewaldstr. 6, II: M. f. m. 1 u. 2 B. *

Bereinstr. 1, I: Gut möbl. Z. m. el. L. *

Winkelstr. 15, II: Fr. m. Z. a. bess. H. o. T. *

Gut möbl. Zimmer mit Frühst. u. Mittagessen, evtl. ganz. Pension zu vermiet. Näh. zu erf. E., Laurentiusstr. 12, III. r. *

Barmen:

B., Ehrenstr. 5, p.: Frdl. möbl. Zimm. mit voller Pension sofort zu vermiet. †

B., Fischerstaler Str. 58: Möbl. Zimmer m. od. ohne Pension. †

Schönes 8. 1. Etg. m. elektr. Bel., möbl., zu vm., ev. mit kl. Werkst. Ang. B 1523 Gft. B., Neuerw. 57. †

Grundstücks-Markt

Herrsch. Wohnhaus mit Garten, in Vohwinkel,

Kirchstraße, enthaltd. 16 Räume, zu verkaufen. Näher. durch Richter, Vohwinkel, Karolinenstr. 16. c383

Ich verk. im Auftr. u. äuß. günst. Bed. i. Remsch.-Hast. gel., sof. bezieh. v572

Einfamilienhaus mit 5 Zimm. u. Laden. Zurzeit wird e. gutgeh. Kolonialw.- u. Milchhandl. darin betr. Theo Seßner, Auktion., Remscheid, Bahnhofstr. 3. T. 1276.

Besond. Umstände h. verkaufe meine v563

Drogerie

mit elegant. Einr., Goldgr., eins. Fachgeschäft am Platze, ca. 6000 Einw., an schnellentschl. Käufer für 6000 Mark inkl. Warenlager. 3-Zim.-Wohnung kann sof. bezogen werden. Geschäft sehr bedungsfähig, da im Entstehen. Erf. Barkapital 4000 Mark. Ang. erb. an H. M., Krefeld, Postfach 100.

Kleines Haus

m. einig. Morgen anschließ. Gelände, a. Rande ein. Stadt zu kaufen gesucht. Ang. E 2652 Gft. *

Maschinen

Revolverbank, Fabrikat Schubert & Salzer, mit vertetlt. Revolverkopf f. acht Werkzeuge, 35 mm Durchlaß, sehr gut erhalten, zu verkauf. oder gegen mittelschwere Drehbank zu vert. Wilh. Sander, Gevelsberg. †

Gute **Strickmaschine** für 50 Mk. zu verk. Näh. in Gft. †262

Eiserne Strangspulmaschine 12 Spindeln, bill. zu verk. Ang. B 1524 Gft. B., Neuerw. 57. †

Schreibmaschinen, 1 Fabrikat, 2 Jahre Garantie, fabrikneu, bei Anzahlung und Monatsraten v. nur 25 Mark an. 1 Jahr Ziel 1142b W. A. Langenbeck, Barmen, Allee 171.

Konkurs-Verkauf.

Rohre, Classe-Radiatoren, Rotguß-Armaturen, Absperrschieber, sämtliche Verbindungsstücke, Werkzeuge für Heizungsfirmen,

ferner Büromöbel und Geldschrank günstig zu verkaufen. Auskunft bei Rechtsanwalt Rayenstein, Elberfeld, Wortmannstr. 42, Telephon 396.

Der Verkauf findet statt in Elberfeld, Hofaue 23a (Textilhaus) Montags, Mittwochs, Freitags, nachmittags 2—6, und Samstags, vormittags 8—12 Uhr. t6866

Dr. Fischer, Rayenstein, Rechtsanwälte, Elberfeld, Wortmannstr. 42, Telephn. 396.

Heirats-Gesuche

Welche Dame mit etg. Gesch., od. zw. Uebern. eines Gesch., in den 40er bis 50er J., würde sich dritt. denk. Manne, 49 J., zw. Heirat anvertr.? Briefe unt. E 2668 an die Gschft. e298

Heirat

Witwer, Ende der 40er Jahre, evang., selbst. Kaufmann m. einer gr. Schneiderei im Rheinland, zwei Kinder, Sohn 20, Tochter von 15 Jahren, sucht Fräulein, nicht unter 39 Jahren, kennen zu lern. Briefe unter E 2657 an die Gesch. b557

Textilkaufm., 24 J., evgl., sucht die Bek. einer geb. Dame zw. spät. Heirat. Briefe mit Bild, w. sofort zurückgel. wird, unt. E 4452 an Geschft. *

Musik-Instrumente

Gebr., kreuzsaitige * **Klaviere,** schwarz poliert, hat günstig abzugeben **Piano-Magazin Bernhard Koch Wwe.,** Elbf., Hofkamp 46.

Möbelmarkt

Ladeneinrichtung, komplett, wegen Räumung günstig zu verk. Angeb. u. E 4707 a. die Geschft. ds. Bl. *

Eisschränke und Kühlhäuser

neu und gebr., für Geschäfte in allen Größen preiswert. — Hugo Bergmann, E., Güterstraße Nr. 16. Telephon 3392. *

Speisezimmer, echt eiche, Büfett 1,50 m, Kredenz, Umbau mit Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, wie neu, bill. zu verk. Zu erfr. E., Wirmhof 13, Laden. *

Eich. Speisezimmer, Büfett 2,30 m br. u. gr. Vitrine, Innst., sehr billig zu verk. vom Brocke, Elberf., Mortanstr. 19, Ecke Schwanenstr. 16589

Eich.-Herrenzimmer schwere Ausf., 390 M. Hügenell, E. Bergstr. 23

Anfallend preiswert Schweres Herrenzimmer echt Eiche, mit 2 Meter breit, Bibliothek, vollst. **Mk. 800.-** **S. Adler & Co.,** Elberfeld, Hofaue 53. b130

Naturl. Küchen staunend bill. Kleiderschränke v. 30 Mk. an, Bttst. m. P.-u. Aufl. M. 70, Waschk. m. u. ohne Mrm., Nachtk., Stühle, Ledersofa nur 52 M., Moquettesofa nur 78, Küchenbüfett bill. * Hügenell, E. Bergstr. 23

Mod. Küche f. 240 Mk. zu verk. * **A. Höfer,** E., Bl.-Rathenaustr. 20.

Echt Eich.-Schlafz. mit Marm. u. Mtr. 550 M. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. *

Schw. Eich.-Schlafz. m. 180 cm br. Spiegelschr. 650 M. F. C. Vogel, E., Töppersberg 25, am Hbf. *

Kleiderschränke, in hell, dunkel und weiß lackiert, zu 56.—, 68.—, 80.—, 84.—, 86.—, 87.—, 93.—, 100.—, 110.—, 120.—, 150.—, 140.—, 165.—, 195.— empfiehlt 1138b **Carl Müller, Barmen, Gr. Flurstr. 15,** Fernsprecher 2230.

Hochherrschaftliches **Mahag. Büfett** mahag. Bücherschr. u. nußb. Büfett bill. * Hügenell, E. Bergstr. 23

Waschkommode, neu, zu verk. Gust. Schöneborn, Milspe, Berninghausen. t284

Sofa u. Chaiselong. Fluegard. preiswert. Möbel-Höfer, * E., Rathenaustr. 20.

Prachtv. Chaiselong. umsth. sof. 30. Stücken, E. Anerschuß. 29 *

* Nußb.-H.-Schreibt. m. Aufl., 1-, 2- u. 3-tür. Kleiderschränke, Waschkomm., Eichen-Bücherschrank, Sofas u. Chaisel., w. gebr. u. neue, b. Beckamp, Elb., Brüderstr. 25.

Wirtschaftsstühle in jeder Menge dir. ab Fabrik billig abzugeben. C. Meyer, Elberf., Bachstr. 79. Telephon 1614. *

Kompl. Einrichtung für Confitüren, fast neu, preiswert zu verkaufen. Barmen, Oberdörnerstr. 71.

Möbel

Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit, bis auf weiteres

20% Rabatt

besichtigen Sie meine große Ausstellung in b240

3 Stockwerken

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel.

J. Brechtmann

Elberf., Hofkamp 46, 46a

Telephon 2577 und 1616. Frei lagern und liefern.

Gut erh. Küchenofen für 25 Mark. Elbf., Oberstr. 35, part. *

Gebr. Arbeitstische, Stühle, Regale, und Theken abzugeb. B.-Ritzb., Hofenstr. 52. 8301a

Worpsweder-Garn. Bank, 2 Sessel, rd. Tisch, alles eiche. * Hügenell, E. Bergstr. 23

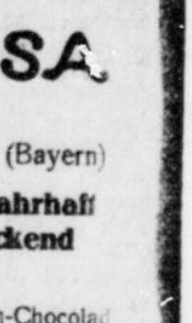
Mahag.-Tisch und 4 Stühle preisw. zu v. E., W.-Rathenaustr. 8, 4. Et., n. 8 U. abds. *

Herd u. Gasherd b. Zu besicht. Dienstag zw. 7 u. 9. Bode, E., Berlinerstr. 54, II. *

a258



Empfehle mein gut sortiertes **Sarglager** Uebernahme sämtlich. Beerdigungsangelegenheiten. Kolonialwaren- u. Krankenkassen-Mitgliedern liefere ich Särge für Mark 65.00. **Hilfe's Bau- und Möbelschreinerei, Sarglager,** Inhab. Frau Paul Hilfe, **Elberfeld, Grünewalderberg 14.** *



Hæmorrhoiden

Merz Haemorrhoiden-Serum Recto-Serol dringt autom. i. d. Sitze der Krankheitskeime ein, beseitigt d. Beschwerd. (Afterjuck. Brennen Schmerz.) u. bringt d. **Haemorrhoiden** zur Schrumpfung. Gr. Tube m. Einführungsrohr Mk. 3.50 in Apothek. Gratisprospekt 27 durch **Chem. Fabrik Merz & Co. Frankfurt a. M.**

Sekt nur bis zum 1. Juli steuerfrei!

Alsdann kommt auf jede Flasche 1 Mark Steuer.

Wir offerieren:

20er Wachenheim Cabinet	3.20
Treis Riesling Moselgold	4.00
Burgeff Lila	4.00
Ewald Edel	4.50
Deinhard Cabinet	4.80
Söhnlein Rheingold	4.80
Henckel Trocken	4.80
Deutz & Geldermann	6.00

Bestellen Sie sofort! Wir beliefern Sie nach Wunsch bis zum 30. dieses Monats.

CROCI

Barmen. Fernruf 129 u. 5430

Detail-Verkauf: Croci-Eck (Steinweg und Sedanstr.-Ecke), Wegnerstraße 2 (gegenüb. d. Sparkasse) und bekannte Niederlagen.

Sportanzüge M. 24.-

29.—, 34.—, 39.—, aus extra starken Loden-, Cord-, Manchester- u. Sportstoffen. Lodenmäntel, Windjacken, Joppen und Hosen billigst. Stoffe meterweise! Alles prima eigene Anfertigung. **Lenz,** Elberfeld, Pfeilstr. 2, Ecke Brochstr.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 130 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 7. Juni

Diskontherabsetzung der Reichsbank.

WTB Berlin, 7. Juni. (Funkspruch.) Die Reichsbank hat den Diskontsatz von 7 auf 6½ und den Lombard-Zinsfuß von 8 auf 7½ Prozent herabgesetzt.

•

Wenn die Reichsbank jetzt die Herabsetzung des seit Anfang März dieses Jahres geltenden offiziellen Diskontsatzes von 7 auf 6½ Prozent vorgenommen hat, so war wohl auch die Absicht maßgebend, die Bereitwilligkeit der Banken, ihre Kreditkosten zu ermäßigen, zu steigern. Die Herabsetzung um ½ Prozent bedeutet einen weiteren Schritt in den Ring normaler Zinssätze. Den Anlaß hat aber wohl die Absicht gegeben, wieder den entsprechenden Einfluß auf den Geld- und Kapitalmarkt zu erlangen, den die Reichsbank ziemlich weitgehend eingebüßt hat, weil die Wechseleinreichungen bei der Reichsbank immer mehr zurückgingen und die Kreditansprüche der Privatwirtschaft außerhalb der Reichsbank befriedigt werden konnten. Die Reichsbank ist durch die Wechselkonkurrenz der Privatbanken aus dem Diskontgeschäft immer mehr hinausgedrängt worden, so daß das Wechselkonto der Reichsbank laut Ausweis vom 22. Mai einen Tiefstand von 1,17 Milliarden Mark zu verzeichnen hatte. Es fragt sich sehr, ob die Reichsbank mit Hilfe der neuen Diskontermäßigung ihr Wechselkonto erheblich aufzufüllen vermöchte. Solange sich die Wirtschaft nicht stärker belebt, werden die Privatbanken im Kampf um das Wechselmaterial die Reichsbank immer wieder zu unterbieten vermögen. Aus dem Umstande, daß die Reichsbank die Diskontherabsetzung vorgenommen hat, dürfte aber zu schließen sein, daß sie vorläufig nicht mit einer Versteifung des Geldmarktes infolge gesteigerter Kreditansprüche der Wirtschaft rechnet.

Tarifwünsche der Eisen- und Stahlindustrie.

Nach einem Bericht Dr. Schlenkers über die Notstandsmaßnahmen für das Siegerland billigte der Vorstand der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in seiner letzten Sitzung einmütig folgende Entschließung:

„Der Vorstand der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller bedauert, daß dem anerkanntermaßen schutzbedürftigsten Erzbergbaugebiet an der Sieg, Lahn und Dill noch immer nicht die mit besonderer Dringlichkeit beantragten Notstandsmaßnahmen, die lediglich ein Ausgleich von weggefallenen Vorkriegsvergünstigungen sein sollen, durch Reich oder Staat gewährt worden sind. Nur durch rasches und entschlossenes Handeln wird die sonst drohende Stillegung dieses deutschen Erzbergbaues und damit die Arbeitslosigkeit der alteingesessenen, seit Generationen in diesem Gebiet tätigen Arbeiterschaft vermieden werden können. Die Hebung der Absatzfähigkeit der Erze des Siegerlandes usw. stellt im Hinblick auf die dadurch eintretende Einfuhrverminderung fremdländischer Ersatzerze aber auch ein nicht unbeachtliches volkswirtschaftliches Erfordernis dar. Es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß — nachdem von den weitaus meisten Stellen das grundsätzliche Einverständnis mit der geplanten Notstandsaktion erklärt worden ist — diese nunmehr endlich mit tunlichster Beschleunigung verwirklicht wird."

Ueber die Gütertarifwünsche der Eisen- und Stahlindustrie, die von der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft trotz der gewiß gespannten Finanzlage erfüllt werden müßten, berichtete Dr. Ahrens. Die baldige Erstellung eines Ausnahmetarifes für Minette nach rheinisch-westfälischen Hüttenstationen wurde unter Hinweis darauf befürwortet, daß dieser Erzverkehr immer mehr von dem früheren ausschließenden Bahnwege auf den Wasserweg abgewandert sei; hier werde er sogar zu etwa 80 Prozent mit Schiffen französischer Flagge nach niederrheinischen Umschlagplätzen befördert. Im Januar 1925 seien zum Beispiel noch 79 000 Tonnen Minette auf dem direkten Bahnwege und nur 3000 Tonnen auf dem Wasserwege nach Rheinland und Westfalen befördert worden, im Februar 1926 dagegen nur noch 9000 Tonnen auf dem Bahnwege und 103 000 Tonnen auf dem Wasserwege. Den Minetteverkehr müßte die Reichsbahn schon im eigenen Interesse durch baldige Erstellung eines Ausnahmetarifs zurückzugewinnen versuchen. Die Versammlung stimmte der Anregung zu, der Reichsbahn einen entsprechenden Antrag durch die Geschäftsführung zu unterbreiten.

In einem Bericht über die Handhabung des Schrotausfuhrverbotes legte Syndikus Heinson die Gründe dar, die zu einer Aufrechterhaltung des Schrotausfahrverbotes zwingen.

In Anbetracht der in den letzten Monaten für die Ausfuhr freigegebenen Mengen müsse für die deutsche Stahlerzeugung eine erhebliche Einschränkung in der Bewilligung von Schrotausfuhr eintreten.

Schließlich wurde beschlossen, die statistischen Arbeiten der Gruppe auf eine breitere Grundlage zu stellen und mit der Abteilung West des Instituts für Konjunkturforschung Fühlung zu nehmen.

Weiße Woche.

Unsere Wupperstädte stehen wieder einmal im Zeichen des Doppel-W. Alles in Weiß, das ist die Parole, unter der die Einzelhändler dem Publikum ihre besondere Leistungsfähigkeit in weißen Waren aller Art zu beweisen suchen. Zwar hat die Mode der farbigen Wäsche es mit sich gebracht, daß hier und da bunte Farben das Bild beleben, denn es ist natürlich auch in der Weißen Woche nicht möglich, Damenwäsche in zarten, bunten Farben, die doch nun einmal von der Mode begünstigt wird, außerhalb des Rahmens der Sonderangebote zu stellen.

Ein Teil der Einzelhändler beklagt das Ueberhandnehmen der Sonderveranstaltungen, und auch die Handelskammer hat sich erst vor kurzer Zeit gegen die vielen Sonderveranstaltungen, ganz gleich, unter welchem Namen sie abgehalten werden, ausgesprochen. Daß die vielen Sonderveranstaltungen geeignet sind, das normale Geschäft in seiner Entwicklung zu stören, wird gewiß nicht bestritten werden können. Auch kann nicht in Zweifel gezogen werden, daß ein Sonderverkauf, der gar zu oft wiederholt wird, seine Anziehungskraft allmählich einbüßt. Eine Einschränkung der Sonderverkäufe dürfte deshalb wohl im allgemeinen Interesse liegen. Auf der anderen Seite darf aber auch nicht verkannt werden, daß das Geschäft des Einzelhandels schon seit einiger Zeit sehr zu wünschen übrig läßt. Das Ostergeschäft hat sich in mäßigen Grenzen gehalten und auch das Pfingstgeschäft ist durch die Ungunst der Witterung sehr beeinträchtigt worden. Die große Zahl der Arbeitslosen drückt das Geschäft, und mit einer normalen Entwicklung ist auch für die nächste Zeit kaum zu rechnen. Unter diesen Umständen ist es eigentlich auch begreiflich, daß der Einzelhandel nach Mitteln greift, um wenigstens eine vorübergehende Belebung des Geschäftes zu erzielen. So greift man denn häufiger als sonst und auch häufiger, als man es in einer normalen Geschäftszeit tun würde, zu dem Werbemittel des Sonderverkaufs und damit zu den Weißen Wochen. Die Tatsache, daß sogar die Leipziger Messe demnächst in besonderer Weise dem Rahmen der Weißen Wochen angepaßt werden soll, darf als ein Maßstab dafür angesehen werden, welch große Bedeutung dieser Veranstaltung für den Textileinzelhandel zugesprochen werden muß.

Erfreulicherweise wird von der Mehrzahl der beteiligten Einzelhändler auch bei den Weißen Wochen das Qualitätsprinzip mehr als früher hochgehalten und der Schund, der lediglich durch den staunend billigen Preis wirken soll, in den Hintergrund gestellt. Vielleicht läßt sich die Veranstaltung der Weißen Wochen auch so ausgestalten, daß damit eine Propaganda für die Erzeugnisse unserer schon seit Jahren sehr daniederliegenden deutschen Leinenindustrie verbunden wird. Gelingt es, leinene Stoffe wieder mehr zur Geltung zu bringen, so ist damit eine allgemeine Hebung des Qualitätsniveaus weißer Waren verbunden. Gegenwärtig stellt sich zwar einer Steigerung des Absatzes leinener Waren noch die geringe Kaufkraft weiter Kreise der Bevölkerung entgegen. Was nutzt die Einsicht, daß leinene Stoffe besser und im Gebrauch infolge der längeren Lebensdauer nicht teurer sind als baumwollene, wenn das Geld nur gerade zur Beschaffung baumwollener Stoffe reicht? Die Leinenindustrie wird da zunächst einmal auf Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage hoffen müssen. F. H.

Die Eisen- und Stahlwaren-Industrie im Mai.

Die schwierige Lage der deutschen Eisen- und Stahlwaren-Industrie hat sich nach dem Monatsbericht des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes auch im Mai nicht gebessert; im Gegenteil, in verschiedenen Bezirken ist eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage eingetreten. Im einzelnen wird aus verschiedenen Industriezweigen wie folgt berichtet: Auch im Monat Mai ist ein Nachlassen der seit Monaten auf der Eisen- und Stahlwaren-Industrie

des märkisch-westfälischen Landes

lastenden Depression nicht festzustellen. Angesichts der Tatsache, daß der Monat Mai unter normalen Verhältnissen in verschiedenen Zweigen eine Entspannung hätte bringen müssen, ist die Verminderung der Erwerbslosenziffern um einige Hundert kein Anzeichen für eine Wendung zum Besseren. Auch ist diese, gemessen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen von rund 18 000, sehr geringfügig. Die Geld- und Kreditkrisis, die noch Ende vorigen Jahres als Hauptgrund für die schlechte Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie anzusehen war, hat seit Monaten zu einer ausgesprochenen Absatzkrisis beigetragen. Auch klagen die wenigen bisher noch verhältnismäßig gut beschäftigten Werke neuerdings stärker über Mangel an Aufträgen. Der Tiefstand der Depression scheint auch in der märkisch-westfälischen Industrie noch nicht überschritten zu sein. Insbesondere macht es sich unangenehm bemerkbar, daß infolge der horizontalen Staffelung der Frachttarife die im märkischen Lande ansässige Eisen- und Stahlwaren-Industrie entfernter liegende Absatzgebiete verliert und sich gegenüber den in diesen Gebieten liegenden Fertigwarenfabriken auf dem Markte nicht halten kann.

Die große Erwerbslosigkeit wird auch ein Steigen der kommunalen Lasten für das Jahr 1926 zur Folge haben. In vielen Gemeinden des märkischen Landes sind infolge der erhöhten Ausgaben der Kommunen für das Rechnungsjahr 1926 Steuererhöhungen in Aussicht genommen worden, deren Auswirkungen noch nicht zu übersehen sind, und die die Sorge um die Erhaltung der Betriebe in nächster Zeit erhöht. Bezüglich des Auslandsabsatzes ist gleichfalls keine Belebung, eher ein Rückgang der Aufträge festzustellen. Insbesondere wird die Preislage auf dem Auslandsmarkt in stärkstem Maße durch die Industrien in den Untervaluta-Ländern, hauptsächlich Frankreichs und Belgiens, beeinflußt, gegen die die deutsche Industrie nicht mehr konkurrieren kann. In der

Baubeschlag- und Schrauben-Industrie

hat die Nachfrage im Mai auch etwas nachgelassen. Jedenfalls hat die Versandmenge im Monat Mai nicht die Höhe der beiden Vormonate erreicht. Infolge der noch immer sehr geringen Bautätigkeit ist vorerst wohl kaum mit einer erhöhten Nachfrage zu rechnen. Vor allem sind die Behörden, die das Geld für Bauzwecke zur Verfügung stellen sollen, noch nicht dazu gekommen, dieses an die richtigen Stellen zu leiten. Ferner macht sich unliebsam bemerkbar, daß auch jetzt noch immer kleinere Bauten ausgeführt werden, statt wie vor dem Kriege massive dauerhafte Häuser. Hauptsächlich fehlt der Bau größerer Häuser in den Städten. Zu wünschen wäre, daß die Hauszinssteuer und das Zwangsmietegesetz recht bald wegfielen, um denjenigen Leuten, die noch über flüssige Mittel verfügen, die Bautätigkeit zu erleichtern. Der Pessimismus der

Werkzeugindustriellen von Remscheid

und Umgegend hat sich gegenüber dem Vormonat nicht gesteigert. Die wenigen Stimmen, die eine Besserung der schweren Krise ankündigten, sind fast restlos verstummt. Zu der schweren Depression in der gesamten Volkswirtschaft macht sich noch die Saisonflaue bemerkbar. Der bisher schon sehr gedrückte Beschäftigungsgrad der Firmen hat sich dementsprechend im ganzen noch etwas mehr verschlechtert, wenn auch nur eine geringe und nicht einmal einheitliche Bewegung zu verzeichnen ist. Der Auftragseingang hat sich auch kaum geändert, am wenigsten zu besserem, wie man zu hoffen wagte. Das Inlandsgeschäft leidet in gleichem Maße wie bisher unter der allgemeinen Geschäftsunsicherheit und Zahlungsunfähigkeit weiter Verbraucherkreise. Hinzu kommt, daß unter den augenblicklichen Verhältnissen die öffentlichen Lasten in steigendem Maße drückend und untragbar empfunden werden. Vereinzelt wird die Ansicht geäußert, daß für die unzureichenden Inlandspreise weniger die zu große Masse der angebotenen Waren als vielmehr die zu große Zahl der Anbietenden verantwortlich sei. Hierbei spielen natürlich wie früher Not- und Zwangsveräußerungen eine Hauptrolle. Das Auslandsgeschäft des Berichtsmonates stand sehr stark unter dem Zeichen des fallenden Franken und der sich immer stärker bemerkbar machenden Schleuderkonkurrenz deutscher Firmen und des hochzollgeschützten Auslandes. Von den in den letzten Wochen vorgenommenen Zollerhöhungen, u. a. in Bulgarien, Rumänien, Lettland, sind fast alle Erzeugnisse der Remscheider Industrie betroffen worden. Hier sei eingeschaltet, daß die Langsamkeit der amtlichen Berichterstattung die nachteiligen Folgen der Zolländerungen noch vermehren.

In dem Bestreben, ihre Handelsbilanz wieder aktiv zu gestalten, verderben die Vereinigten Staaten Preise und Geschäfte durch regelrechtes Dumping. Im höchsten Grade einer günstigen Entwicklung hinderlich wären selbst bei gutem Auftragsbestand und befriedigenden Preisen die immer noch zu hohen Diskontsätze der Banken und die Kreditkosten. Das unter großen Valutaschwankungen leidende Frankreich hat heute noch mit 6 Prozent einen niedrigeren amtlichen Diskontsatz als die Reichsbank. Die Preise für die Rohstoffe unserer Industrie und die Löhne haben sich ebenfalls kaum geändert, so daß auch auf dieser Basis eine Verbesserung der Verdienstmöglichkeiten nicht eingetreten oder zu erwarten ist.

Für die Velberter Industrie,

die im großen und ganzen unter den gleichen Mißlichkeiten leidet, hat das Frühjahr durch die anhaltende Stille am Baumarkt noch eine besondere Enttäuschung gebracht. Die Berichte aus diesem Bezirk lauten daher sehr pessimistisch. Die Gründe für die schlechte Lage sind wohl in absehbarer Zeit günstigenfalls zu mildern, sie zu beheben, besteht kaum eine Aussicht. Die Zahl der durch Konkurseröffnung oder Anordnung der Geschäftsaufsicht öffentlich als illiquide erkennbaren Firmen hat sich entsprechend der Entwicklung im ganzen Reich auch sowohl im Remscheider wie auch im Velberter Bezirk außerordentlich verringert. Diese Erscheinung ist jedoch nicht als günstiges Merkmal zu werten. Sie findet zum Teil ihre Erklärung durch die Tatsache, daß die Gläubiger einer illiquiden Firma oft durch die hohen Kosten einer Geschäftsaufsicht oder eines Konkursverfahrens bewegt werden, außergerichtliche Vergleiche vorzuziehen, die zahlenmäßig nicht erfaßt werden können. Zudem läßt die gleichmäßig stille Wirtschaftslage in den letzten Monaten finanzielle Schwierigkeiten mancher Werke nicht so schnell in Erscheinung treten, wie in Zeiten konjunktureller Bewegung.

Im Schmalkalder Industriebezirk

erscheint die Lage gegen den Vormonat nicht wesentlich geändert. Der Geschäftsgang ist derart, daß in den meisten Betrieben verkürzt oder mit verringerter Belegschaft gearbeitet wird. Im Export wird von einer geringen Belebung nach Süd-Amerika vereinzelt gemeldet, nach anderen Gegenden wiederum ist das Geschäft andauernd ganz darniederliegend. England tritt wohl hier und dort mit Aufträgen auf, auch für Spanien ist jetzt die Aussicht zur Tätigung neuer Geschäfte gegeben, da die Zollverhältnisse ja nunmehr stabilisiert sind. Die Zahl der Erwerbslosen ist etwas zurückgegangen, eine Anzahl Erwerbsloser findet Beschäftigung durch den Bau zahlreicher Wasserleitungen, die die Gemeinden mit Unterstützung des Staates bauen. Der Auftragseingang der

süddeutschen Werke

hat sich durch Hebung des Inlandsgeschäftes etwas belebt. Auch jetzt liegen noch Aufträge vor, die gestatten, den Betrieb für einige Zeit voll aufrecht zu erhalten. Auslandsaufträge hingegen bleiben nach wie vor fast ganz aus.

Die erste Produktionsstatistik in der Bekleidungsindustrie.

Der Verband Deutscher Damen- und Mädchenmäntelfabrikanten, e. V., der nahezu die Gesamtheit der Herstellerfirmen dieses Faches umfaßt, hat, wie „Die Textilwoche" erfährt, auf Grund eingehender Erhebungen unter seinen Mitgliedern die Umsatzziffern für das Jahr 1925 ermittelt. Von den 327 Verbandsmitgliedern am 31. Dezember 1925 haben 287 ihre Umsatzziffern für das Jahr 1925 mit insgesamt 322 517 000 RM. angegeben. 121 Firmen oder 42 Prozent hatten einen Jahresumsatz bis zu 500 000 Mark zu verzeichnen und setzten insgesamt 31 598 000 RM. um, das heißt 10 Prozent des Gesamtumsatzes aller Verbandsfirmen. 122 Firmen oder 42 Prozent erzielten einen Jahresumsatz von ½ bis 2 Millionen RM. und setzten insgesamt 130 772 000 RM. = 40 Prozent, und 44 Firmen oder 15 Prozent hatten einen Jahresumsatz von über 2 Millionen zu verzeichnen und setzten insgesamt 160 147 000 RM. um oder 50 Prozent des Gesamtumsatzes. Einschließlich der in der Statistik fehlenden 40 Firmen kleineren Umfanges, deren Umsatz schätzungsweise 10 bis 13 Millionen Mark ausmacht, ergibt sich ein Gesamtumsatz für das Jahr 1925 von rund 355 Millionen Mark.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Textilgroßhandel und Leipziger Messe.

Zu den Beschwerden des Textilgroßhandels über die zu geringe Berücksichtigung ihrer Interessen durch das Leipziger Meßamt erfahren wir noch, daß der Zentralverband des Deutschen Großhandels irgendwelche Schritte nicht unternehmen wird, bevor die Beantwortung des in dieser Angelegenheit an seine Mitglieder gerichteten Rundschreibens erfolgt ist. Sollte die Beantwortung ergeben, daß berechtigte Klagen gegen die Politik des Leipziger Meßamtes vorliegen, so wird der Großhandel alle Maßnahmen ergreifen, um die bestehenden Mißstände zu beseitigen.

25 Millionen Dollar-Anleihe für die sächsische Textilindustrie

Die sächsische Textilindustrie verhandelt mit einer Chicagoer Bankengruppe unter Führung der Continental- und Commercial-Bank zwecks Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen Dollar mit 20jähriger Laufzeit, 7prozentiger Verzinsung. Es ist zu erwarten, daß die Anleihe zu einem Emissionskurs von 94 Prozent Anfang Herbst aufgelegt wird. — Welche Korporation oder welche Firmen die Anleihe abschließen wollen, ist nicht gesagt.

Exportkreditversicherung.

In einer Sitzung des Ausschusses für die Reichs-Exportkreditversicherung ist über nicht weniger als sechzig Anträge Beschluß gefaßt worden, die von den Versicherungsgesellschaften nach Vorprüfung zur Entscheidung vorgelegt waren. Auch unter diesen Anträgen befinden sich viele, die Lieferungen in Höhe von weniger als tausend Mark betreffen, zum Teil auch mehrfach Anträge derselben Industriellen für eine Reihe von einzelnen Lieferungen. Die Zahl der Anträge, die aus den Kreisen der Industrie stammen, überwiegt bei weitem diejenige der berufsmäßigen Exporteure. Das Hamburger Exportversicherungsobjekt befindet sich weiter in Bearbeitung. Die Schwierigkeiten, die bisher von seiten der Banken entgegenstanden, scheinen behoben zu sein, jedoch dürften noch in anderer Richtung Hindernisse bestehen, die weitere Erwägungen und gegebenenfalls auch Abänderungen nötig machen könnten.

Um den Abschluß eines Handelsvertrags mit Südafrika.

Wie wir erfahren, erwartet man an deutscher amtlicher Stelle in Kürze die Bereitschaftserklärung der südafrikanischen Regierung zur Weiter-

Kaufe bei BÄR
Das lohnt sich sehr

Warum Kikuth Kaffee?

In Kikuth Kaffee konzentriert sich jahrzehntelange Geschäftserfahrung und der Wille, Ihnen das Beste zu geben, was überhaupt geboten werden kann. Bei seiner Zusammenstellung finden nur edle Sorten Verwendung u. werden diese genau aufeinander abgestimmt. Vor u. nach dem Rösten wird der Kaffee sorgsam verlesen.

Kikuth Nr. 7
½ Pfd. Originalpaket
nur Mk. 2.—

führung der Handelsvertragsverhandlungen, die infolge Ueberlastung der südafrikanischen Regierung mit anderweitigen Geschäften seit längerer Zeit zum Stillstand gekommen waren. Die Verhandlungen werden in Pretoria geführt werden, nachdem das dortige Deutsche Konsulat mit den nötigen Vollmachten ausgestattet sein wird. Nach den bisherigen Besprechungen gehen die Verhandlungen auf den Abschluß eines beiderseitigen Meistbegünstigungsvertrages hinaus. Ein Versuch, in gewissen, die deutsche Eisenindustrie besonders interessierenden Produkten für Deutschland eine Annäherung der Normalzölle an die für England geltenden Vorzugszölle zu erreichen, dürfte nach den Auslassungen der südafrikanischen Regierung keine großen Aussichten auf Erfolg haben. Im übrigen hat die südafrikanische Regierung die Versicherung gegeben, daß der gegenwärtige Zustand, der praktisch auf gegenseitiger Meistbegünstigung beruht, nach dem 1. September stillschweigend verlängert werden wird.

•

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Neuyork: D Thuringia ab Hamburg am 9. 6., D Resolute ab Hamburg am 14. 6., ab Cuxhaven am 15. 6., D Deutschland ab Hamburg am 17. 6., ab Cuxhaven am 18. 6., D Cleveland ab Hamburg am 21. 6., ab Cuxhaven am 22. 6., D Reliance ab Hamburg am 28. 6., ab Cuxhaven am 29. 6., D Hamburg ab Hamburg am 1. 7., ab Cuxhaven am 2. 7., D Westphalia ab Hamburg am 7. 7., D Resolute ab Hamburg am 12. 7., ab Cuxhaven am 13. 7. Nach Boston: D Thuringia ab Hamburg am 9. 6., D Westphalia ab Hamburg am 7. 7. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D Altmark am 2. 7. Nach der Westküste Nordamerika: MS Isis am 12. 6., D Kermit ab 17. 7., D Witram am 7. 8. Nach der Ostküste Südamerika: D Bayern am 5. 6., D Niederwald am 19. 6., D Frankenwald am 26. 6., D Württemberg am 8. 7., D Liguria am 17. 7., D Idarwald am 24. 7. Nach der Westküste Südamerika: D Rhodopis am 17. 6., D Rapot am 18. 6., D Planet am 26. 6., D Lübeck am 2. 7., D Wido am 7. 7. Nach Cuba: D Antiochia am 15. 7., D Kyphissia am 30. 6.. Nach Mexiko: D Alexandria am 10. 6., D Toledo am 19. 6., D Schleswig-Holstein am 30. 6., D Rio Panuco am 10. 7., D Westerwald am 20. 7., D Holsatia am 30. 7. Nach Westindien: D Eupatoria am 12. 6., D Galicia am 23. 6., D Atto am 3. 7., D Amassia am 14. 7., D Rugia am 24. 7. Nach Ostasien: D Helenus am 5. 6., MS Münsterland am 12. 6., D Holstein am 16. 6., D City of Wellington am 18. 6., D Königsberg am 26. 6., engl. Dampfer am 3. 7. Nach Afrika: D Tanganjika am 13. 6. Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentlich ein Dampfer.

Aus der Industrie.

Kammgarnspinnerei Düsseldorf. Die o. HV. genehmigte den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1925 und beschloß, aus dem Reingewinn von 66 946 Mark u. a. 3 Prozent Dividende zu verteilen und 19 624 Mark vorzutragen. Zum Aufsichtsrat hinzugewählt wurde Direktor Börsing aus Berlin. Nach dem im vorigen Jahre eingetretenen Preissturz habe sich jetzt eine Stabilisierung bemerkbar gemacht. Das Werk sei etwa auf drei Monate beschäftigt.

Gebr. Aisberg, A.-G., Köln. Die Haupt-Versammlung genehmigte den Abschluß für 1925 einstimmig. Der Verlust von 7577 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Einigen Satzungsänderungen stimmte man zu. Nach Mitteilung der Verwaltung war das Geschäft in den ersten Monaten des laufenden Jahres befriedigend. Falls besondere Ereignisse nicht eintreten, hofft die Verwaltung, in diesem Jahre ein günstigeres Ergebnis erzielen zu können.

Robert Frohn Sohn A.-G., Remscheid. Nach Abschreibungen von 1843 Mark und Zuweisung von 1284 Mark zur gesetzlichen Rücklage ergibt sich nebst dem Vortrag von 3039 Mark ein Ueberschuß von 27 447 Mark. Beantragt wird, davon zu verwenden: für den Aufsichtsrat 2500 Mk., 7 Prozent Dividende = 21 000 Mark und der Rest von 3231 Mark als Vortrag auf neue Rechnung. Der Umsatz erhöhte sich nach dem Geschäftsbericht gegenüber dem des Vorjahres um etwa 15 Prozent. Daß trotzdem nicht ein gleich günstiges Ergebnis wie 1924 erzielt werden konnte, ist teils darauf zurückzuführen, daß man sich wegen des ausländischen — hauptsächlich französischen — Mitbewerbs mit einem geringeren Verdienst begnügen mußte, teils auf die hohen Steuern und die jeweiligen Verhältnisse in unseren Absatzgebieten. Der Absatz in den drei ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres hielt sich ungefähr in der Höhe des Vorjahres. Die Aussichten erscheinen nach den derzeitigen Verhältnissen in unseren Absatzgebieten zwar nicht günstig; doch läßt sich kein Urteil abgeben, da Ernteergebnisse, Kurse, etwaige Abschlüsse von Handelsverträgen usw. wesentliche Faktoren bilden.

Norddeutscher Lloyd A.-G., Bremen

Bei der Gesellschaft hat sich das Passagiergeschäft mit Nord-Amerika in den vergangenen fünf Monaten des Jahres erheblich gebessert. Wie wir zu den nicht verstimmen wollenden Gerüchten über Kapitalerhöhung beim Norddeutschen Lloyd von gutunterrichteter Seite hören, wird eine solche Maßnahme nur im Zusammenhang mit bis jetzt noch nicht spruchreif gewordenen Erweiterungsplänen genannt. Endgültiges hierüber kann zurzeit nicht mitgeteilt werden.

Westfälische Kupfer- und Messingwerke A.-G. vorm. Casp. Noell in Lüdenscheid und Kabelwerke Nassau, A.-G., in Haiger. Diese beiden Gesellschaften haben einen Interessengemeinschaftsvertrag geschlossen und hierdurch den Absatz ihrer Erzeugnisse auf lange Zeit gesichert. Direktor E. Schulte (Lüdenscheid) ist in den Aufsichtsrat der Kabelwerke Nassau, A.-G., entsandt worden.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. **Berlin**, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Bei Beginn der Börse war die Diskontherabsetzung der Reichsbank von 7 auf 6,5 Prozent noch nicht bekannt. Die Börse eröffnete die neue Woche recht zurückhaltend und nicht einheitlich Während einzelne Märkte, so der für Elektrizitätsaktien und für Kaliaktien schwächer lagen, setzten sich am Montanaktienmarkt insbesondere die schon am Samstag vorgenommenen Käufe in Phönix-Aktien zunächst fort. Phönix begannen mit 90, obwohl die Meldung von der Einziehung der Vorratsaktien dementiert worden war. Man hielt aber allgemein die Phönix-Aktien für vernachlässigt. Auch Gelsenkirchen konnten ihren Samstagverlust zunächst wieder einholen, während Rheinstahl und Harpener ruhig lagen. Leicht befestigt waren Bankaktien und im übrigen einige Spezialwerte, so Dessauer Gas.

Im Verlaufe übte die Reichsbankdiskontermäßigung keine Einwirkung aus. Die ersten Kurse wurden durchweg unterschritten, auch bei denjenigen Werten, die zu Beginn befestigt lagen. Im einzelnen ist zu bemerken, daß von chemischen Werten Oberkoks leicht abgeschwächt waren, dagegen Riedel weiter fest, plus 1 Prozent. Die Werte des Sprengstoffkonzerns gaben weiter nach. Waggonaktien kaum verändert, überwiegend aber leicht befestigt. Von Maschinenaktien Augsburg-Nürnberg gesucht und fest, plus 8 Prozent, Motoren Deutz plus 3 Prozent. Von Textilwerten Deutsche Wollwaren plus 2,75 Prozent. Auch Schiffahrtsaktien konnten im Verlaufe ihren Anfangskurs nicht behaupten.

In ausländischen Renten war das Geschäft im allgemeinen ruhig. Nur türkische Werte sowie Anatolier und Mazedonier etwas fester. Heimische Renten dagegen überwiegend leicht nachgebend.

Am Markt der unnotierten Werte war das Geschäft wieder recht klein. Etwas schwächer lagen hier Schebera, Ufa und Kaliaktien. Der Kassamarkt war nicht einheitlich. Höher u. a. J. P. Bemberg plus 2,75.

Der Geldmarkt bleibt leicht. Tägliches Geld 4,5—6 Prozent. Privatdiskonten unverändert 4,62 Prozent für beide Sichten.

Am Devisenmarkt konnten sich die lateinischen Valuten von dem neuerlichen Kurssturz etwas erholen, namentlich Brüssel auf die Stabilisierungsbestrebungen hin. Die übrigen Devisen unverändert.

Die Börse schloß stark geschwächt. Man nannte fast nur Briefkurse. U. a. I.-G. Farbenindustrie 186.

Berliner Freiverkehrskurse vom 7. Juni.

Adler-Kohle	27.5	Lerche & Nl	26.0	Rosenberg	58.0	Siem.-Salp	65.0
Allg. Hochb.	50.0	Müller Kaf.	–	Heidbg. Vz.	69.0	Südseephos.	64.0
Bergb.-Prüs.	–	Nienburg E.	29.0	Niedersachs	84.0	Diamond	21.2
Benz	68.0	Oehrg. Berg	111	Krügerhall	106	Sallisera	170
Brown Bov.	87.0	Olea	–	Halle Kali	105	Cp. Hisp. Am.	
Dt. Lastauto	21.0	Pose Leder	–	HannovKali	36.0	El. Arg. 6%	378
Duz. Forstell	26.0	Schebera	81.5	Adler-Kali	36.0	Span. 6% R.	–
Frist & Roß	–	J. Sichel	–	Kali-Indust.	141	dt. Akt. L.A	1160
Hochfrequz	90.0	Ufa-Film	44.5	Wittekind	83.0		
Industr. Bet.	–	Wst. Ind.-B.	–	**Ausländ. u.**		**Petrol.-W.**	
Kab. Rheydt	138	**Kaliwerte**		**Kolonialw**		Dt. Pet.-Ind.	–
Lamberts S.	–	Benthe	–	kaoko	3.25		

Kölner Börse vom 7. Juni.

	5.	7.		5.	7.		5.	7.
Barm. Bankv.	95.0	93.0	Köln-Lind.	–	0.5	Agripp. See	170	175
Bg. Mk. Ind.	–	48.0	Mand. Piano	–	27.0	Cel. Kln. Fea.	86.0	86.0
Kh. Bauverb	70.0	70.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Bkv.	17.0	17.0
Adler Kohle	28.7	26.5	Rasquin Fb.	55.0	54.5	Glash Feuer	–	–
Basalt	73.5	74.5	Rh. Bauges.	–	–	Köln-Hagel	68.0	68.0
Bayreth Bo.	–	–	Rh. A. V. Zu.	–	45.2	Köln. Lloyd	18.0	18.0
Bonn. B. u. B.	125	126	Rh. Ma. Led.	–	25.0	Köln Rückv.	450	450
Brauck. Tak	117	116	Rh. Wasser.	–	120	Leips. Feuer	121	121
Chm. Weller	–	–	Rhen. V. ch. F.	67.7	64.0	Magdeb. Fen.	60.0	60.0
Ischl. Werk	38.0	37.0	Schiller-Kft.	–	–	Minerva Ket.	250	255
Dahlbusch	88.7	90.0	Sichel & Co.	–	3.0	Kh. W. Lloyd	13.0	13.0
Düss. Masch.	32.0	32.0	Stoltw. Inh.	101	100	Kh. W. Rück.	–	–
Ebrh. & Sch.	16.0	16.0	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Fen.	35.0	35.0
Feil. & Gutll.	134	131	Viers. Spinn.	–	–	Stettin. Nal.	–	–
Bombenwrk.	26.8	27.7	Welt. Elektr.	–	–	Union Hagel	–	–
Humboldt	44.0	45.0	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	300	305
Kalk. Bras.	80.0	80.0				Victor. Berl.	–	–
Prß. Dampf.	131	135	Aach. Mük. F.	196	250			
Köln-Gumif.	44.0	42.0	Aach. Rückv.	62.0	57.0			
Unnotierte Werte	5.	7.		5.	7.		5.	7.
			Ermag	–	–	Reisert	37.2	37.0
Ar. Sprudel	112	112	Grauw. Bas.	–	–	Rhein. Glas	85.0	85.0
Brk Zukunft			Hansa Lloyd	–	–	Kh. Volksh.	–	–
Anleihe	6.7	7.0	Kab. Rheydt	137	141	Selve	32.0	30.0
Chem. Wagn	2.0	–	Koll & Spitz	26.0	26.0	Siegw. Glas	–	–
Deutig-Film	–	–	Lamberts	–	–	Tag	–	–
D. Lastauto	–	–	Led. Rhein.	5.0	–	Vema	–	–
Dol. Basalt	66.0	67.0	Pohlig A. G.	67.0	70.0	Wessel	44.0	41.0
Kissa	–	–	Präsident	–	–	Holzunion	28.0	24.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	5. Juni Geld	5. Juni Brief	7. Juni Geld	7. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.689	1.693	1.691	1.695
Japan 1 Yen	1.975	1.979	1.975	1.979
Konstantinop. 1 L. Pf.	2.29	2.30	2.285	2.295
England 1 Pfd. St.	20.409	20.461	20.411	20.463
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.643	0.645	0.644	0.646
Holland 100 Gulden	168.59	169.01	168.54	168.96
Athen 100 Drachm.	5.39	5.41	5.39	5.41
Belgien 100 Fr.	13.06	13.10	12.90	12.94
Danzig 100 Guld.	80.93	81.13	80.93	81.13
Finnl. 100 finn. Mk.	10.55	10.59	10.55	10.59
Italien 100 Lire	15.92	15.96	15.83	15.87
Süd-Slav. 100 Din.	7.402	7.422	7.407	7.427
Dänemark 100 Kr.	110.96	111.24	110.96	111.24
Lissabon 100 Escudo	21.445	21.495	21.445	21.495
Norwegen 100 kr.	92.43	92.67	92.73	92.97
Frankreich 100 Fr.	12.91	12.95	12.89	12.93
Prag 100 Kr.	12.42	12.46	12.42	12.46
Schweiz 100 Fr.	81.21	81.41	81.195	81.395
Sofia 100 Lewa	3.05	3.06	3.05	3.06
Spanien 100 Pes.	63.34	63.50	63.52	63.68
Schweden 100 Kr.	112.24	112.58	112.26	112.54
Ungarn 100000 Kr.	5.868	5.888	5.865	5.885
Oesterr. 100 Schilg.	59.30	59.44	59.30	59.44

Züricher Devisen vom 7. Juni. Paris 1605, London 2518⅝, Neuyork 516,50, Belgien 1602, Italien 1952,50, Spanien 7812,50, Holland 207,50, Berlin 123, Wien 7200, Stockholm 138,25, Oslo 113,85, Kopenhagen 136,45, Sofia 375, Prag 1530, Budapest 7220, Belgrad 911,25, Athen 649,25, Konstantinopel 280, Bukarest 209,25, Helsingfors 1301,25, Privatdiskont 2⅜ Prozent, Buenos Aires 208.

Amsterdamer Devisen vom 7. Juni: Berlin 5924,50, London 12107½, Neuyork 2487½, Paris 773,50, Belgien 778,50, Schweiz 4820, Italien 937,50, Madrid 3770, Oslo 5495, Kopenhagen 6585, Stockholm 6660, Wien 3515, Prag 737, Belgrad —.

Londoner 12.45-Uhr-Devisen vom 7. Juni. Berlin 2043,75, Paris 157, Brüssel 156⅝, Amsterdam 1211, Italien 129²⁹/₃₂, Spanien 3210, Schweiz 2512,75, Kopenhagen 1840, Stockholm 1817,25, Oslo 2197, Neuyork 486¹¹/₃₂, Wien 3445, Rumänien 1200, Alexandria 9753, Buenos 4521, Montreal 486⅝, Budapest 2780, Prag 164,25, Warschau 5000, Athen 387,50, Helsingfors 193,25, Belgrad 276, Sofia 678, Rio 753.

Auszahlung	5. Juni Geld	5. Juni Brief	7. Juni Geld	7. Juni Brief
Bukarest	1.685	1.705	1.66	1.68
Warschau	41.04	41.26	41.04	41.26
Kattowitz	41.04	41.26	41.04	41.26
Posen	41.09	41.31	41.04	41.26
Riga	80.65	81.05	–	–
Reval	–	–	–	–
Kowno	41.27	41.48	41.295	41.505
Noten				
gr. Poln. Zloty	41.89	42.11	41.19	41.61
dto. kl. St.	41.89	42.11	40.79	42.21
Lett. Lat.	80.10	80.90	80.10	80.90
Estn. Mark	–	–	1.10	1.11
Lit. Mark	–	–	40.89	41.31

Wechselkurse in Südamerika vom 7. Juni.

(Mitgeteilt von der Deutscher Ueberseeischen Bank in Berlin).

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht)	39,80 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel)	— Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht)	8,29 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel)	45⅛ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	3,85 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	109,10 Goldpeso f. 100 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 7. Juni: 20,21.

Liverpooler Baumwolle: Juli 9,58, Oktober 9,23 bis 24, Januar 9,14.

Aegyptische Baumwolle nominell 5—10 höher.

Alexandria-Baumwolle: Juli 31,15, Oktober 22,05, November 31,00.

Ueber die Weltvorräte, den Weltverbrauch und die Bewegung der amerikanischen Baumwolle

in der Woche vom 29. Mai bis 4. Juni 1926 berichtet die New Orleanser Baumwollbörse l. „Textil-Woche": Ausfuhr von den Ver. Staaten nach Deutschland: 9000 Ballen, seit dem 1. August 1925 1 609 000 Ballen (gegenüber 1 805 000 Ballen im gleichen Zeitraum des Vorjahres). Amerikanische Gesamtausfuhr: Im Laufe der Woche 118 000 (99 000) Ballen und 7 384 000 (7 664 000) seit dem 1. August. Neue sichtbare Vorräte: 79 000 (58 000) Ballen. Sichtbarer Weltvorrat am 4. Juni 3 073 000 (2 096 000) Ballen. Die Vorräte an indischer Baumwolle in Bombay betrugen am 4. Juni 723 000 Ballen, während am gleichen Tage in Alexandria 257 000 ägyptischer Baumwolle vorhanden waren.

Berliner Produktenbörse vom 7. Juni.

Weizen, märk.	–	fest	mäßig. westdtsch.	–	
per Mai	–		per Januar	–	
per Juli	298		per Februar	–	
per September	–		per März	–	
per Oktober	–		per April	–	
Weizen, ausländ.	–		Weizenmehl	36.00—39.25	befest.
„ pomm.	–		Roggenmehl	25.25—26.50	befest.
„ westpr.	–		Weizenkleie	10.00	ruhig
Roggen, märk.	179—180	fester	Roggenkleie	11.40—11.50	ruhig
per Mai	–		Raps	–	
per Juni	–		Leinsaat	–	
per Juli	199—198½		Erbsen, Vikt.	36.00—46.00	
per September	–		„ kleine	26.50—32.50	
per Oktober	–		Futtererbsen	22.00—27.00	
Roggen amerik.	–		Peluschken	22.50—27.50	
„ meckl.	–		Ackerbohnen	23.00—26.00	
„ pomm.	–		Wicken	31.00—34.00	
Gerste, Somm., mrk.	187—200		Lupinen, blaue	12.50—14.50	
Inländ. Futtergerst.	169—182	stetig	„ gelbe	17.00—19.00	
„ neue	–		Serradella, 24er	–	
Hafer, märk. neu	194—205	fester	„ neue	–	
per Mai	–		Rapskuchen	13.70—13.90	
per Juni	–		Leinkuchen	17.60—17.80	
per Juli	–		Trockenschn.	9.90—10.30	
per September	–		Sagoschrot	19.30—19.60	
per Oktober	–		Torfmelasse	–	
Hafer, schles.	–		Kartoffelflock.	19.50—20.00	
„ pomm.	–		Kartoffeln, rot	–	
Mais frei Hamburg	–		„ weiße	–	
Mais, loco Berlin	–		„ gelbf.	–	
per Juli	–		„ Oden-	–	
			wald. blaue	–	

Berliner Metalle vom 5. Juni.

Elektrolytkupfer wire bars	131
Raffinadekupfer (99—99,3%)	–
Original-Hüttenweichblei	–
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	65—65½
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	–
Remelted-Plattenzinn	58—59½
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtware	240—250
Banka-Straits-, Australzinn	–
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	105—110
Silberbarren 900 für ein kg fein	89½—90½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 7. Juni: Kupfer: Juni 113,75 Geld, 114,25 Brief, Juli 114,25 Geld, 114,75 Brief; August 115 Geld, 115,25 Brief; September 115,75 Geld, 116 Brief; Oktober 116,50 Geld, 116,50 Brief; November 117 bezahlt, 117 Geld, 117 Brief; Dezember 117,50 Geld, 117,50 Brief; Januar 118 bezahlt, 118 Geld, 118 Brief; Februar 118,50 Geld, 118,50 Brief. Stimmung ruhig. — Blei: Juni 57,75 Geld, 58,25 Brief; Juli 58 Geld, 58,50 Brief; August 58,25 Geld, 58,75 Brief; September 58,25 Geld, 58,75 Brief; Oktober 58,50 Geld, 58,75 Brief; November 58,50 Geld, 58,75 Brief; Dezember 58,50 Geld, 59 Brief; Januar 58,50 Geld, 59 Brief; Februar 58,50 Geld, 59 Brief. Stimmung ruhig.

Londoner Schlußmetalle vom 7. Juni.

Kupfer per Kasse	56½—56¾	Zinn per Kasse	261½—261¾
per 3 Mon.	57—57¼	per 3 Monate	259¾—260⅛
Elektrolyt	64—64½	Blei nahe Sicht	29
Bestselected	60¾—61½	entfernte Sicht	29⅛
Strong Sheets	—	Zink nahe Sicht	32⅛
Gold — Quecksil.	—	entfernte Sicht	33

Elberfelder Viehmarkt vom 7. Juni.

Auftrieb: 763 Stück Großvieh, davon 296 Ochsen, 61 Bullen, 379 Färsen und Kühe, 27 Fresser; 2277 Schweine, 505 Kälber, 45 Schafe.

1. Rinder. A) Ochsen: a) 58 bis 60 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht, b) 54 bis 56, c) 46 bis 52, d) 35 bis 40. B) Bullen: a) 58 bis 62, b) 46 bis 48, c) 35 bis 42. C) Färsen und Kühe: a) 56 bis 58, b) 53 bis 55, c) 44 bis 48, d) 34 bis 40, e) 20 bis 30. D) Jungvieh: a) 38 bis 42.

2. Kälber: a) —, b) 68 bis 72, c) 60 bis 65, d) 54 bis 58, e) 45 bis 50.

3. Schafe: —.

4. Schweine: a) —, b) bis 81, c) 79 bis 80, d) 76 bis 78, e) 70 bis 75, f) 65 bis 70.

Tendenz des Marktes: In allen Gattungen sehr langsam, einzelne ausgesuchte Tiere über Notiz. Eingeführt wurden in der vergangenen Woche 408 Viertel Rindfleisch, 105 Kälber, 109 Schweine und 25 Schafe.

Eingestelltes Konkursverfahren.

Kaufmann Alfred Goldstein, Krefeld. — Hoetters u. Schneider, Essen. — Frau Friedrich Fellen, Neuß. — Kaufmann Peter Weber, Oberhausen. — Kaufmann Jakob Kaufmann, Krefeld.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Ludwig Wichterich, Aachen. — Kaufmann Karl Schmitz, Barmen. — Friedrich Plaecking, Barmen-W. — Kaufmann Emil Johann, Barmen. — Spirituosen- u. Tabakwaren-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Niederwemmer u. Hahnefeld, Bochum. — Kaufmann Jakob Weyer, Hilden. — Kaufmann Jakob Kiefer, Osterath.

Berliner Börse vom 7. Juni

Dividenden in Reichsmark. — Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	5. 6.	7. 6.
Goldanleihe	–	95.20	95.30
D. R.-Schatzscheine IV u. V	4½	0.347	–
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4⅜	0.342	0.342
D. R.-Schatz-Scheine 1924	4½	0.347	–
D. Reichs-Anl.	5	0.400	0.402
D. Reichs-Anl.	4	0.372	0.375
D. Reichs-Anl.	3½	0.367	0.365
D. Reichs-Anl.	3	–	0.429
Schutzgb.-Anl.	4	5.55	5.55
Sparpr.-Anl.	–	0.24	0.232
Preuß. Konsols	4	0.385	0.38
Preuß. Konsols	3½	0.387	0.37
Preuß. Konsols	3	0.392	0.382
Türk 400-Fr.-L.	–	–	21.07

Sachwert-Schuldverschreibungen

in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	6.50	6.50
Bd. Ld. Kohle	5	12.30	12.30
Elektro Kohle	5	3.37	3.40
Evang. Roggen	7	–	–
Ld. Ziz.-Rogg.	5		
Meckl. Roggen		6.15	6.22
Serie I und II	5	6.02	6.20
Old. Roggenw.		28.00	28.0
Ostpr. Gold	10	100.2	100.3
Prß. Ld. Bd. Pf.	10	107.8	108.0
Preußen Kali	5	5.6	5.60
Roggen	5	6.9	6.90
Prß. Zentst. G.	10	104.0	104.0
„ R. 5	10	103.5	103.7
„ R. 3	8	99.00	99.00
„ „ R. 2	6	89.00	89.00
Prß. Zentstadt	5	–	83.00
Rheinpr. Ldbk.	8	99.00	99.50
Rh.-W. Bdkr.	12	–	106.5
„ „ S 3	10	104.2	104.7
„ „ S 4	8	99.00	99.00
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	8	6.23	6.33
Reihe 12-15	5	5.69	5.75
Berl. Rogg.-R.			
G. Rt.-Br. 1, 2	8	98.25	98.25
Rg. Rth. Pfdb. 3, 4	–	98.25	98.25
Berl. Rogg.-R. G. Rt.-Br. 1	5	75.50	75.50
Sächs. Braunk.	5	2.68	2.70
Sächs. Roggen	5	6.32	6.32
Thür. Roggen	6	6.48	6.49
Westfäl. Kohle	5	11.00	11.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantzengb.	0	3.60	3.50
Baltim. Ohio	5	–	74.25
Canadabahn	0	56.00	57.50
Lux. Prz. Heier	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

	Div.		
Hamb. Paket	0	139.8	138.7
Hamb.-Südam.	8	107.5	108.0
Hansa Dampf	0	137.0	135.0
Nordd. Lloyd	0	137.5	135.6
Ver. Elbeschiff.	0	46.50	45.75

Banken

Bk. elek. Werte	5	91.50	89.37
Bayr. Bankv.	8	93.00	92.50
Barm. Kreditb.	6	55.00	–
Berg. Mark Ind.	7	52.00	52.00
Berl. Hand.-G.	10	160.0	160.0
Berl Hyp.-Bk.	10	136.2	136.0
Comm. u. Pr.-B.	8	108.7	108.5
Darmstädt. Bk.	10	138.0	137.5
†D-Asiat. Bank	0	56.25	56.25
Deutsche Bk.	10	134.8	133.5
Disc.-Komm.	10	131.5	129.7
Dresdn. Bank	8	116.5	115.2
Mittd. Kreditb.	8	110.5	109.7
Osnabr. Bank	5	71.50	71.50
Bodenkreditbk	8	110.0	110.0
Reichsbank	10	149.5	148.0

Brauereien

Berlin. Kindl	18	258.0	258.0
Engelh. Berlin	10	134.7	132.7
Löwenbr. Berl	12	170.0	168.0
Patzenh. Berl	10	186.0	184.5
Boch. Viktoria	5	71.50	–
Aktbr. Dortm.	10	142.0	142.5
Union Dortm.	10	157.0	158.0
Dietrich Düss.	12	–	145.0
Höfelbräu „	12	136.0	136.5
Iseub. Brauer.	4	64.50	63.50

	Div.	5. 6.	7. 6.
Reichelbräu	40	194.5	194.5
Schlegelbräu	10	123.0	122.2
Schwabenbr.	12	141.5	141.0
v. Tuch. Bräu	12	147.0	145.2
Wick.-Küpper	12	101.0	138.0

Industrie - Papiere

Aachen Leder	0	25.25	25.25
Accumi. Hagen	5	139.2	135.0
Adler Portland	10	107.7	107.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	98.75	100.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	62.50	61.25
A.-G. f. Verkehr	9	110.7	110.7
Alexanderw.	10	68.00	70.00
Allg. Elek.-Ges.	6	124.5	120.8
Alsen Zement	16	160.0	154.0
Amme, Gies.	8	87.50	86.00
Ammend. Pap.	12	144.0	143.5
Angio. Guano	7	75.00	78.00
Ankerwerke	10	–	–
Annener Guß	0	40.50	40.00
Augsb. Nürnb.	8	78.50	77.00
Bacum. & Lad.	9	96.00	96.00
†Balke Masch.	0	–	–
Bamag-Meh.	0	35.25	35.00
Banning Masch.	0	24.00	–
Barop. Walzw.	6	10.50	10.75
Basalt A.-G.	4	74.75	75.00
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	8	147.0	149.7
Berg, Carl	0	81.00	80.50
Berger, Julius	15	158.5	158.7
Bergm., Elektr.	5	117.0	116.5
Berl. Gub. Hutf.	14	152.0	152.0
Berl. Holzkom.	5	51.12	52.12
Berl. Karlsr.-I.	0	73.87	71.75
Berl. N. Schw.	0	75.00	74.00
Berlin. Spod.	0	–	–
Bernelius	0	41.50	42.00
Bet. u. Mosiern.	7	53.00	52.00
Bing. Nürnb. M.	0	51.50	50.12
Boch. Gußstahl	0	111.0	110.0
Böhler Gebr.	8	–	–
Böpcrde Wlz.	5	51.50	51.00
Braunk. Brik.	10	116.0	115.7
Braunschw. K.	10	142.5	142.5
Braunschw. J.	8	88.25	–
do. Maschin.	0	39.50	39.50
Breith. Portl.	10	95.75	93.50
Bremen. B. Oel	0	46.00	48.75
Bremer Linol.	12	140.0	141.0
Brem. Volkan	0	56.00	54.75
Bremer Wolle	6	102.0	103.7
Buderus. Eisen	0	74.25	73.00

	Div.	5. 6.	7. 6.
Busch. Optik	0	37.00	37.63
Busch Lüdsch

№ 4711.

Kölnisch Wasser Seife

Ein tiefer Sinn

liegt in Klein-Ingeborgs kindlichem Spiel. Sie erfährt täglich selbst die Wohltat eines tüchtigen Seifenbades mit "4711" Kölnisch Wasser-Seife und läßt sie als besorgte Mama auch ihren Puppenkindern angedeihen. — "Nach dem Bad", plaudert Inge, "werdet Ihr alle frisch und munter sein! Seht her, ich nehme "4711" Kölnisch Wasser-Seife, die beste Seife, die es gibt. Sie brennt kein bißchen, ihr Schaum ist ganz weich und fein und macht im Nu blitzsauber!" — In der Tat ist "4711" Kölnisch Wasser-Seife um dieser Eigenschaften willen in aller Welt geschätzt.



№ 4711. Kopfwasch-Pulver

Kein Bad ohne anschließende Kopfwäsche mit "4711" Kopfwasch-Pulver. Gibt rasch einen weichen, üppigen Schaum. Dank seiner Milde besonders geeignet für die Pflege des zarten Kinderhaares.

b148

Stellen-Anzeigen

Nr. 130 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 7. Juni 1926

Substitut für Haushaltwaren
Substitut für Teppiche

gesucht. Es handelt sich um ausgedehnte Spezial-Abteilungen, für die eingehende Fachkenntnisse erforderlich sind.

Die Stellungen sind aussichtsreich und gut bezahlt.

Bestens empfohlene Herren, welche gleiche Stellungen in großen Häusern bereits bekleidet haben und welche zur Vertretung des Abteilungsleiters befähigt sind, wollen gefl. ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen. a312

Theodor Althoff, Dortmund

5—8 Herren mit 10 Mk. bar u. Wandergewerbeschein, gel. Näh. Dienstag den 8., v. 6—7½ b. H. Schonos, E., Wüllnerstr. 28. *

Bautechniker
flotter Zeichner, für Architekturbüro ges. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. E 4629 an die Geschst. d. Bl. *

Perfekter *
Misch.-Schreiber (in)
mit eigener Masch. für wissenschaftlich. Diktat ges. Angeb. mit Pr. E 4449 Gst.

Tüchtiger, selbständ.
Feuerschmied,
perfekt im Wagenbau, wenn möglich Autowagenschweißer, sofort für einige Wochen zur Aushilfe gesucht. Otto Rosendahl, Lüttringhausen, Linde.

Kutscher,
18—20 J. alt, ges. Karl Risse, Elberf., Bachstraße 81. *

Kräftiger Junge
von 14 Jahren für Schlosserei u. Dreherei gesucht. Rudolf Kunze, Hahnerberg. *

Zeichenlehrling
aus d. Fam. sof. ges. Hanns Zimmermann, Arch., E., Schwanenstr. 27. Tel. 3140. *

---

40 Herren u. Damen
wedegewandt und in guter Kleidung, zu
Vorführungszwecken
gesucht. — Schon früher in dem Fach Tätige bevorzugt. Zu melden von 11 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. *
Friedrich Burgwinkel, Elberf., Bachstr. 83.

Fleißige, solide Herren
jeden Standes, welche etwas redegewandt sind, als Reisende für Elberfeld und Umgegend sofort gesucht. Auch solche Herren werden berücksichtigt, die noch keine Reisetätigkeit ausgeübt haben und erhalten Anleitung. Zu melden von morgens 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr. b243
Heinrich Leenders, Elberf., Kölnerstraße 98, 1.

Größere Seidenweberei
sucht einen erfahrenen f6918
Patroneur
zum sofortigen Eintritt. Angebote unter E 727 an die Geschst. dieses Blattes.

Gut gekleidete, etwas redegewandte
Herren u. Damen
für leichte Reisetätigkeit, auch nach auswärts, sofort für dauernd gesucht. Meldg. von 9—11 und 3—5 Uhr Buchhandlung Wilh. Kohnen, Barmen, Bredderstraße 36, Toreingang. †

Erste Versicherungsgesellschaft
sucht für ihre a102
Spar- und Sterbekasse mit Monatsprämien
einige tüchtige
Instruktoren und Mitarbeiter.
Gute Bezüge mit Direktionsvertrag. Bewerbungen v. Fachleuten und Nichtfachleuten (letztere werden eingeführt) unter Dl. W. 3886 an Rudolf Mosse, Düsseldorf, erbeten.

Kräft. Laufjunge v. 14—15 J. gesucht. Röhrig & Bräer, E., Deweerthstr. 63a. b927

Lebensmittel-Import-Firma
sucht für sofort
Lehrling
mit höherer Schulbildung. Angeb. unt. E 726 an Gst. b9239

Ord., zuverl. Mädch.
von 14—15 J. für Lagerarb. ges. Elbf., Straßburgerstr. 19. *

Kontoristin
mit besten Zeugnissen und guter Handschrift gesucht. Gefl. schriftl. Angebote erbeten. 140
Carl Friedr. Vohlig, Export-Ges., Bananen-Import, Elberfeld.

Perfekte f6921
Korrespondentin
für franz. u. engl. Briefwechsel gesucht, erwünscht ist, Stenogramme in diesen Sprachen aufzunehmen. Angebote unter E 729 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Suche allerorts Frauen u. Erwerbslose
zum Verkauf von Seifen
im Bekanntenkreise. Zahlung nach Verkauf der Ware. Angebote unter W. W. 100 an die Filiale Velbert. c250

Wir suchen per sofort mehrere durchaus tüchtige, nur branchekundige b61
Verkäuferinnen
für Kleiderstoffe und Baumwollwaren. Ausf. Angebote oder pers. Vorstellung.
Gebrüder Appel
Elberfeld
Herzog- und Grünstr.-Ecke.

Weibliche

Reisedamen
gesucht z. Verkauf von Strümpfen von Fabrik an Private. Lohnend. Verdienst, fl. Kaution erford. Angeb. u. E 4451 a. die Gesch. ds. Bl. *

Ord., zuverl. Mädch.
von 14—15 J. für Lagerarb. ges. Elbf., Straßburgerstr. 19. *

Jüngere Kontoristin
mit guter Handschr. sow. ein Laufjunge ges. E. Schleutenstr. 12 (Schuhfabrik). *

Tüchtige Friseuse
in allen Fächern durchaus perfekt, gegen Hochgehalt für besseres Spezial-Geschäft sofort gesucht. Salon E. Bosserhecker, Solingen, Kölnerstr. 65. Tel. 1820. b567

Zum 15. 6. suche ich für meine Mutter i. Pflege u. zur Führung ihres kl. Haushalts ein †
älteres Fräulein
od. Witwe ohne Anhang. Näh. Frau H. Sträter, Barmen-N., Rittershausstr. 2.

Zuverlässiges †
Zweitmädchen
mit besten Empfehlungen f. herrschaftlichen Haushalt ges. Barmen, Parlamentstraße Nr. 13.

Besseres Mädchen
für kl. Haushalt gegen Taschengeld gesucht. Rauschert, Langenberg-Rhld., Bonsfelderstr. 2. Zu melden b. Portier. f186

Wegen Krankheit d. jetzigen, suche für meinen Etagenhaushalt propres, fleißig
Mädchen.
Gute Zeugnisse erforderlich. f6919
Haas, Elberfeld, Ulmenstr. 10, 2. Et.

Suche zum 15. Juni erfahr. Mädchen mit Kochkenntnissen, nicht unter 20 Jahr. Vorzust. Monisa u. Dienstag zwischen 5 und 7 Uhr. Frau Dr. Beienbruch, Elberf., Königstraße 116. *

Evgl. Mädchen,
das kochen u. nähen kann, in klein. Haushalt (2 Pers.) nach Köln-Braunsfeld, Wiedhalestr. 66 (Wm. Hopff) ges. b3873

Suche zum 15. Juni ehrliches, zuverläss., kinderliebes †
Mädchen.
Fr. Willy Behrendt, Barmen, Heckinghauserstraße 71.

Selbständ., sauberes
Mädchen,
nicht unter 30 Jahren, für Geschäftshaushalt, ges., am liebsten vom Lande. B., Oberdörnerstraße Nr. 51, Wirtsch. †

Tüchtiges, sauberes
Hausmädchen
für alle Arbeit sofort gesucht. Persönliche Vorstell. erb. 8354a Näh. Geschäft. [58

Mädchen
für Haush. zu alter Dame sofort gesucht. Frau Ww. Meinzer, Barmen, Unterdörnen 114. 8336a

---

Erfahr., sauberes *
Alleinmädchen
mit guten Zeugniss. zum 1. od. Eintritt gl. E., Bismarckstr. 49.

In all. Hausarb. erf. Mädch., w. gute Zeugn. aufw. kann, für kl. Haushalt ges. Elbf., Island 8, 1. Etg. *

Einige junge *
Mädchen
tücht. ges. Tüchtanzel & Winkler, Papierfabrik, Elberf., Luisenstraße 64.

Suche für mögl. bald für m. beff. Etagenhaush. ein in Küche u. Handarbeit durchaus erfahrenes *
Mädchen.
Beste Zeugnisse Bedingung. Frau Hans Lewin, E., Rathenaustr. 38. Tel. 5701.

Durchaus zuverlässiges, sauberes, gesundes
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für Haushalt von 3 Pers. für 15. 6. ges. Barmen, Fischerstraße Nr. 27. †

Ich suche für möglichst bald ein in all. Hausarbeiten u. der gutbürg. Küche erf.
Alleinmädchen
für meinen kl. herrschaftlichen Etagenhaush. Frau Gerda Hermanni, Elberf., Lauernbergerstr. 87. Fernspr. 795. *

Tüchtiges *
Hausmädchen
z. sof. Eintritt ges. Hotel Kaiserhof, Elb.

Stellen Gesuche

I. Pianist
(nur Alleinspieler) sucht St., hier oder ausw. auch 2 od. 3 Tage p. Woche. *
Ang. u. E 4674 Gst.

Junger, kath.
Schuhmacher
sucht Arb. mit Kost u. Logis. Jos. Graef, Raatbaberg, Post Wipperfürth. b565

Mit den besten Zeugnissen versehener
Autoschlosser
28 Jahre, firm in Reparaturen, Führerich. 2 u. 3b, sucht Stell. in Werkstatt oder als Kraftfahrer. Angebote unter E 723 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. e444

Schneider-Geselle
sucht Stelle. e223
Emil Pretzler, Sprockhövel, Ostfeldmark 23.

Bäcker u. Konditor,
in beiden Fächern durchaus f400
erste Kraft, der mehrere Jahre größere u. mittlere Betriebe gel. hat, f. Stell. 1a Zeugn. vorh. Ang. u. E 814 Fil. Remsch. Bismarckstr.

Junger f241
Schmiedegeselle
sucht Stelle zur weiteren Ausbildung b. tüchtigem Meister, Otto Rosendahl, Lüttringhausen-Linde.

Tüchtiger, erfahrener
Konditor,
der gel. Kelo, Biskuit- u. Waffelbr. sowie deren Füllungen im Schnittgeb., Makronen, Leb- u. Honigkuchen, Teegebäck, Sandgeb., sämtl. Sorten Zwieback erstellt. Eil. in der Lage. Personal nötig. anzuleiten, f. Dauerst. Ang. unt. R 815 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. f400

Weißnäh. f. Kunden in u. außerh. d. Hause. Tag 3 Mk. Angeb. u. E 4509 an die Gst. *

Beff. Mädchen,
perf. Schneiderin, f. Haushalt gut angel., f. Stelle als Zweitmädchen o. zu Kind. Ang. E 4507 Gst. *

Ansehnl. Dame, Anf. der 30, in a. Zweig. des Haushalts erf., sucht St. als e156
Haushälterin
bei alleinst. Herrn. Ang. an Frau O. Kaiser, Solingen, 1. Feld.

Einf. Frl. (Waise),
i. Kochen, Nähen sowie in all. Hausarb. erf., sucht p. 1. 15. 6. Stelle in Etg.-Hsh. Maria Stilch, Hahnenwinkel, Hammerstein-Allee 28. *

Einfache Stütze,
Waise, in allen vork. Arbeiten des Haushalts erf., sucht für sofort Stellung in gutbürgerl. Hausb. Zeugn. vorh. Angeb. u. E 4672 an Gst. *

Beff., kaufm. gebild. Mädch. v. Lande, i. all. Hausarb. erf., i. St. i. Hsh. d. Bgm. pp. Ang. C. B 35 a. Fil. Mittpe. f284

Junges Mädchen
sucht Stellung in kl. Etagenhaushalt, wo ihm Gelegenheit geb. wird, das Kochen zu erl. Ang. B 1508 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Zuverl., kinderliebes Mädchen sucht z. 15. Juni Stelle als
Hausmädchen.
Gute Zeugn. vorhd. Alma Bode, Bensberg b. Köln, Marktstraße 9. a102

Mädchen. *
19 J. alt, b. Lande, sucht Stelle i. Haushalt. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. V 34 an die Fil. ds. Bl. in Vohwinkel.

Aelt. Mädchen
in allen Arbeiten, i. Kochen u. Nähen erfahren, sucht Stellg. als Stütze in kl., beff. Haushalt. Geschäftshaush. bevorz. Ang. E 4511 Gst. *

Junges Mädchen,
welches auch etwas vom Nähen versteht, sucht Stell. i. Haushalt. Schriftl. Ang. an Klara Berger, Solingen, Fohlfurt Nr. 19. b568

Junges Mädchen
22 Jahre in allen Hausarb. erfahren, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau mit Familienanschl. Angeb. unt. E 3999 an die Gst. b566

Ordentl. junges
Mädchen
sucht Stelle i. Haushalt zum 1. Juli. Angeb. unt. E 4719 an die Geschst. *

Besseres Mädchen,
20 J. alt, in allen Hausarbeiten erf., sucht Stelle in herrschaftl. Hause. Ang. u. Nr. 176 an Fil. in Lennep. f216

Suche f. m. Tochter,
14½ J. alt f216
Stütze
zum Erlernen des Haush. ohne gegenf. Vergütung. Ang. u. Nr. 98 an die Fil. ds. Bl. in Lennep.

Beff., ältere Morgenmädch. f. St., ev. a. Kontor zu putzen. * Ang. u. E 4512 Gst.

---

* Ja., unabh. Frau sucht Beschäft., gl. w. E., Töppersberg 13, I.

Alt. Fr. (Witwe) sucht Stelle z. Führung d. Haush. b. ält. Herrn od. Ehep. Ang. u. E 4502 Gst. Grd. E., Winkelstr. 15.

Suche für meine 25-jähr. Tochter St. als
Haustochter
in ruh. Hause ohne gegenf. Vergütung. Taschengeld erw. Bevorzugt Elb.-Barm. Ang. unt. B 100 an Fil. Radevormwald, Markt 2. f343

Ord. Mädchen sucht St. in kl. Hausb. Ang. a. Rambad, Hörde, Wellinghoferstr. 134.

---

* Jg., unabh. Frau sucht St. i. Haush., am l. zu Kindern. Geld kann alles nähen u. jedem Haushalt vorstehen. Ang. u. E 733 an d. Gst.

Beff. ältere Frau sucht St. z. Kochen, Bügeln od. Flicken für 5. Tag. E., Rolandstr. 37, Zimmer Nr. 5. *

Teilhaber-Vertreter

J. Frau i. St. für halbe od. ganze T. Ang. E 4640 Gst. *

Langjähr., bestens. Reisender sucht die Vertret. e. unbedingt leistungsf. Schürtriemenfabrik f. Rheinland und Westfalen zu übernehm. Anab. u. E 4671 an Gst. *

Vertreter
der Autobranche sofort gesucht. Ang. u. B 1531 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Sol. Beteiligung
mit kleinem Kapital findet strebs. Herr. Ang. u. B 402 Gst. B., Neuerw. 57. 8358a

---

Künstlertischdecken.
Für diesen Artikel, garantiert wasch- und lichtecht, sucht leistungsfähige Fabrik nur tüchtige a178
General-Vertreter
mit erstklassigem Verkaufsstab zum Verkauf an Private gegen Nachnahme. Hohe Provision zugesichert. Mustermaterial kostenlos. Angebote mit näheren Angaben unter L. 903 erbeten an Ala-Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

Leistungsfähige Wirkwarenfabrik sucht tüchtigen, eingeführten b561
Stadt-Vertreter
für kunstseid. Unterwäsche u. Trikotstoffe.
Karl August Keil, Apolda.

Alte deutsche, alle Branchen betreibende Versicherungsgesellschaft sucht gegen höchste Provisionen a235
gut eingeführte Vertreter.
Gefl. Angebote unt. O. D. 50 275 an die Ann.-Exped. Bohacker & Konty, Düsseldorf.

Hohen Verdienst
finden Vertreter der Stoffbranche, welche bei bester a102
Privat- und Beamten-Kundschaft
gut eingeführt sind. Gefl. Angebote an Müller & Dreifke, Tuchversand, Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Für die Landkundschaft a192
Vertreter
gesucht. Gangbare, eingeführte Qualitätsware. — Angeb. unter K. J. 8353 Rudolf Mosse, Köln.

Fahrzeuge

2 gut erhalt. 8355a
Lastkraftwagen
1 u. 1½ Tonne sof. send. Marke Dixi u. Opel, billig zu verk. Reflektanten beliebe sich unter B 400 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57, zu w.

Mars A 20
m. Seitenwag. u. allen Schikanen, billigst zu verkaufen v569
Schneider, Krefeld, Bismarckstraße 35.

4/14 PS.
Opel,
Dreisitzer, in kompl., äußerst gutem Zust., grün lackiert, Umstd. halber günstig abzugeben. Angeb. unter E 731 an Gst. b6925



INDIAN-Motorräder
General-Vertreter
M. MAGNER
Elberfeld
in der Passage Schwebebahn Döppersberg.

Kinderwagen Armbrecht,
E., nur Wärmhof 3.
Eleg. gebr. Kinderw. billig. Armbrecht, E., Wärmhof 3. b577

Damenfahrrad
preiswert zu verk. Barmen, Ringelst. 194

Motorräder
verleiht und verkauft
B. Loerke & Co.,
Elberfeld,
Bankstraße 4.

Kinderwag. m. Verdeck zu verk. Herzig, B., Eichenstr. 15. †

Eleg., dkbl. Promen.-Kinderw., wie neu, b. E., Augustastr. 38*

G. erh. Kinderwag. billig zu v. E., Franzenstr. 3, II, 2×sch. *

Vermischte

Engl. Jackenkl., Gr. 46, w. getr., b. E., Wortmannstr. 47, IV, 3×sch.*

Gartenhaus, † zerlegbar, als Verkaufsbude 2c. brauchbar, sehr gut erh., billig. Ang. B 1525 Gst. B., Neuerweg 57

Tiermarkt

Weiße Angoraziege,
reinrassig gedeckt, sauber u. studentenrein, zu verk. Elberfeld, Wirmhof 18, II. b6922

Glucke m. 12 Küken b. U.-B. Bendahlstr. 44

1,1 Schnee-Puter, 3 Gänse
zu verk. Tantzberg, B., Arndtstr. 14. *

Kaufgesuche

G. erh. Schreibmasch. zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. System u. E 4670 an Gesch.*

Gut erhalten, schwer. komplettes * **Herrenzimmer** gegen bar billig zu kaufen ges. Ang. u. E 9090 an Geschst.

Schneller u. günstig.
Verkauf
Ihres
Automobils
ist Ihnen gewährleistet, wenn Sie den Wag. einer seit vielen Jahren bestehenden Automobil-Handelsfirma in Düsseldorf zum Verkauf übergeben. Kosten. Abwicklung innerh. 4 Wochen garantiert. Angeb. unter A 555 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. a435

Gebr. Krankenwag.
zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Preisang. u. F K 24 an Fil. Vohwinkel. †

Ca. 8—9jähriges schweres 172
Karrenpferd
(Wallach) u. einige 3- und 4jähr. gute
Sturzkarren
zu kaufen gesucht. — Gustav Schüster, Gl. m. b. H., Gevelsberg. Fernruf 131/132.

Junge, wachsame, gut erzogene u. gutmütige, kurzhaarige
Hündin
(am liebsten Dobermann) in gute Hände zu kaufen ges. Genaue Angaben, Alter usw. unter E 4757 an die Geschst. *

Größeres Einfamilienhaus
(10—12 Räume) in der Nordstadt zu kaufen gesucht. Angebote unter E 728 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Größeres Geschäfts- oder Privathaus
im Mittelpunkt der Stadt zu kaufen gesucht. Anzahlung Mark 20 000. Gefl. Angebote unter E 4465 an die Geschst. b290

Rolljaß,
gebraucht, jedoch gut erhalten, mit kippbarer eiserner Glockentrommel, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 401 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 8357a

---

Ca. 100 qm 1" Schalung
oder Baubude geg. sof. Kasse zu kf. ges. † Angeb. u. B 1516 Gst. B., Neuerweg 57.

Durch 5-Pfg.-Karte
zahle höchste Preise für alle Arten gebr. Kleidungsstücke.
Adler, Barm., Bredderstraße 64. 43b

Baumwoll-Garne
versch. Nummern, geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. B 1472 Gst. B., Neuerw. 57. †

Kunstseide, roh
120, 180, 300 den., gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. B 1486 an d. Gst. B., Neuerweg 57. †

Jetzt Kipdorf 108,
I. Stock
2. Haus links vom Altenmarkt. *

Zahngebisse,
alte Gold- u. Silbergegenstände, Uhren kauft stets zu reellen Preisen
T. Leeser
Elberfeld,
jetzt Kipdorf 108,
I. Stock, Fernr. 527.

Verkäufe

Ca. 100 Stück gebr., jedoch gut erhaltene Wein- oder Kognak-Kisten
zu kaufen gesucht.
Weinhaus Croci, 2048 Barmen.

Vermischte Anzeigen

Neuheit!
Der Alleinverkauf e. Massenartik. (Sportspielart. f. Kinder, 25-Pfg.-Detailwerk.) ist für den hies. Bezirk ohne Lizenzgeb. an rühr. Herrn, der über ein Barkapital von 3—500 Mark (i. kl. Warenlager) verfügt, zu verg. Bei fleiß. Arbeit u. Anstell. von Untervertret. ist mit ein. gut. Verdienstmögl. zu r. Gefl. Ang. mit Ang. bish. Tätigk. an Neuheiten-Vert. P. Horstmann, Köln a. Rh., Schildergasse 112. *

Lackierer!
Wer lackiert einen Wagen, eventl. nach Feierabend? Ang. u. E 4711 an d. Gst. *

Kommission.
Welcher Grossist gibt einer Damen- und Herrenschneiderei Stoffe in Kommission? Gute Verkaufsgelegenheit. Sicherheit vorhanden. Angeb. unt. E 2670 Geschst. b564

Ihre Gardinen
werden wie neu in der
Plauener Gardinen-Wäscherei
und Appretur
BERNHARD POPP
Elberfeld, Simonsstr. 1-3
Fernsprecher Nr. 6157.
Einzigstes Spezialgeschäft Rheinlands u. Westfalens.
Kunstgerecht. Ausbess. 30jährige Erfahrung.
Schonendste Behandlung. Prompte u. preisw. Bedien
16545

Achtung!
Sämtl. Anstreicherarbeiten sowie Tapezieren w. saub. u. billig ausgef. Ang. u. E 4450 an Geschst. *

Gutbürgerlicher
Mittagstisch
von beff. Herrn im Str. Elberf. gesucht. Angeb. mit Pr. unt. E 4453 an die Geschäftsstelle. w1347

---

* Wäsche z. Bleichen wird pünktlich abgeholt u. zugestellt. E., Töppelerstr. 27. T. 8816

Kegelbahn frei
Montags u. Mittw. Reft. z. Reichsbanner. E., Blumenth. 8*

Hohe Belohnung!
Gelbbrauner alter Zwergschnauzer, fast zahnlos, Samstag nachmittag im Geipetal abhanden gekommen. Vermutliche Richtung Elberfeld. Zweckdienliche Nachrichten an F. W. Peiseler, Remscheid-Hasten, Telephon 1912. 1400

3-Tonnen-
Schnell-Lastwagen
für Transporte frei, gegen billigste Berechnung. Anruf Nr. 5554, Elberfeld*

Autofahrten
für modernen geschl. 1-To.-Lieferwagen.
Gesellschaftsfahrten
b. zu 14 Pers. übern. Brinkmann, Elberf., Telephon 4445. *

Verloren Gefunden

Seidenschal
Freit. nachm. v. Bohw. b. Zoo i. d. Schwebeb. verl. Adr. i. Bel. B., Karlst., Fil. Hagedorn

---

Arme Frau verlor Samst. **Portemonnaie m. Inh.** Güde, E., Marienstr. 48, pt.*

---

* 1 br. H.-Rd.-Handsch. Sonnt. zw. 3-4 Bachst. verl. Bitte abzug. E., M.-Friedrichstr. 49, 11.

Dobermann,
hell gezeichnet, mit Kettenhalsband, entlaufen. — Barmen, Leonhardstr. 28, pt. †

Dampf-Waschanstalt
Ernst Mollerus
Tel. 1122 Barmen, Wichlinghauserstr. Tel. 1122
Wäsche nach Gewicht
in drei Ausführungen:

Speicherfertig	Halbfertig	Schrankfertig
per Pfd. **20 Pfg.** (trocken gewogen.)	per Pfd. **27 Pfg.** plus Mangellohn (Leibwäsche getrocknet, glatte Wäsche gemangelt)	per Pfd. **27 Pfg.** plus Mangel- und Bügellohn (ohne Stärkewäsche).

— Mindestrechnungsbetrag 5.00 Mark. —
Oberhemd ..... per Stck. **75 ₰**
Kragen per Stck. **17—20 ₰**

Thalysia-Hygiene-Korsett-Schau



in der Wuppertaler Alleinvertretung:
Jungbrunnen Carl August Hennen
Schuchardstr. 7 Barmen Fernruf 5020
Alle Damen welche keine Gelegenheit hatten die Leipziger Vorträge zu besuchen, finden dieselbe reiche Auswahl des Thalysia-Reform-Systems in **Büstenhaltern, Körperformern** und **Hüftformschnuben** für **schlanke, starke** und **stärkste Damen.** 1329